

Slowakische Zeitschrift für Germanistik

2011, Jahrgang 3, Heft 2

Herausgeber:

Verband der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei
Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska

Povolené MK SR pod evidenčným číslom EV 3892/09
ISSN 1338-0796

Redaktionsrat

Vorsitzender:

Peter Ďurčo, Trnava

Mitglieder:

Livia Adamcová, Bratislava

Hana Bergerová, Ústí nad Labem

Ján Demčišák, Trnava

Dmitrij Dobrovol'skij, Moskva

Alena Ďuricová, Banská Bystrica

Juraj Dvorský, Ružomberok

Helena Hanuljaková, Bratislava

Beáta Hockicková, Nitra

Viera Chebenová, Nitra

Vida Jesenšek, Maribor

Martina Kášová, Prešov

Dagmar Košťálová, Bratislava

Ružena Kozmová, Trnava

Heike Kuban, Bratislava

Roman Mikuláš, Bratislava

Ilpo Tapani Piirainen, Münster

Ingrid Puchalová, Košice

Wolfgang Schulze, München

Georg Schuppener, Leipzig

Ladislav Sisák, Prešov

Libuše Spáčilová, Olomouc

Mária Vajičková, Bratislava

Nadežda Zemaníková, Banská Bystrica

<i>Peter Ďurčo</i> Vorwort	7
-------------------------------------	---

STUDIEN UND AUFSÄTZE

<i>Ružena Kozmová</i> DaF-Grammatik in der Slowakei	9
--	---

<i>Mária Pápsonová</i> Die Sprachgeschichts- und Mundartforschung in den beiden letzten Jahrzehnten	28
--	----

<i>Lívia Adamcová</i> Kontrastive Phonetik Deutsch-Slowakisch – Parallelen und Unterschiede aus auslandsgermanistischer Sicht und Forschungsergebnisse der deutschen Phonetik in der slowakischen Germanistik in der Vergangenheit und in der Gegenwart	37
--	----

<i>Mária Vajičková</i> Zur slowakischen germanistischen Phraseologie und Stilistik nach der Wende	43
--	----

<i>Ladislav Sisák</i> Semantik und Wortbildung in Forschung und Lehre in der Slowakei (1990 – 2011)	54
--	----

<i>Peter Ďurčo</i> Deutsch-slowakische Lexikografie: Allgemeine D-S/S-D-Wörterbücher vor und nach der Wende	66
--	----

<i>Alena Ďuricová</i> Untersuchungen zu deutschen Fachsprachen in der Slowakei	76
---	----

<i>Eva Ondrčková, Danuša Lišková</i> Thema Wirtschaft in den deutsch-slowakischen lexikographischen Werken	84
---	----

REZENSIONEN

<i>Lívia Adamcová</i> Ondrčková, Eva/Lišková, Danuša: <i>Einführung in die Wirtschaftssprache</i> . Bratislava: Sprint 2. 2010. S. 288.	92
---	----

<i>Roman Mikuláš</i> Bernhard Pörksen (Hrsg.): <i>Schlüsselwerke des Konstruktivismus</i> . VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden 2011. 586 S.	94
--	----

Autoren	97
---------------	----

Manuskripthinweise	99
--------------------------	----

Vorwort

Am 21. Juni 2011 veranstaltete der Lehrstuhl für Germanistik der Cyril und Methodius Universität in Trnava zusammen mit dem Verband der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei ein wissenschaftliches Seminar zum Thema „20 Jahre Germanistik in der Slowakei“, das sich zum Ziel setzte, die vergangenen zwei Jahrzehnte in der slowakischen linguistischen und literaturwissenschaftlichen Germanistik zu analysieren und zu bewerten. Das Seminar wurde anlässlich des zwanzigjährigen Jubiläums der Verbandsgründung im Jahre 1991 veranstaltet. Die Teilnehmer beschlossen unter anderem, diese Periode in einer Reihe von rückblickenden Beiträgen zu dokumentieren und somit zu einer größeren Informiertheit über die Forschungsaktivitäten, Publikationen und Projekte der germanistischen Institute in der Slowakei beizutragen. Für die Zukunft planen die slowakischen Germanisten ein breit angelegtes Forschungsprojekt zum Thema „Slowakische Germanistik von 1945 bis zur Gegenwart“, im Rahmen dessen vor allem eine komplett annotierte germanistische online-Bibliografie und eine digitale germanistische Bibliothek errichtet werden sollen.

In dieser Nummer werden Beiträge zur linguistischen Germanistik veröffentlicht. Die Autoren dokumentieren in ihren retrospektiven Berichterstattungen die Aktivitäten und Veröffentlichungen in der Grammatikforschung (R. Kozmová), in der Sprachgeschichts- und Mundartforschung (M. Paponová), in der kontrastiven Phonetik (L. Adamcová), in der Phraseologie und Stilistik (M. Vajičková), in der Semantik- und Wortbildungsforschung (L. Sisák), in der deutsch-slowakischen Lexikografie (P. Ďurčo), in der Fachsprachenforschung (A. Ďuricová) und in der Fachsprachenlexikografie (E. Ondrčková, D. Lišková). Wie die Autoren in ihren Beiträgen betonen, sind noch weitere vertiefte analytische Untersuchungen auf diesem Gebiet notwendig. Diese sollten nicht nur die Stärken und Schwächen der Germanistikforschung in der Slowakei zeigen, sondern vor allem die engere Zusammenarbeit unter den oft vereinzelt wirkenden Fachleuten anregen, die Weichen für weitere Forschungen stellen und unserer jüngeren und jüngsten Generation der Deutschlehrer und Germanisten eine solide und zuverlässige Informations- und Orientierungsquelle in die Hand geben, die ihnen in ihrer professionellen Karriere behilflich sein wird.

Peter Ďurčo

DaF-Grammatik in der Slowakei

Ružena Kozmová

Der vorliegende Beitrag setzt sich zum Ziel, die slowakische germanistische Linguistik der vergangenen 20 Jahre zu analysieren, indem wir uns auf einige Teildisziplinen konzentrieren werden, die der sprachwissenschaftlichen Tradition gemäß als Grammatik subsumiert werden. Es handelt sich größtenteils um die Arbeiten in den Bereichen der Morphologie, Syntax, Textlinguistik und Pragmatik. (Ausgespart wird der Bereich der Phonologie und der Phonetik, da dies als gesonderter Beitrag bearbeitet wird). Eigentlich ist der Terminus technicus „Analyse“ nicht im wirklichen Sinne aufzufassen, denn es geht nicht um die Analyse der einzelnen Aufsätze, Lehrbücher bzw. Monographien. Vielmehr ist es unser Anliegen, am Beispiel der vorgelegten Publikationen und der wissenschaftlichen Projekte die allmähliche Entwicklung der Forschungsbasis der einzelnen Institute aufzuzeigen. Aus diesem Grund wollen wir uns nicht auf die einzelnen Arbeiten konzentrieren, sondern in dem oben formulierten Sinn auf einige Arbeiten hinweisen, die eine bestimmte Tendenz, eine Richtung in der Forschung signalisieren.

Die analysierte Zeitspanne wird innerhalb von drei Phasen betrachtet. Die erste Phase, meistens durch politisch-gesellschaftliche Umwälzungen geprägt, erstreckt sich von dem Jahre 1990 bis 2000, die zweite von dem Jahre 2000 bis 2010 und die dritte Phase zählt seit dem Jahre 2010 bis zur Gegenwart.

1. Die Zeitspanne 1990 - 2000

Die tschechoslowakische germanistische Linguistik genoss seit Jahren Akzeptanz, sie zählte zu den verlässlichen Partnern innerhalb der europäischen Germanistik, wozu insbesondere die bekannte Prager Schule und der Brünner Linguistenkreis beisteuerten, repräsentiert durch berühmte Sprachwissenschaftler wie Emil Skála, Alena Šimečková, Jan Masařík, aber auch die Pressburger Professoren Viliam Schwanzer und Elemír Terray. Diese Erbschaft bildete eine gute Grundlage und Voraussetzung für die weitere Entwicklung der slowakischen germanistischen Linguistik.

Betrachtet man jedoch die Verhältnisse in der slowakischen Linguistik näher, dann wird deutlich, dass die sprachwissenschaftliche Forschung durch die politisch-gesellschaftlichen Verhältnisse geprägt wurde. Die mittlere Generation, vertreten durch Rudolf Gedeon, Irena Vaverková, Hana Krencseová und Ernest Marko u. a. hatte nicht viele Möglichkeiten, weder in der Forschung noch in der systematischen Ausbildung der jüngeren germanistischen Kräfte. Die nächste Generation, meist von anderen Institutionen und den Gymnasien berufen, hatte dann die undankbare Aufgabe, die neuen, sich der Forschung systematisch widmenden germanistischen Institute aufzubauen. Die inhaltliche Orientierung der Studienprogramme an den Instituten hatte in Bezug auf das neu entstandene politische System spezifische Züge. Gleich nach der Wende entstand nämlich ein starker Bedarf an Fremdsprachenlehrern, was zur Folge hatte, dass neue Lehrstühle für deutsche Sprache entstanden, also eine enorme Aufgabe, die nicht so leicht bewältigt werden konnte. Aus ursprünglich zwei Instituten für Germanistik (FF Bratislava, FF Prešov) wurden sehr bald sieben: PdF UK Bratislava, PdF TU Trnava, FF UCM Trnava, die Pädagogische Hochschule in Nitra wurde zur Philosophischen Fakultät. In Banská Bystrica entstand eine neue Universität mit germanistischen Instituten an der Humanistischen und Philologischen Fakultät. Später fusionierten beide Institute, was auch in Prešov der Fall war, wo das Institut für deutsche Sprache an der Pädagogischen Fakultät mit dem der Philosophischen fusionierte. Als die letzten Institute für deutsche Sprache entstanden das Institut für Germanistik

an der neu gegründeten Universität in Košice und das Institut für deutsche Sprache an der Fakultät für angewandte Sprachen der Wirtschaftsuniversität. Eine solche Zusammensetzung der germanistischen Institute prädestinierte die künftige Forschung, indem entsprechend der Forschungsbereiche auch die anbietenden Studienprogramme inhaltlich nach und nach präzisiert wurden.

Die erste Phase der Entwicklung der Institute für deutsche Sprache war dadurch charakterisiert, dass sich die Forschung auf Einzelthemen bzw. Bereiche konzentrierte, nicht zu unrecht war Mangel an Erfahrung festzustellen, die Forschungsbereiche orientierten sich vorwiegend auf kontrastive Linguistik, dominant waren Verbal- (FF UCM Trnava) und Nominalbereiche (FF UKF Nitra). An den Instituten gab es nur einzelne Projekte, auf das Erstellen der neuen Studienprogramme gerichtet, und zwar für das Lehramt in Zusammenarbeit mit den deutschen Partnern TEMPUS (Humboldt Universität, Pädagogische Fakultät Bratislava), PHARE (PdF UK Bratislava mit Humboldt Universität, FF UK Bratislava mit Koblenz, Philosophische Fakultät Nitra mit Osnabrück, FF Prešov mit Jena etc.), wobei festzustellen ist, dass die beiden GI an den FF Fakultäten nur in beschränktem Maße daran partizipierten.

Etwas nach zehn Jahren stabilisierten sich die germanistischen Institute, wobei eine positive Bewegung in der Forschung beobachtet werden konnte. Dies galt für die kontrastive Linguistik, insbesondere für die Grammatik, in der die ersten Arbeiten mit Unterstützung der deutschen Lektoren und Professoren aus Deutschland und Österreich entstanden. Die führende Rolle übernahm das germanistische Institut in Nitra, namentlich Š. Pongó und R. Trošok, wobei R. Trošok relativ früh dazu verhalf, einen Partnerschaftsvertrag mit der Universität in Passau abzuschließen. Dank einer fruchtbaren Zusammenarbeit (GI in Passau, insb. Prof. Dr. H.-W. Eroms, später Th. Fritz) bildete sich allmählich eine Grundlage für die Forschung, nicht nur des GI in Nitra, sondern auch des Lehrstuhls für deutsche Sprache (R. Kozmová) in Bratislava (PdF UK) später auch der Philosophischen Fakultäten in Prešov und Banská Bystrica.

Aus dieser Perspektive sind auch die ersten Arbeiten zu sehen. Es handelte sich insbesondere um Hochschultexte (Skripten) zur dependenziellen Syntax in Trošok, R. (1992): *Syntax: Einführung in die Dependenzsyntax des Deutschen*, zur Morphologie in Š. Pongó, Š. (1991, 1993): *Morphologie der deutschen Sprache*. Teil 1, 2. Mitautoren: Wimberger, V./Chebenová, V./Kovács, V./Vdovičenko, A., meistens Schwerpunkte der deutschen Grammatik, aber auch die ersten systematisch behandelten Sprach(Teil)systeme wie zum Beispiel Tempus, Genus verbi im Vergleich in R. Kozmová (1998): *Die Verbalkategorien des Deutschen und des Slowakischen aus der kontrastiven Sicht* oder R. Kozmová/Lohde, M. (1998): *Das Passiv im Deutschen: ein Lehr- und Übungsbuch*, Verbalenz in Trošok, R./Pongó, Š. (1992): *Valenz in der Unterrichtspraxis I*. mit dem Untertitel Eine Beschreibung ausgewählter deutscher Verben unter dem Aspekt ihrer Valenz. Das Resultat des systematischen Herangehens war dann ein Grundriss der deutschen Grammatik, das erste kontrastiv aufgefasste Kollektivwerk unter der Leitung von Štefan Pongó et al. (1998): *Grundriss der deutschen Grammatik*, dargestellt auf kontrastiver Basis mit dem Slowakischen, eine Grammatik von heterogener Qualität, größtenteils durch deutsche Grammatiken von K. Sommerfeldt, G. Helbig, J. Starke beeinflusst. Die erste Phase deutete jedoch an, dass sich an den germanistischen Instituten ein wissenschaftlich orientiertes Kollektiv kreierte. Die relativ kleine slowakische germanistische Sozietät erntete die ersten Früchte. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die schon genannten Lehrbücher, Lehrtexte und Skripten von Š. Pongó et al. (1991): *Morphologie der deutschen Sprache*, Teil I, II (1993), Š. Pongó (1993): *Einführung in die Morphologie*, Trošok, R. (1992): *Syntax: Einführung in die Dependenzsyntax des Deutschen*, 1. Aufl., 2. Aufl. (1995) und R. Kozmová (1998): *Verbalkategorien des Deutschen und des Slowakischen*, Kozmová, R./Lohde, M. (1998): *Das Passiv im Deutschen und Slowakischen* zu nennen.

2. Die zweite Phase 2000 - 2010

Die zweite Phase war durch eine bestimmte Stabilisierung der Fachkräfte gekennzeichnet, indem neue germanistische Institute junge wissenschaftliche Kräfte in Deutschland oder in Österreich (V. Chebenová, Nitra; D. Viteková, UCM Trnava, I. Puchalová, FF PJŠ Košice ua.) promovieren ließen. Durch die engere Zusammenarbeit der slowakischen germanistischen Institute in der Wissenschaft, aber auch im Bereich der Professoren-, und Dozentenmobilität eröffnete sich die Möglichkeit für eine tiefere Zusammenarbeit mit den deutschen Sprachwissenschaftlern. In dieser Phase konnte man schon die ersten systematischen wissenschaftlichen Ansätze feststellen. Auf dieser Basis entstanden dann auch die ersten wissenschaftlichen Projekte.

Die Früchte der systematischen Forschung sind erst in den letzten zehn Jahren sichtbar, so formte sich allmählich eine auf die Textlinguistik, Text- und Gesprächsanalyse orientierte sprachwissenschaftliche (Team)arbeit in Prešov insbesondere unter der Leitung von L. Sisák¹, bzw. breitgefächert kontrastiv angelegte Projekte geleitet von Slowakisten, später auch durch eigene Kräfte innerhalb des germanistischen Instituts, wie z. B. durch S. Tomášiková, M. Kášová, vertreten. In diesem Zusammenhang sind Arbeiten von L. Sisák hervorzuheben, insbesondere Sisák, L. (2003): *Nemecké substantívne kompozitá v priestore textu*, Lexikalisches Wissen und Textverstehen. Zur fremdsprachlichen Rezeption deutscher Texte (2003), Sisák, L. (2005): *Textuelle Wiederaufnahme durch Pro-Formen: Textlinguistische und sprachdidaktische Überlegungen* und in Sisák, L. (2005): *Čo dáva nemecká slovtvorba textu a text slovtvorbe?* Die genannten Arbeiten bilden dann einen theoretischen Rahmen für die eher praktisch orientierten Arbeiten von M. Kášová in Kášová, M. (2003): *Direktive kommunikative Funktionen – der Untertyp Fordern und seine sprachlichen Realisierungen*. (Eine vergleichende Analyse), M. Kášová (2004): *Gesprächsanalyse aus der Sicht der Modalität* oder in M. Kášová (2005): *Zu einigen Aspekten im Bereich der deutschen und slowakischen Illokutionen im Vergleich*.

Während man in Prešov über einen wissenschaftlichen Aufschwung, insbesondere in Verbindung mit Kášová, Tomášiková (2008), J. Baňasová (2005, 2008, 2009) u.a. sprechen kann - bei Kášová Problematik der Sprechakte (2005): *Zu einigen Aspekten im Bereich der deutschen und slowakischen Illokutionen im Vergleich*, Linguistik der Fachtexte in Kášová, M. (2007). *Lingvistická analýza rozhovoru v podnikateľskej praxi*, aber auch Modus kontrastiv in Kášová, M. (2007): *Komunikačné funkcie nemeckého konjunktívu a slovenského kondicionálu*, bei Tomášiková: Präpositionen oder bei Paračková (2006): *Zur Theorie und Praxis der Valenz aus konfrontativer Sicht*, bzw. in Paračková, J. (2006): *Kontrastívna analýza nemeckých a slovenských slovies z hľadiska valencie*, ließ die Anfangsaktivität der Germanistik in Nitra nach (Š. Pongó verließ den Lehrstuhl in Nitra, wurde an der Pädagogischen Fakultät in Komárno angestellt und widmete sich ausdrücklich der Lexikographie). Auch die junge Fakultät in Banská Bystrica gewann an Schwung, wobei hier der Beitrag der Textlinguistik geleistet wurde. Dies ist der Fall in Ďuricová, A. (2003): *Morfologicko-syntaktické a textové aspekty nemeckého právneho jazyka*, Daňová (meistens didaktisch orientierte Arbeiten in der Syntax (2004, 2006)), u.a.

Die zweite Phase wurde geprägt folglich durch durchdachte internationale und nationale bzw. wissenschaftliche Projekte, der Doktorandenausbildung (eine gesamtstaatliche Doktorandenkommission und einiger systematischen Arbeiten. In diesem Zusammenhang ist

¹ In dieser Hinsicht möchten wir insbesondere auf die Arbeiten von L. Sisák verweisen (2003): *Lexikalisches Wissen und Textverstehen. Eine Einführung zur fremdsprachlichen Rezeption deutscher Texte*. Prešov: FF. Die Problematik der Textsorten hat Vajičková, M. behandelt. (2009): *Wiederholung und Variation als stilistische Prinzipien in belletristischen und wissenschaftlichen Texten*, bzw. in Vajičková, M. (2009): *Wiederholung als stilistisches Prinzip in belletristischen und in wissenschaftlichen Texten*. In: *Linguistik-Tage in Jena*. – Jena: Friedrich-Schiller-Universität. S. 49-50.

dann über eine solide Arbeit zur deutschen Syntax zu sprechen, in R. Trošok (2002): *Syntaktische Analysen, Traditionelle Syntax online* (Š. Pongó, R. Kozmová), *Tempussystem im Deutschen und Slowakischen* in Kozmová 2004): *Slovesný čas v nemeckom a slovenskom jazyku*, zum Problem der sogenannten freien Dative in Trošok (2000): *Satzmuster mit dem Trägerdativ im Deutschen und Slowakischen*, aber auch die Arbeiten zur Modalität in Banášová, M. (2007): *Modalverben im Deutschen und im Slowakischen*, (2007): *Deutsche Modalverben in der Schulpraxis: eine kontrastive Analyse*, Banášová, M. (2007): *Deutsche Modalverben kontrastiv*. Auf der Basis eines computergestützten Unterrichts beruht die Arbeit von R. Žilová (2001): *Computergestützte Grammatik: Počítač vo vyučovaní cudzieho jazyka*.

3. Die dritte Phase (seit 2010)

Sie wird durch einzelne germanistische Institute repräsentiert, die ein homogenes Fachteam bilden, wobei man auch über eine systematische Forschung sprechen kann. Die Forschung wird komplex verstanden mit spezifischen Forschungsgebieten, gestützt durch wissenschaftliche Projekte immer noch von unterschiedlicher Qualität. Hinsichtlich der Projekte sind vor allem drei Institute zu nennen: Zum einen ist es das Institut für Germanistik in Prešov, wobei unter der Leitung von L. Sisák mehrere Projekte beantragt und bewilligt worden sind (man vgl. den Abschnitt: Projekte an den germanistischen Instituten). Zu nennen sind die Arbeiten von L. Sisák (2007): *O vzájomnom vzťahu slovotvorby a textu*. Hierbei ist die Monographie von Sisák hervorzuheben, dies in Sisák, L. (2007): *Lexikalisches Wissen und Textverstehen* aber auch L. Sisák (2008): *Jazykové a kognitívne aspekty interpretácie a porozumenia okazionálnych výrazov* oder M. Kášová (2007): *Komunikačné funkcie nemeckého konjunktívu a slovenského kondicionálu*. Zum anderen ist es Institut f. Germanistik in Trnava mit dem internationalen Projekt IDIAL (R. Kozmová/D. Drinková/V. Miklošiková/J. Demčišák (2009): *Deutsch im interkulturellen Dialog* mit einer zusätzlichen CD-ROM oder R. Kozmová/D. Drinková/L. Sabová/A. Hanzlíčková (2009): *Deutsch für Physiotherapeuten*, aber auch mit dem nationalen KEGA-Projekt: *Kommunikative Grammatik*, dessen Resultat war das Lehrbuch für Hochschulstudenten: R. Kozmová/D. Drinková/L. Sabová/M. Banášová/A. Hanzlíčková/J. Salanciová (2005): *Sprechen argumentieren diskutieren* und mit der systematischen Forschung der Korpuslinguistik² im Bereich der Verbvalenz (R. Kozmová) und Kollokationen³. Es wäre zu erwägen, eine systematische lexikographische Arbeit als Projekt zu beantragen, dies in gesamtstaatlichem Maßstab, und dadurch die vereinzelt jungen Kräfte zu einigen, es seien J. Baňasová (Prešov), P. Halász (PDF Trnava) und S. Fraščíková (UCM Trnava) angeführt.

4. Ausblick

Aus der Analyse geht mancherlei hervor – zum einen die Tatsache, dass die slowakische germanistische Linguistik gezwungenermaßen einen schwierigen Weg eingeschlagen hatte. Dies ist jedoch positiv zu bewerten, weil nicht nur die Wende als eine große politisch-gesellschaftliche Veränderung, sondern auch die Trennung von der Tschechischen Republik eine langsamere Entwicklung der slowakischen germanistischen Linguistik bewirkte.

² An der Forschung beteiligen sich auch Doktoranden (Mgr. S. Fraščíková) mit den Teilprojekten, aber auch Studenten mit ihren Abschlussarbeiten (Magisterarbeiten).

³ Eine systematische Forschung im Bereich der Kollokationen, geleitet von Prof. Ďurčo wird in Zusammenarbeit mit der Slowakischen Akademie der Wissenschaften und dem Institut für Deutsche Sprache in Mannheim wird ausführlicher in einem gesonderten Beitrag beschrieben und analysiert.

Zum anderen ist dadurch nicht unbedingt auch der sogenannte menschliche Faktor zu rechtfertigen, also die Tatsache, dass die einzelnen Lehrstühle nicht sehr aktiv bei der Vorbereitung der internationalen Forschungsprojekte waren. Dazu zählt man auch die (Nicht)Bereitschaft, an den nationalen Projekten VEGA und KEGA beteiligt zu werden. Daher bleibt auch heutzutage als die notwendigste Aufgabe, die Projekte in der Richtung national zu orientieren, insbesondere zwischen den einzelnen Instituten. Hervorgehoben sei zum Schluss das bewilligte Megaprojekt: Germanistik in der Zeitspanne 1945 - 2012, an dem sämtliche germanistischen Institute der Slowakei beteiligt werden (Anfangszeit des Projektes 2012) – ein guter Beweis für eine systematische Zusammenarbeit nicht nur einzelner Fachkollegen, sondern der ganzen Kollektive.

Ebenso sollten wir bestrebt sein, an gemeinsamen systematischen Arbeiten, insbesondere Monographien mitzuwirken. Es bietet sich in diesem Sinne die Herausgabe einer kontrastiven Grammatik der deutschen Gegenwartssprache an.

Zum dritten ist an alle Kollegen zu appellieren, eine möglichst gute Basis für die kontinuierliche Ausbildung der jungen Dozenten im Bereich der Grammatik der deutschen Gegenwartssprache zu schaffen.

Literatur

- Földes, Cs. (2003): Deutsche Sprache und Germanistik in der Slowakei als eine interkulturelle Herausforderung im östlichen Mitteleuropa, in A. Greule/J. Meier (Hrsg.): Deutsche Sprache in der Slowakei. Bilanz und Perspektiven ihrer Erforschung. Wien: Edition Praesens.
- Kozmová, R./Nemcová, E. (2004): Deutsche Sprache und Germanistik in der Slowakei. In: Goltschnigg, D./Schwab, A. (Hrsg.): Zukunftschancen der deutschen Sprache in Mittel-, Südost- und Osteuropa: Grazer Humboldt-Kolleg 20.- 24. November 2002. 362-367. Wien: Edition Praesens.
- Kozmová, R. (2004): Perspektiven und Desiderate der Germanistik in der Slowakei. In: C. Laude (Hrsg.): Deutscher Germanistentag 2004: Workshop "Europäische Deutschlehrer- und Germanistenverbände - Probleme einer europäischen Auslandsgermanistik: Kompendium zur Germanistik in Europa. 39-42. München: Ludwig-Maximilians-Universität München.

Publikationen zu Grammatik

Wie in dem vorliegenden Artikel angeführt, bildet das Forschungsinteresse einzelner Germanisten keine systematische Basis. Diesem Faktum entsprechen auch die Publikationen, daher auch freie Eingliederung in die folgenden Bereiche. Die Forschung im Bereich Sprachwissenschaft wird logischerweise auf DaF bezogen. Dies erklärt auch die Tatsache, dass in den Abschnitt: Allgemeine Fragen der Grammatik und Grammatiktheorien auch didaktisch orientierte Artikel eingegliedert sind. Die einzelnen Abschnitte sind inhaltlich, auch qualitativ heterogen. Einen besonderen Abschnitt bildet die Valenz, weil sie ein ebenenübergreifendes Phänomen darstellt.

Allgemeine Fragen der Grammatik und Grammatiktheorien

- Baňasová, J. (1997): Vyučovanie cudzieho jazyka bez gramatiky? In: Zb. Teória a prax vyučovania cudzích jazykov. Bratislava, S. 9–12.
- Daňová, M. (2007): Motivation zum Grammatikerwerb durch authentische Texte. In: Sammelband. VIII. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. Nitra: SUNG, S. 163–165.
- Daňová, M. (2008): Vybrané aspekty práce s gramatikou vo výučbe cudzích jazykov. Banská Bystrica: FHV UMB. 94 S.
- Daňová, M. (2009): Motivation zum Erwerb der Grammatik anhand des literarischen Textes. In: IDV – Magazin, Nummer 81, Dezember 2009. www.idvnetz.org al. www.idvnetz.org/publikationen/magazin/IDV-Magazin81.pdf, S. 22–32. Kášová, M./Baňasová, J. (1996): Gramatika vo vyučovaní cudzieho jazyka. In: *Studia Philologica*, Annus III, Prešov: PdF UPJŠ, 202–213.
- Kášová, M. (2002): Gramatické vedomosti ako základ rozvoja komunikačnej kompetencieIn: Reflexie novej maturity vo vyučovaní cudzích jazykov. Prešov: Metodické centrum, S. 60–65.
- Kášová, M. (2006): Grammatikspiele im DaF–Unterricht. Eine empirische Untersuchung. In: P. Váňa (Hrsg.): *Brünner Hefte zur Didaktik, Sprach– und Literaturwissenschaft II*. Sammelschrift des Lehrstuhls für deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Fakultät der Masaryk–Universität. Brno, S. 58–73.
- Kášová, M. (2007): Weil einfach einfach ist. In: P. Váňa (Hrsg.): *Brünner Hefte zur Didaktik, Sprach– und Literaturwissenschaft III*. Sammelschrift des Lehrstuhls für deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Fakultät der Masaryk–Universität. Brno: MUB, S. 63–73.
- Kozmová, R. (1994): Das neue Studiensystem an der Pädagogischen Fakultät der Komenius–Universität in Bratislava. In: *Begegnungen: Zeitschrift des slowakischen Deutschlehrer– und Germanistenverbandes*. Bratislava: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska. Nr. 2, S. 8–9.
- Kozmová, R. (1995): Slovensko–rakúske (nemecké) kontakty a ich odraz v lexike slovenského jazyka. In: *Pedagogické spektrum*. Bratislava: Štátny pedagogický ústav. JHrsg. 4, Nr. 1, S. 58–62.
- Kozmová, R. (1997): Grammatik und grammatische Modelle: ein Ein– und Ausblick. In: M. Vajičková/U. Kramer (Hrsg.): *Einblicke in die Deutschlehrer–Ausbildung: Vorträge der deutsch–slowakischen Symposien am 16. – 17. Oktober 1996 und 19. – 20. März 1997 in Modra, Slowakische Republik*. Bratislava: Pädagogische Fakultät der Comenius–Universität in Bratislava, S. 40–47.
- Kozmová, R. (1999): Kontrastive Grammatik und ihr Beitrag zum Fremdsprachenunterricht. In: R. Kozmová (Hrsg.): *Zborník príspevkov zo IV. konferencie Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska 24. – 28. augusta 1998 v Bratislave* Bratislava: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska, S. 35–46.
- Kozmová, R. (2000): Zu den Schwerpunkten der deutschen Grammatik: *Übungsbuch*. 1. vyd.. Bratislava: VEDA, vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied. 101 S.
- Kozmová, R. (2002): *Grammatisches Grundwissen*. Trnava: Univerzita sv. Cyrila a Metoda Trnava. 156 S.
- Kozmová, R./Berglová, E./Formánková, E./Mašek, M. (2003): *Moderná gramatika nemčiny: výklad, cvičenia, kľúč/Ružena Kozmová. preprac. a rozšir. vyd. Bratislava: Nakl. Fraus. 312 S.*

- Kozmová, R. (2003): Grammatik und Kommunikation – kein Widerspruch. In: Konferencia Grammatik und Kommunikation. Eine neue Herausforderung innerhalb des vereinigten Europas (11. 12. 2003). Trnava: Filozofická fakulta UCM v Trnave, Katedra germanistiky, CD-ROM.
- Kozmová, R./Nemcová, E. (2004): Deutsche Sprache und Germanistik in der Slowakei. In: D. Goltschnigg/A. Schwob (Hrsg.): Zukunftschancen der deutschen Sprache in Mittel-, Südost- und Osteuropa: Grazer Humboldt-Kolleg 20. – 24. November 2002. Wien: Edition Praesens, S. 362–367.
- Kozmová, R. (2004): Perspektiven und Desiderate der Germanistik in der Slowakei. In: C. Laude (Hrsg.): Deutscher Germanistentag 2004: Workshop "Europäische Deutschlehrer- und Germanistenverbände – Probleme einer europäischen Auslandsgermanistik: Compendium zur Germanistik in Europa. München: Ludwig-Maximilians-Universität München, S. 39–42
- Kozmová, R. (2004): Grammatikalisierungsprozesse und die Pragmatik: Konsequenzen für den DaF-Unterricht. In: A. Ďuricová/H. Hanuljaková (Hrsg.): Zborník príspevkov zo VII. konferencie Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska 1. – 4. 9. 2004 v Banskej Bystrici. Banská Bystrica : Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska, S. 436–440.
- Kozmová, R./Drinková, D./Sabová, L./Banášová, M./Hanzlíčková, A./Salanciová, J. (2005): Sprechen argumentieren diskutieren: učebnica nemeckého jazyka pre nefilologické odbory s dôrazom na komunikáciu v odbornom jazyku. 1. vyd. Trnava : Filozofická fakulta Univerzity sv. Cyrila a Metoda. 168 S., 28 S. Beilage.
- Kozmová, R./Š. Pongó (2005): Quo vadis, slowakische Germanistik? In: Zeitschrift für germanistische Sprach- und Literaturwissenschaft in der Slowakei. Bratislava: SUNG, S. 6–14.
- Kozmová, R. (2006): Kausalität und Temporalität im Deutschen – Grenzen und Schnittstellen. In: R. Kozmová (Hrsg.): Sprache und Sprachen im mitteleuropäischen Raum: Vorträge der internationalen Linguistik-Tage Trnava 2005. – Trnava: Filozofická fakulta, Univerzita sv. Cyrila a Metoda, S. 129–138.
- Kozmová, R. (2008): Deutsche Grammatik im Vergleich – Möglichkeiten und Grenzen. <http://krakau2006.anaman.de/beitraege.htm>. In: Deutsche Grammatik im europäischen Dialog: Beiträge zum Kongress Krakau 2006. (Hrsg.): N. Fries und Ch. Fries. <http://krakau2006.anaman.de/beitraege.htm>.
- Kozmová, R./Drinková, D./Miklošiková, V./Demčíšák, J. (2009): Deutsch im interkulturellen Dialog. Plovdiv: Lettera Verlag. 170 S., CD-ROM.
- Kozmová, R./Drinková, D./Sabová, L./Hanzlíčková, A. (2009): Deutsch für Physiotherapeuten. 1. Aufl. Trnava: Univerzita sv. Cyrila a Metoda v Trnave. 193 S.
- Kozmová, R./D. Drinková (2009): Besonderheiten, Probleme und neue Ansätze in der DaF-Ausbildung. Zum Problem der curricularen Entwicklung in der sprachpraktischen Ausbildung am Beispiel der Universität Trnava. In: H. Casper-Hehne/A. Middeke (Hrsg.): Sprachpraxis der DaF- und Germanistikstudiengänge im europäischen Hochschulraum. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen, S. 125–132.
- Kozmová, R. (2009): Sprachkompetenz und Kommunikation in der Fachsprache. In: J. Bérešová/J. Boroňová (Hrsg.): Súčasné trendy vo vzdelávaní odbornej a laickej verejnosti v zdravotníckych disciplínach II = Modern trends in education of professionals and laymen in health disciplines II: 2. medzinárodná konferencia o problematike výučby odborných predmetov, informačno-komunikačných technológií a cudzích jazykov: zborník príspevkov. Trnava: Trnavská univerzita v Trnave. CD-ROM.
- Kozmová, R./Drinková, D. (2009): Neue Studienprogramme fachübergreifend, interdisziplinär. In: P. Ďurčo/R. Kozmová/D. Drinková (Hrsg.): Deutsche Sprache in der Slowakei: Festschrift für Prof. Dr. Ilpo Tapani Piirainen zum 65. Geburtstag: internationale Fachtagung Piešťany, den 13. – 15. Juni 2007, Trnava: Lehrstuhl für Germanistik, Philosophische Fakultät, Universität der. Hl. Cyril und Method, Verband der Deutschlehrer und Germanisten in der Slowakei. Bratislava: Metodicko-pedagogické centrum, S. 133–139.
- Pongó, Š./Ernst, P./Žilová, R. (1993): Einführung in die germanistische Sprachwissenschaft. Wörterbuch sprachwissenschaftlicher Fachausdrücke. Nitra: Vysoká škola pedagogická. 215 S.
- Pongó Š. (1998): Morphologie, Syntax. In: Grundriss der deutschen Grammatik. Dargestellt auf kontrastiver Basis mit dem Slowakischen. Nitra: VA Print, S. 66–316.
- Pongó, Š. (2000): Valenztheorie im Grammatikunterricht. In: Interkulturelle interpretácie. Kultúrákozi Interpretációk. Zborník príspevkov z medzinárodnej konferencie. 5. 10. 1999. Banská Bystrica: UMB, S. 39–54.
- Trošok, R./Pongó, Š. (1992): Zur Rolle des Lexikons im Fremdsprachenunterricht. In: Lernsprache Deutsch 1992/1. Wien: Praesens, S. 38 – 46.

- Trošok, R. (1993): Plädoyer für die Dependenzgrammatik als grammatisches Modell im Fremdsprachenunterricht (in der Slowakei). Zborník 4. Medacta '93.. Nitra: UKF, S. 207–212
- Trošok, R./Hockicková, B. (1994): Zur Studienreform des Germanistikstudiums. (Curriculumsentwurf). Curriculumrevision für eine praxisorientierte Lehrerausbildung. R. Paul (Hrsg.). Budapest S. 35–43.
- Trošok, R. (1996): Zur Stellung des Deutschen als Fremdsprache in der Slowakischen Republik. In: H. Funk/G. Neuner. (Hrsg.): Verstehen und Verständigung in Europa. Berlin: Cornelsen Verlag, S. 102–110.
- Trošok, R. (1996): Ist die Grammatik wieder gefragt? In: 3. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei, 25. – 29. 8. 1996. Bratislava: Štátny pedagogický ústav, S. 120–121.
- Trošok, R. (1997): Linguistische Tradition und Grammatikunterricht. In: P. Suchsland/L. Sisák (Hrsg.): Sprache als Schlüssel zur Welt. Prešov, S. 135–141.
- Vajičková, M. (1990): Slowakisch – Grammatische Übungen für die sprachliche Grundausbildung im 2. Studienjahr. Halle–Wittenberg: Martin–Luther–Universität. 64 S.
- Vajičková, M. (1991): Kriterium der Häufigkeit des Vorkommens von bestimmten grammatischen Elementen und als zweites das Kriterium der situationsbedingten Verwendbarkeit dieser grammatischen Elemente. In: Sprechen in der Fremdsprache als Ziel und Mittel kommunikativen Fremdsprachenunterrichts. Halle–Wittenberg: Martin–Luther–Universität Halle, S. 91–99.

Morphologie: Wortarten und deren Kategorien

- Banášová, M. (2003): Modalverben "dürfen" und "können". In: Konferencia Grammatik und Kommunikation. Eine neue Herausforderung innerhalb des vereinigten Europas (11. 12. 2003). Trnava: Filozofická fakulta UCM v Trnave, Katedra germanistiky, 2003. CD-ROM.
- Banášová, M. (2004): Lingvistická modálnosť ako prejav identity subjektu. In: Silvia Letavajová (Hrsg.): Globalizácia verzus identita v stredo európskom priestore: zborník z II. medzinárodnej konferencie doktorandov a mladých vedeckých pracovníkov: Trnava 5. novembra 2004. Trnava: Filozofická fakulta Univerzity sv. Cyrila a Metoda v Trnave, S. 344–349.
- Banášová, M. (2006): Epistemische und nicht-epistemische Modalität im Deutschen. In: R. Kozmová (Hrsg.): Sprache und Sprachen im mitteleuropäischen Raum: Vorträge der internationalen Linguistik-Tage Trnava 2005. Trnava: Filozofická fakulta, Univerzita sv. Cyrila a Metoda v Trnave, S. 103–114.
- Banášová, M. (2006): Modálnosť ako komplementárna súčasť pragmatiky a možnosti popisu modálnych znakov. In: M. Olšiak (Hrsg.): VARIA XIV: zborník materiálov zo XIV. kolokvia mladých jazykovedcov (Nitra–Šintava 8. – 10. 12. 2004). Bratislava: Slovenská jazykovedná spoločnosť pri SAV, Univerzita Konštantína Filozofa. S. 97–103.
- Banášová, M. (2007): Deutsche Modalverben in der Schulpraxis: eine kontrastive Analyse. In: Sammelband: VIII. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei: Nitra, 30. August – 2. September 2006. (Hrsg.): M. G. Burkhart ... [et al.]– Nitra: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska. Nitra: SUNG, S: 347–352.
- Banášová, M. (2007): Deutsche Modalverben kontrastiv. In: R. Kozmová/P. Ďurčo/D. Drinková (Hrsg.): Thesenband: deutsche Sprache in der Slowakei: internationale Fachtagung. Trnava: Lehrstuhl für Germanistik, Philosophische Fakultät, Universität der Hl. Cyrill und Method.
- Banášová, M. (2009): Negation und Modalität. In: Slowakische Zeitschrift für Germanistik. – Bratislava : Verband der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. JHrg. 1, Nr. 2, S. 49–55.
- Banášová, M. (2009): Eine kontrastive Analyse der deutschen Modalverben in verschiedenen Textsorten. In: P. Ďurčo/R. Kozmová/D. Drinková (Hrsg.): Deutsche Sprache in der Slowakei: Festschrift für Prof. Dr. Ilpo Tapani Piirainen zum 65. Geburtstag: internationale Fachtagung Piešťany, 13. – 15. Juni 2007. Trnava: Lehrstuhl für Germanistik, Philosophische Fakultät, Universität der. Hl. Cyril und Method, Verband der Deutschlehrer und Germanisten in der Slowakei. Bratislava: Metodicko-pedagogické centrum, S. 27–37.
- Černáková, E. (2009): Imperativ aus pragmatischem Blickwinkel. In: Publicationes Universitatis Miskolcensis: sectio philosophica. Tomus XIV., Fasciculus 3, S. 55–59.
- Čulenová, E./György, L./Miškovská, J./Schwarzová, E. (2010): Komparatívne pohľady na flexiu substantív v slovenčine, nemčine, taliančine a v arabčine. In: Salvica iuvenum XI, Filozofická fakulta Ostravské university, Ostrava. Ostrava: FF, S. 317–337.

- Čulenová, E./György, L./Miškovská, J./Schwarzová, E. (2011): Vyjadrenie posesívnosti v slovenčine, nemčine, arabčine a v taliančine. In: O. Orgoňová (Hrsg.): Jazyk a komunikácia v súvislostiach III: Zborník príspevkov z medzinárodnej vedeckej konferencie konanej 8. – 9. 9. 2010 na Katedre slovenského jazyka Filozofickej fakulty UK v Bratislave. Bratislava: UK, S. 341–357.
- Daňová, M. (2008): Verbonominálne väzby – jeden zo znakov odborného štýlu v nemeckom jazyku. In: Od textu k prekladu II. Jednota tlumočníkú a prekladateľú, Praha, S. 18–22.
- Đuricová, A. (2003): Morfológicko–syntaktické a textové aspekty nemeckého právneho jazyka. Banská Bystrica: Univerzita Mateja Bela, Fakulta humanitných vied. 64 S.
- Đuricová, A. (2003): Das Passiv und seine Funktion in den Fachsprachen. In: Korčáková, J./Beyer, J. /Hrsg.): Königgrätzer Linguistik– und Literaturtage. Hradec Králové. 90 S.
- Kášová, M. (1997): Aspektfälle im Deutschen und im Slowakischen. In: Sprache als Schlüssel zur Welt. Zborník príspevkov z 3. konferencie SUNG Slovenska. Prešov, S. 63–68.
- Kášová, M./Tomášiková, S. (2004): Präpositionen als Nebenverben. In: Cudzíe jazyky komunikatívne - efektívne - kvalifikovane. UPJŠ Košice, TU Košice, Fremdsprachzentrum Graz. Zborník príspevkov z konferencie. Košice, S. 217–219.
- Kášová, M./Tomášiková, S. (2007): Zum Gebrauch der Hilfsverben im österreichischen Deutsch. In: Burkhart, M.G. /V. Chebenová/M. Dvorecký/B. Hockicková/V. Paar (Hrsg.): Sammelband – VIII. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. Motivation für Deutsch. Nitra: SUNG S. 421–426.
- Kozmová, R. (1993): Zum Passiv im Deutschen und im Slowakischen. 159– 162. In: Moderné technológie vzdelávania – časť 4: zborník z vedeckého sympózia: komunikačný program výučby materinského jazyka. (Hrsg.): Alena Hašková ... [et al.]. – Nitra: Ústav didaktickej technológie PF VŠPg v Nitre.
- Kozmová, R. (1994): Das deutsche Passiv als Lernproblem. In: Begegnungen: Zeitschrift des slowakischen Deutschlehrer– und Germanistenverbandes. Bratislava: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska. Nr. 2, S. 14–19.
- Kozmová, R. (1996): Nemecké perfektum a jeho auxiliáry: haben a sein. In: N. Vietorová (Hrsg.): Zborník Phare: katedier anglického jazyka a literatúry, nemeckého jazyka a literatúry a katedry románskych jazykov Pedagogickej fakulty UK v Bratislave. Bratislava: Slovak Academic Press, Pedagogická fakulta UK, S. 83–96.
- Kozmová, R. (1997): Die Perfektauxiliare im Deutschen.. In: Deutsch als Fremdsprache: Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer. Jhrg.. 34. Nr. 3. Leipzig: Langenscheidt, S. 162–166.
- Kozmová, R. (1997): Tzv. perfektívne časy v nemčine: perfektum a plusquamperfektum. In: J. Hromníková (Hrsg.): Lingvistická teória a prax vo vzdelávaní učiteľov: súbor referátov: Tempus Complementary Measures Project. Bratislava: Pedagogická fakulta UK, S. 39–64.
- Kozmová, R. (1997): Interne temporale Struktur des Verbs. In: P. Suchsland (Hrsg.): Jazyk otvára svet = Sprache als Schlüssel zur Welt: zborník príspevkov z 3. konferencie Spoločnosti učiteľov nemčiny a germanistov Slovenska 26. – 29. augusta 1996 v Prešove. Prešov: Filozofická fakulta PU Prešov, S. 69– 76.
- Kozmová, R. (1997): Futuralität und Modalität als Ausdruck eines komplementären Zusammenspiels des analytischen Futur I im Deutschen. In: L. Adamcová (Hrsg.): Acta Studia Germanica II. Bratislava: Pedagogická fakulta UK v Bratislave. S. 4–27.
- Kozmová, R. (1997): Aspekt und Tempus im Deutschen und Slowakischen. In: L. M. Eichinger/Š. Pongó. (Hrsg.): Sprache und Literatur in Theorie und Lehre. Nitra – Passau, S. 19–26.
- Kozmová, R. (1997): Nemecké werden-pasívum a jeho ekvivalenty v slovenskom jazyku. In: R. Kozmová/A. Butašová (Hrsg.): Teória a prax vyučovania cudzích jazykov. Bratislava: STIMUL S. 47–57.
- Kozmová, R. (1997): Aspekt, sloveso a verbálne predikáty v slovenčine a v nemčine. In: A. Butašová/T. Kotuliaková, /A. Hrušková (Hrsg.): Najnovšie tendencie vo vzdelávaní učiteľov moderných jazykov.– Bratislava: Pedagogická fakulta Univerzity Komenského, S. 10–20.
- Kozmová, R. (1998): Die Verbalkategorien des Deutschen und des Slowakischen aus der kontrastiven Sicht. Trnava: ROTAP. 135 S.
- Kozmová, R./Lohde, M. (1998): Das Passiv im Deutschen: ein Lehr– und Übungsbuch. Bratislava, Trnava: ROTAP. 139 S.
- Kozmová, R. (1998): Das Deutsche – eine Tempussprache oder eine tempuslose Sprache? In: R. Kozmová (Hrsg.): Zborník príspevkov zo IV. konferencie Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov

- Slovenska 24. – 28. augusta 1998 v Bratislave. – Bratislava: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska, S. 187–196.
- Kozmová, R. (1998): Das temporale System des Deutschen. In: L. Adamcová (Hrsg.): Germanica III.: vybrané štúdie z nemeckého jazyka a literatúry. Bratislava: Pedagogická fakulta UK v Bratislave, S. 5–10.
- Kozmová, R. (1999): Interaktion der Kategorien Definitheit/Indefinitheit und der Kategorien Aspekt/Aktionalität in den germanischen und slawischen Sprachen. In: W. Seifert, /Š. Pongó, /H. Borsuková. (Hrsg.): KontaktSprache Deutsch II : Vorträge gehalten auf der germanistischen Tagung Nitra – Passau am 26. und 27. Oktober 1997 in Račková dolina (Hohe Tatra). Nitra/Passau, S. 29–43.
- Kozmová, R. (2001): Tempus und Temporalität. In: Begegnungen: Zeitschrift des slowakischen Deutschlehrer- und Germanistenverbandes. Bratislava: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska. 10, Nr. 2, S. 24–26.
- Kozmová, R. (2002): Kategorie, Tempus. Diachronie und Synchronie unter kontrastivem Gesichtspunkt. In: P. Wiesinger/H. Derkits (Hrsg.): Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000 "Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert". Bern: Peter Lang AG, Europäischer Verlag der Wissenschaften, S. 149–156.
- Kozmová, R. (2002): Tempus und Temporalität: die Fortsetzung. In: Begegnungen: Zeitschrift des slowakischen Deutschlehrer- und Germanistenverbandes. Bratislava: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska. JHrsg.. 11, Nr. 1, S. 19–20.
- Kozmová, R. (2003): Sprachliche Mittel der Temporalität: Tempus und Aktionsarten: eine kontrastive Analyse.. In: A. Greule/J. Meier (Hrsg.): Deutsche Sprache in der Slowakei: Bilanz und Perspektiven ihrer Erforschung. Wien: Edition Praesens, S. 113–125.
- Kozmová, R. (2004): Slovesný čas v nemeckom a slovenskom jazyku. Bratislava, Trnava: UCM. 160 S.
- Miškovská, J. (2003): Genuszuordnungen bei den Anglizismen in den Fachtexten. Preklad a tlmočenie 5, Banská Bystrica: Filologická fakulta UMB, S. 270–276.
- Pongó, Š./V. Wimberger (1991): Morphologie der deutschen Gegenwartssprache. Teil I. Nitra: Pedagogická fakulta. 141 S.
- Pongó, Š., /V. Wimberger/V. Chebenová/V. Kovács/A. Vdovičenko (1991): Morphologie der deutschen Sprache. Teil 2. Nitra: Pedagogická fakulta. 132 S.
- Pongó, Š./Wimberger, V./Chebenová, V./Kovács V./Vdovičenko, A. (1993): Einführung in die Morphologie. Nitra: Pedagogická fakulta. 230 S.
- Pongó, Š. (1993): Zusammengesetzte Verben mit trennbarem adjektivischem Glied. In: MEDACTA '93, Zborník 4. Nitra: Vysoká škola pedagogická, S. 176–180.
- Pongó, Š. (1997): Zur Problematik des Artikels in übersetzerischer Sicht. In: Sprache als Schlüssel zur Welt. Zborník príspevkov z 3. konferencie Spoločnosti učiteľov nemčiny a germanistov Slovenska 26. – 29. augusta 1996 v Prešove. Prešov, S. 85–88.
- Pongó, Š./Schmitz, M. (1997): Zur Genuszuweisung im Deutschen und Slowakischen. In: Nitraer Huchschulreihe. Nitra – Passau: Konstantin–Universität Nitra, Universität Passau, S: 60–86.
- Pongó, Š. (2002): Einige Varianten des Genitivs im Deutschen. In: J. Pavlovová, /H. Hanuljaková. (Hrsg.): Zborník príspevkov z VI. konferencie Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska. Košice: SUNG, S. 68–72.
- Pongó, Š. (2003): Zu Be–N–ung und Ver–N–ung Konstruktionen im Deutschen. In: Das Wort in Satz und Text. Festschrift zum 65. Geburtstag von Hans–Werner Eroms am 23. Juli 2003: KontaktSpracheDeutsch V. – Nitra: Enigma, S. 97–107.
- Tomášiková, S. (1997): Untersuchungen im Bereich der sprachlichen Ausdrucksmittel für Lokalität im Hinblick auf die Semantik und Morphologie der Richtungsadverbien im Deutschen. In: Sprache als Schlüssel zur Welt. Zborník príspevkov z 3. Konferencie Spoločnosti učiteľov nemčiny a germanistov Slovenska, 26. – 29. augusta 1996 v Prešove. Prešov, S. 131–133.
- Tomášiková, S. (1997): Morfológicko – sémantické rozdiely smerových prísloviak v nemeckom a rakúskom variante nemčiny. In: Teória a prax vyučovania cudzích jazykov. Bratislava: VUP, S. 115–118.
- Tomášiková, S. (1998): Akčné slovesá pohybu v nemčine. In: Communications on the edge of the milleniums. Linguistics section. 10. International scientific conference, Žilina, 9. – 11. september 1998, S. 139–142.
- Tomášiková, S. (1999): Verben der Fortbewegung. In: Kontakt Sprache Deutsch III. Germanistische Tagung Nitra–Passau, 26. – 27. október 1999. Nitra: UKF, S. 137–142.

- Tomášiková, S. (1999): Sprachmittel des Deutschen für die Bezeichnung von Fortbewegung. In: Kontakt Sprache Deutsch II: Vorträge gehalten auf der germanistischen Tagung Nitra – Passau am 26. – 27. Oktober 1997 in Račkova dolina (Hohe Tatra). Nitra: Univerzita Konštantína Filozofa, S. 137–141.
- Tomášiková, S. (2001): Einige Überlegungen zum Raum – Zeit Konzept. In: Teória a prax v súčasnej anglistike a germanistike, Prešov, S. 120–124.
- Tomášiková, S. (2002): Die Präpositionen im Sprachvergleich. In: Studia Philologica, Annus IX., Prešov, S. 115–119.
- Tomášiková, S. (2003): Grammatikalisierung der deutschen Präpositionen. Konferencia: Grammatik und Kommunikation. Eine neue Herausforderung innerhalb des vereinigten Europas. CD-ROM. Trnava: FF UCM.
- Tomášiková, S. (2003): Konfrontatívny výskum predložiek an a auf v nemčine a slovenčine. In: Studia philologica, Annus XI. Prešov, S. 212–230.
- Tomášiková, S. (2003): Die Stellung der Deixis in der deutschen Sprache. In: Sučasni doslidzennja z inozemnoj filologii, Zbirnik naukovych statej, Užgorod, S. 194–201.
- Tomášiková, S. (2004): Prototypisierung der deutschen Präpositionen. In: Sučasni doslidzeninja z inozemnoj filologii, Zbirnik naukovych statej, Užgorod. Vipusk 2, S. 90–97.
- Tomášiková, S. (2004): Sprachwissenschaftliche Theorien über Raum in der Gegenwart. In: Studia philologica, Annus XII, Prešov, S. 103–113.
- Tomášiková, S. (2004): Sprachliche Strukturierung des Raumes. In: VII. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei, Banská Bystrica, 1. – 4. 9. 2004. Banská Bystrica: SUNG, S. 471–478.
- Tomášiková, S., /M. Kášová (2004): Präpositionen als Nebenverben. In: Cudzie jazyky komunikatívne – efektívne – kvalifikovane. Zborník z príspevkov z konferencie, 20.–21. mája 2004. Košice, S. 217–219.
- Tomášiková, S. (2005): Lokale Präpositionen im österreichischen Deutsch, im Bundesdeutschen und im Slowakischen. Eine vergleichende Analyse. In: www.idt-2005at. XIII. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer Graz/Österreich, 1. – 6. August 2005. Sektion F5 - Grammatik: Erwerb und Vermittlung.
- Tomášiková, S. (2006): Präpositionen im Vergleich (Deutsch, Slowakisch). In: Sučasni doslidzennja z inozemnoj filologii, Zbirnik naukovych statej, Užgorod. Vipusk 4, S. 55–60.
- Tomášiková, S. (2006): Korpusanalyse der lokalen deutschen Präpositionen „an, auf“ unter textsortenspezifischem Bezugspunkt. Eine konfrontative Untersuchung Deutsch–Slowakisch. In: Sprache und Sprachen im mitteleuropäischen Raum. Vorträge der internationalen Linguistik Tage, Filozofická fakulta, Univerzita sv. Cyrila a Metoda v Trnave. Gesellschaft für Sprache und Sprachen (GeSuS). Trnava: FF UCM, S. 139–141.
- Tomášiková, S. (2007): Stilistische Unterschiede im Gebrauch der deutschen Präpositionen an und auf im Deutschen, Slowakischen und im österreichischen Deutsch. In: Balaskó, M./P. Szatmári (Hrsg.): Sprach- und Literaturwissenschaftliche Brückenschläge. Vorträge der 13. Jahrestagung der GESUS in Szombathely, 12. – 14. Mai 2004. Lincom Europa, S. 391–403
- Tomášiková, S./Kášová, M. (2007): Zum Gebrauch der Hilfsverben im österreichischen Deutsch. In: M. G. Burkhart, /V. Chebenová, /M. Dvorecký, /B. Hockicková/V. Paar (Hrsg.): Sammelband: VIII. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. Motivation für Deutsch. Nitra: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska, S. 421–426.
- Tomášiková, S. (2008): Ekvivalenty slovenských lokálnych predložiek v štandardnej a rakúskej nemčine. Prešov: FF PU. 250 S.
- Tomášiková, S. (2009): Ad hoc-Bildungen im Deutschen und im Slowakischen. In: Karabinošová, Z. – Kášová, M. (Hrsg.): Cudzie jazyky, odborná komunikácia a interkultúrne fenomény. VŠMP ISM Slovakia Prešov, S. 139–151.
- Tomášiková, S. (2009): Abbildung räumlicher Strukturen auf Sprache. In: Brüner Hefte zu Deutsch als Fremdsprache. Jahrg. 2, Nr. 1, Brno: Masaryk-Universität, S. 101–110.
- Trošok, R. (1993): Infinitiv bei deutschen und slowakischen Verben der Mitteilung. In: Cs. Földes. (Hrsg.): Germanistik und Deutschlehrerausbildung, Szeged/Wien, S. 157–164.
- Vajičková, M. (1993): Temporálne predložkové spojenia v slovenčine v konfrontácii s nemčinou. In: Medacta 93 : Moderné technológie vzdelávania – časť 4. Nitra: Vysoká škola pedagogická, S. 211–214.

Verbvalenz

- Halász, (1999): Die Valenzgrammatik und ihre Anwendungsmöglichkeit im DaF – Unterricht. Uplatňovanie valenčnej gramatickej teórie v procese vyučovania nemčiny ako cudzieho jazyka. In: Škola a učiteľ v treťom tisícročí. MEDACTA 99, Nitra: Slovidiac, S. 167–171.
- Halász, P. (2004): Satzmodelle der deutschen Gegenwartssprache in ausgewählten Märchen der Brüder Grimm. In: VII. Konferencia Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska. (Hrsg.): Ďuricová, A./H. Hanuljaková. Banská Bystrica: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska, S. 418–422.
- Halász, P. (2007): Kontrastívny pohľad na plnovýznamové sloveso v nemčine a slovenčine na základe teórie valencie. In: E. Gromová/D. Múglová (Hrsg.): Preklad a kultúra 2. Nitra: UKF, S. 319–324.
- Halász, P. (2009): Teória valencie a jej miesto v súčasnej lingvodidaktike (= Theory of Grammatical valency and its position in contemporary linguodidactics). In: XLinguae.eu. JHrsg.. 2, Nr. 2, S. 8–16.
- Halász, P. (2009): Kontrastívny opis vybraných nemeckých plnovýznamových sloviess a ich slovenských ekvivalentov z hľadiska valenčnej lingvistickej teórie = Kontrastive Beschreibung ausgewählter deutscher Vollverben und deren slowakischer Äquivalente auf valenztheoretischer Basis. 1. vyd. Bratislava. 224 s.
- Kozmová, R. (2009): Zum Problem der Abgrenzung der obligatorischen und fakultativen Adverbialbestimmungen. In: Zs. Fekete–Csizmazia ... [et al.]. (Hrsg.): Sprache – Kultur – Berührungen. – Szombathely. Savaria University Press, 2009. (Acta Germanistica Savariensia. Wissenschaftliche Beiträge des Lehrstuhls für Germanistik an der Westungarischen Universität. Campus Savaria, Band 10), S. 77–88.
- Kozmová, R. (2009): Einige Überlegungen zu den Verbbedeutungsvarianten eines Valenzmodells. In: Zwischen–Bilanz 20 Jahre Germanistik in Szombathely. (Hrsg.): M. Cseresznyák/P. Szatmári. – Szombathely: Savaria University Press, 2009. (Acta Germanistica Savariensia. Wissenschaftliche Beiträge des Lehrstuhls für Germanistik an der Westungarischen Universität. Campus Savaria, Band 11), S. 43–52.
- Kozmová, R. (2009): Zum Problem des kontrastiven Valenzmodells am Beispiel der be–Verben (Funktionalität vs. Lexikalisierung). In: Germanistische Linguistik extra muros – Inspirationen. (Hrsg.): I. Bartoszewicz ... [et al.]. – Wrocław: Oficyna Wydawnicza ATUT. Wrocław: Wrocławskie Wydawnictwo Oświatowe, Neisse Verlag. – (Linguistische Treffen in Wrocław, vol. 3), S. 145–152.
- Kozmová, R. (2010): Sprechen? Sagen? Oder Erzählen? : zur Interdependenz von Form, Funktion und Bedeutung. In: M. Vajičková /A. Mikulášová/R. Mikuláš (Hrsg.): Tendenzen in der slowakischen Germanistik nach der Wende: Festschrift für Prof. PhDr. Ivan Cvrkal, CSc.– Nümbrecht: Kirsch–Verlag, S. 229–243.
- Kozmová, R. (2009): Das morphosyntaktische und semantische Valenzmodell der Verben im Deutschen und Slowakischen. In: P. Ďurčo /R. Kozmová/D. Drinková (Hrsg.): Deutsche Sprache in der Slowakei: Festschrift für Prof. Dr. Ilpo Tapani Piirainen zum 65. Geburtstag: internationale Fachtagung Piešťany, den 13. – 15. Juni 2007. Trnava: Lehrstuhl für Germanistik, Philosophische Fakultät, Universität der Hl. Cyril und Method, Verband der Deutschlehrer und Germanisten in der Slowakei. Bratislava: Metodicko–pedagogické centrum, S. 123–129.
- Kozmová, R. (2009): Methodological Foundations for Contrastive Model of Verb Valence. In: J. Levická, /R. Garabík (Hrsg.): NLP, Corpus Linguistics, Corpus Based Grammar Research: Fifth International Conference Smolenice, Slovakia, 25. – 27. November 2009, Proceedings. Bratislava: Tribun, S. 222–234.
- Paračková, J. (2006): Zur Theorie und Praxis der Valenz aus konfrontativer Sicht. In: R. Kozmová (Hrsg.): Sprache und Sprachen im mitteleuropäischen Raum. Vorträge der internationalen Linguistik-Tage Trnava 2005. FF UCM v Trnave Gesellschaft für Sprache und Sprachen (GeSuS). Trnava: FF UCM, S. 259–266.
- Paračková, J. (2006): Kontrastívna analýza nemeckých a slovenských sloviess z hľadiska valencie. Dizertačná práca. FF PU Prešov.
- Paračková, J. (2007): Projekt valenčného slovníka. In: M. Kášová (Hrsg.): E–learning – využitie internetových projektov pri príprave učiteľov cudzieho jazyka. Prešov, S. 130–140.
- Pongó, Š. (1991): Einige Bemerkungen zur Rolle der semantischen Kasus in der Sprachkonfrontation. In: MEDACTA '91. Zborník z vedeckých seminárov 2. Nitra: Pedagogická fakulta, S. 187–192.

- Pongó, Š. (1993): Zu einigen Möglichkeiten der Beschreibung und Konfrontation des Lexikons auf valenztheoretischer Basis. In: Germanistik und Deutschlehrausbildung. Edition Praesens, Szeged/Wien: Pädagogische Hochschule „Gyula Juhász“, S. 117–133.
- Pongó, Š. (2000): Zur Valenz dreiwertiger deverbaler und deadjektivischer Substantive. In: KontaktSprache Deutsch. Band III. Nitra: UKF, S. 100–107.
- Pongó, Š. (2000): Zu einigen Problemen der Substantivvalenz. In: Acta nitriensiae 3. Nitra: UKF, S. 345–362.
- Pongó, Š. (2000): Zu einigen Realisierungsformen der Substantivvalenz. In: Vyučovanie cudzích jazykov pre dospelých. Teaching foreign languages to adults. Fremdsprachenunterricht für Erwachsene. Nitra: UKF, S. 171–175.
- Pongó, Š. (2001): Probleme der Ermittlung der Substantivvalenz und ihrer Verifizierung – Problémy určenia valencie podstatných mien a ich verifikácia. In: Beiträge zur germanistischen padagogik. Band 2. Hradec Králové: Gaudeamus, S. 95–101.
- Pongó, Š. (2002): Kleine Valenzecke. Verben und Adjektive, die sich eines Genitivobjekts erfreuen. In: Begegnungen, Roč. 2/24. Bratislava: SUNG, S. 19–20.
- Pongó, Š. (2003): Die Wertigkeitsmetapher. In: Dependenz und Valenz. Dependency and Valency. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung: An International Handbook of Contemporary Research. Berlin: Walter de Gruyter, S. 7–14.
- Pongó, Š. (2003): Theoretische Fragen und praktischer Nutzen von (nicht nur) Substantiv-Valenzwörterbüchern. Szeged: Grimm. In: Forgács, E. (Hrsg.): Germanistik – Traditionspflege und neue Herausforderungen. Festschrift zum 110. Jahrestag der Gründung des Lehrstuhls für deutsche Sprache und Literatur an der Hochschulfakultät „Gyula Juhász“ der Universität Szeged, S. 55–66.
- Pongó, Š. (2003): Zur Belegung der Leerstellen von Verben und abgeleiteten Nomina. In: Königgrätzer Linguistik und Literaturtage. Hradec Králové: Gaudeamus, S. 170–177.
- Pongó, Š. (2003): Zu einigen Problemen der Valenzrealisierung im Bereich der Nominalgruppe. In: Studia Philologica III. Universitatis Constantini Philosophi. Nitra: UKF, S. 64–72.
- Pongó, Š. (2004): Substantivvalenz – kontrastiv ? In: Deutsche Sprache in der Slowakei. II. Geschichte, Gegenwart und Didaktik. Viedeň: Edition Praesens, S. 163–172.
- Trošok, R. (1991): Zur Anwendung der Ergebnisse valenztheoretischer Untersuchungen in Lehrwerken für DaF. Zborník 2. MEDACTA '91. Nitra: Pedagogická fakulta, S. 193–199.
- Trošok, R./Pongó, Š. (1992): Valenz in der Unterrichtspraxis I. (Eine Beschreibung ausgewählter deutscher Verben unter dem Aspekt ihrer Valenz). Nitra: Pedagogická fakulta, 106 S.
- Trošok, R./Pongó, Š. (1992): Kleine Valenzecke. Zur Beschreibung der Valenz in Valenzwörterbüchern. In: Begegnungen 1992/1: 1993/1, S. 15–17.

Satz – Nebensätze – Topologie

- Daňová, M. (1998): Zur Verletzung des verbalen Rahmens in der gegenwärtigen deutschen Alltagssprache am Beispiel der Erzählung Das Muschelessen. In: Acta Universitatis Mathiae Bellii: Zborník Fakulty humanitných vied UMB, sekcia filologická č.2, Banská Bystrica: UMB, S. 185–190.
- Daňová, M. (1999): Eine der syntaktischen Besonderheiten der deutschen Alltagssprache – Streben nach „Universalkasus“. In: Acta Universitatis Mathiae Bellii: Zborník Fakulty humanitných vied UMB, sekcia filologická č. 3, Banská Bystrica: UMB, S. 83–88.
- Daňová, M. (2001): Entwicklungstendenzen im heutigen Deutsch – Annäherung an die gesprochene Sprache. In: Aspekte der Textgestaltung. Referate der Internationalen Germanistischen Konferenz Ostrava, 15. – 16. Februar 2001 Ostrava, S. 213–216.
- Daňová, M. (2002): Die Verletzung des verbalen Rahmens im gegenwärtigen deutsch als Problem des DaF-Unterrichts. In: Zeitschrift der Gesellschaft für Sprache&Sprachen e.V., Nr.29/30, S. 73–76.
- Daňová, M. (2002): Nachfeldbesetzung in DaF- Lehrwerken – ein Beitrag zur Satzgliedstellung. In: Zborník príspevkov zo VI. konferencie Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska 4. – 7. 9. 2002 v Košiciach. Košice: SUNG, S. 45–47.
- Daňová, M. (2003): Ausklammerung der Vergleiche mit als und wie im DaF-Unterricht. In: Königgrätzer Linguistik- und Literaturtage, Universität Hradec Králové Pädagogische Fakultät: Gaudeamus, S. 85–89.

- Daňová, M. (2004): Prísudok v nemčine a slovenčine. In: Zborník 5. medzinárodnej konferencie o komunikácii. Súčasná jazyková komunikácia v interdisciplinárnych súvislostiach Banská Bystrica 3. – 4. 9. 2003. Banská Bystrica: UMB, S. 452–456.
- Daňová, M. (2004): Ausklammerung in den Grammatiken der letzten 50 Jahre. In: Beiträge zu Sprache & Sprachen 5 Vorträge der 11. Jahrestagung der GESUS in Bratislava, LINCOM EUROPA S. 71–75.
- Daňová, M. (2004): Ist ein „Weil-Verbzweitsatz“ schlechter als ein „Weil-Verbletztsatz“? In: Zborník 7. konferencie Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska Banská Bystrica 1. – 4. 9. 2004. Banská Bystrica: UMB, S. 399–403.
- Daňová, M. (2005): Stellungsfeldermodell – ein Hilfsmittel zur Beschreibung des deutschen Satzes. In: Jazyk a komunikácia. Príprava učiteľa cudzích jazykov v 21. storočí. Zborník príspevkov z II. konferencie, 19. – 20. máj 2005. Bratislava: SUNG, S. 163–166.
- Daňová, M. (2006): Nachfeldbesetzung aus funktionaler Perspektive. In: Beiträge der IDT 2005 Graz, Sektion F5 – Grammatik: Erwerb und Vermittlung. Dostupné na: <http://www.idt-2005.at> (24. 1. 2006).
- Daňová, M. (2006): Die Ausklammerung im literarischen Text am Beispiel von Birgit Vanderbeke im Vergleich mit Bernhard Schlink. In: Germanistické štúdie Banská Bystrica: Univerzita Mateja Bela, FHV, S. 100–107.
- Daňová, M. (2006): K uvoľňovaniu vetrnej rámcovej konštrukcie v odborných textoch nemeckého jazyka. In: Od textu k prekladu. Praha, S. 14–16.
- Daňová, M. (2009): Syntaktická osobitosť nemčiny – vetrná rámcová konštrukcia a jej uvoľňovanie. 1. vyd. Banská Bystrica: Univerzita Mateja Bela. 89 S.
- Daňová, M. (2009): Využitie piktogramov na precvičovanie štruktúr typických pre odborný jazykový štýl. In: Od textu k prekladu IV. Jednota tlumočníkú a prekladateľú, Praha, S. 31–36.
- Daňová, M. (2010): K vybraným aspektom problematiky korelátov v nemeckom jazyku. In: Od textu k prekladu V. Jednota tlumočníkú a prekladateľú, Praha, S. 42–51.
- Kozmová, R. (2010): Die Verletzung des verbalen Rahmens am Beispiel der kausalen Subjunktoeren weil, obwohl, da, damit und wobei. In: Slowakische Zeitschrift für Germanistik. Bratislava. Verband der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. Jhrg. 2, Nr.1, S. 23–30.
- Lauková, J. (2004): Syntaktische Analyse der Textsorte "politische Rede" – ausgewählte Aspekte. In: Analytické sondy do textu I. Zborník príspevkov z vedeckej konferencie dňa 20.11. 2003 v Banskej Bystrici, Banská Bystrica: FiF UMB, S. 82–93.
- Lauková, Jana (2007): Affinitäten und Kontraste der Sprachen (Konfrontierung der Subordination Deutsch-Slowakisch unter dem Aspekt der Translationstheorie). Banská Bystrica: FiF UMB. 152 S.
- Lauková, Jana (2007): Syntaktická analýza hypotaxy so zameraním na nemecko-slovenský medzijazykový priestor. In: Prstor v jazyce a v literatuře. Sborník z mezinárodní konference. Ústí nad Labem, S. 215–218.
- Pongó, Š. (2001): Syntax der deutschen Sprache – Syntax nemeckého jazyka. In: Studia Philologica Universitatis Constantini Philosophi. Vol II. Nitra: UKF, S. 170–174.
- Segľová, O. (2001): Zweifelsfälle in der Satzgliedanalyse (am Beispiel der Klassifizierung des Prädikativs). In: L. Sisák (Hrsg.): Deutsche Sprache, Literatur und Kultur aus auslandsgermanistischer Sicht. Referate der Internationalen Germanistischen Konferenz, Prešov 21. – 23. September 2000. Prešov: Prešovská univerzita, S. 95–105.
- Segľová, O. (2001): Klassifizierung der Nebensätze in den Grammatiken und Lehrwerken der deutschen Sprache. In: Acta Paedagogicae Annus II. Acta facultatis paedagogicae universitatis Presoviensis. Prešov. S. 228–234.
- Segľová, O. (2002): Interpretationsvarianten bei einigen Typen von Nebensätzen. In: Cs. Földes/S. Pongó (Hrsg.): SprachHrsgermanistik in Ostmitteleuropa. Beiträge der Internationalen Germanistischen Konferenz "Kontaktsprache Deutsch IV" in Nitra, 19. – 20. Oktober 2001. Wien: Edition Praesens.
- Segľová, O. (2002): Topologische Besonderheiten der Phrasen in der Satzgliedanalyse. In: Deutsch mit allen Sinnen. Zborník príspevkov zo VI. konferencie Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska 4. – 7. septembra 2002 v Košiciach. Košice.
- Segľová, O. (2004): Wie als subjunktives Element in Nebensätzen mit unterschiedlichen syntaktischen Funktionen. In: Zeitschrift für germanistische Sprach- und Literaturwissenschaft in der Slowakei. 1/2004. Bratislava: SUNG S. 51–62.

- Segľová, O. (2004): Syntaktische Funktionen der abhängigen wie-Sätze. In: Ďuricová, A./H. Hanuljaková (Hrsg.): Zborník príspevkov zo VII. konferencie Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov, Banská Bystrica 1.–4. 9. 2004. 456–461. Banská Bystrica: SUNG.
- Segľová, O. (2006): Die Besetzung der Satzgliedstellen durch koordinierte Wortgruppen. In: R. Kozmová (Hrsg.): Sprache und Sprachen im mitteleuropäischen Raum. Vorträge der internationalen Linguistik-Tage Trnava 2005. FF UCM v Trnave Gesellschaft für Sprache und Sprachen (GeSuS). Trnava: FF UCM S. 267–275.
- Tomášiková, S./Kášová, M. (2006): Zur syntaktischen Analyse der juristischen Texte. (Präsentiert am Beispiel der Präambel.) In: Zborník z medzinárodnej konferencie: S cudzími jazykmi v Európe žiť – pracovať – študovať. Technická univerzita v Košiciach, Katedra jazykov. Košice 22.–23. júna 2006. Košice: TU (CD), S. 124–126.
- Trošok, R. (1992): Syntax: Einführung in die Dependenzsyntax des Deutschen. Nitra : Vysoká škola pedagogická. 1. Aufl., 2. Aufl. 1995. 118 S.
- Trošok, R. (1996): Bemerkungen zur Topologie der Infinitivkonstruktionen in deutschen und slowakischen Nebensätzen. SPU Nitra – Universität Passau. In: H.-W. Eroms/L. M. Eichinger (Hrsg.): Zu einigen Problemen der kontrastiven Beschreibung des Deutschen. Nitra: UKF Nitra, S. 22–29.
- Trošok, R. (1998): Die für-/pre-Phrase als Konkurrenzform des freien Dativs im Deutschen und Slowakischen. In: Reflexie lingvistických konfrontácií. II. Nitra: UKF, S: 57–68.
- Trošok, R. (1998): Zur Dependenzsyntax. In: V. Chebenová/M. Schmitz/Š. Pongó/J. Baňasová/R. Trošok/R. Žilová/L. Kretterová (Hrsg.): Grundriss der deutschen Grammatik. Dargestellt auf kontrastiver Basis mit dem Slowakischen. (421 S.). Nitra: UKF Nitra, S. 317–341.
- Trošok, R. (1999): Zum Begriff der Pertinenzrelation in der germanistischen Linguistik. In: J. Čukan (Hrsg.): Acta Nitriensiae 2. Zborník FF UKF v Nitre. Nitra: UKF Nitra, S. 145–175.
- Trošok, R. (2000): Satzmuster mit dem Trägerdativ im Deutschen und Slowakischen. In: H.-W. Eroms (Hrsg.): KontaktSprache Deutsch III. Nitra/Wien: Edition Praesens, S: 89–99.
- Trošok, R. (2002): Syntaktische Analysen. Nitra: UKF. 172 S.
- Trošok, R. (2004): Zum possessiven Dativ im Deutschen und Slowakischen. Szombathely: Berzsenyi Dániel Foiskola. In: M. Balaskó/P. Szatmári (Hrsg.): Linguistik-Tage in Szombathely, Szombathely:Savaria Press, S. 52 – 54.

Textlinguistik, Modalität und deren Ausdrucksmittel innerhalb der Sprache, Sprechakte, Sprache der Medien, Stilistik

- Baňasová, J./Kášová, M. (2005): Soziopsychologische Aspekte im Bereich deutscher und slowakischer Sprechakte In: Sučasni doslidzennja z inozemnoji filolohiji: vypusk 2: zbirnik naukovych prac, Užhorod. Užhorodskij deržavnyj universytet, S. 153–165.
- Baňasová, J. (2008): Recenzia v kontexte odbornej komunikácie. In: Zborník vedeckých prác „Cudzíe jazyky v kontexte odbornej komunikácie.Trienčianska univerzita A. Dubčeka. Trenčín: TnU, S. 8–12.
- Baňasová, J. (2008): Aufgaben und Ziele der wissenschaftlichen Rezension. In: M. Kášová (Hrsg.): Germanistische Studien zur Sprache, Literatur und Didaktik I. Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity Prešov, S. 9–14.
- Baňasová, J. (2008): Špecifika odbornej recenzie a princípy výstavby textu. In: Cudzíe jazyky – celoživotná výzva [elektronický zdroj]. Zborník z medzinárodnej konferencie Katedry jazykov Technickej univerzity Košice. 26. – 27. júna 2008. Košice: TU. S. 9.
- Baňasová, J. (2008): Wissenschaftliche Rezension – ihre Aufgaben und Ziele. In: Sučasni doslidzennja z inozemnoji filolohiji. Vypusk 6: zbirnyk naukovych prac.– Užhorod: Užhorodskij nacionalnyj universytet, S. 152–154.
- Baňasová, J. (2009): Wissenschaftliche Rezension im Rahmen der interkulturellen Wissenschaftskommunikation, Zborník z medzinárodnej konferencie, Miskolc 2009 Beiträge der I. Miskolcer Germanistischen Konferenz Publicationes universitatis Miskolcensis, Sectio Philosophica Tomus XIV. fasciculus 3. Miskolc, S. 152–154.
- Baňasová, J. (2009): Jazykové prostriedky na vyjadrenie hodnotenia. In: Cudzíe jazyky, odborná komunikácia a interkultúrne fenomény [elektronický zdroj] : [zborník z medzinárodného vedeckého

- seminára Katedry cudzích jazykov Vysokiej školy medzinárodného podnikania ISM Slovakia v Prešove]. Prešov: VŠMP ISM Slovakia v Prešov, S. 6–13.
- Baňasová, J. (2010): Jazykové vyjadrenie negatívneho hodnotenia ako súčasť spoločenskej konvencie : (na príklade nemeckých odborných recenzií) [Politeness strategies in academic discourse : (with examples from german book reviews)]. In: Kľúčové kompetencie pre celoživotné vzdelávanie: ročenka Centra celoživotného a kompetenčného vzdelávania Prešovskej univerzity Prešov. Prešovská univerzita v Prešove, S. 131–137.
- Baňasová, J. (2010): Argumentieren in Bewertungstexten. In: Beiträge der II. Germanistischen Konferenz In: Publicationes Universitatis Miskolcensis , Sectio philosophica, Tomus XV. Fasciculus 3., Miskolc, S. 145–151
- Baňasová, J. (2010): Hodnotenie ako súčasť spoločenskej konvencie: (na príklade nemeckých odborných recenzií). In: Cudzíe jazyky, odborná komunikácia a interkultúrne fenomény II [elektronický zdroj]: zborník z medzinárodnej vedeckej konferencie. 4. – 9. Prešov: VŠMP ISM Slovakia v Prešove.
- Bereta, P. (2009): Hypertext v mediálnej a lingvistickej perspektíve in Sammelband der wissenschaftlichen Arbeiten aus der internationalen Konferenz Lingua Summit 2009 „Jazykové výzvy 21. storočia“, Trenčín: Trenčianska Univerzita Alexandra Dubčeka v Trenčíne, S. 28–31.
- Bereta, P. (2009): Oraliteralität in den Blogtexten. In: Kaščáková et al.(Hrsg.): Foreign Languages in an Academic Environment, Sammelband aus der int. Konferenz. Košice, S. 30–33.
- Bereta, P. (2006): Neue Medien im Fremdsprachenunterricht. In: Hrašna, M. et al.(Hrsg.): Tvorivé využívanie moderných technológií vo vyučovaní cudzích jazykov na školách rozličných stupňov. Zborník z medzinárodnej konferencie. Trnava: TU Trnava, S. 98–103.
- Bereta, P. (2006): Chatten im Rahmen des Fremdsprachenlernens. In: Ligoš, M. et al. (Hrsg.): Odborová didaktika pri príprave učiteľa materinského a cudzieho jazyka. Zborník z medzinárodnej konferencie. Prešov: Vydavateľstvo Michala Vaška, S. 417–426.
- Bereta, P. (2007): Fremdsprachen lernen mit neuen Medien. In: M. G. Burkhart/V. Chebenová/M. Dvorecký/B. Hockicková/V. Paar (Hrsg.): Sammelband: VIII. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. Motivation für Deutsch. Nitra: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska, S. 105–108.
- Bujňáková, M./Paračková, J. (2010): Untersuchungen zu Kontrastkonstruktionen im Slowakischen und Deutschen in Mikrotextrn. In: Cudzíe jazyky, odborná komunikácia a interkultúrne fenomény II [elektronický zdroj]: zborník z medzinárodnej vedeckej konferencie. Prešov: VŠMP ISM Slovakia v Prešove, S. 35–43.
- Daňová, M. (2001): Entwicklungstendenzen im heutigen Deutsch – Annäherung an die gesprochene Sprache. In: Aspekte der Textgestaltung. Referate der Internationalen Germanistischen Konferenz Ostrava, 15. – 16. Februar 2001, Ostrava, S. 213–216.
- Kášová, M. (1999): Überlegungen zum Thema des deutschen Konjunktivs in konfrontativer Hinsicht. In: Zb. Problemi romano-germanskoj filologii. Zbirknik naukovich prac. Užhorod, S. 193–203.
- Kášová, M. (1998): Grammaticische Kategorie des Verbs als Lernproblem. Präsentiert am Beispiel der grammatischen Kategorie Modus verbi. In: Communications on the edge of the millenniums. University of Žilina, S. 123–131.
- Kášová, M. (1998): Die grammatische Kategorie des Modus im Slowakischen und im Deutschen unter dem Aspekt der konfrontativen Untersuchung. In: Zb. IV. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und der Germanisten der Slowakei, Bratislava: SUNG, S. 176–186.
- Kášová, M. (1998): Textovogramatický komentár k nemeckému konjunktívu. In: Zb. PdF a FHPV PU Studia Philologica. Annus VI, Prešov: PU, S. 44–49.
- Kášová, M. (1998): Zum Gebrauch des Konjunktivs im Unterricht in verschiedenen Klassen des Gymnasiums. In: Curriculum innovation, Prešov, S. 96 – 105.
- Kášová, M./Baňasová, J. (1998): Kapitola Modalwörter und Partikeln. In: Š. Pongó et al. (Hrsg.): Grundriss der deutschen Grammatik. Univerzita Konštantína Filozofa v Nitre, Filozofická fakulta, Katedra germanistiky. Nitra: VP Print.
- Kášová, M. (1999): Pragmatik der Argumentation. In: Kontaktsprache deutsch, II. germanistische Tagung. Nitra – Passau, S. 191–196.
- Kášová, M. (1999): Problematika slovesa v nemeckých textoch. Konjunktív v odbornom texte. In: Zb. z medzinárodnej vedeckej konferencie. Ekonomika firm. Košice: TU, S. 280–283.

- Kášová, M. (2000): Die Ausdrucksmittel der Modalität im Deutschen, Slowakischen, Tschechischen und Russischen. In: Zb. Problemi romano-germanskoj filologii. Materiali mižnarodnoj naukovoi konferencii. Užgorod, S: 151–155.
- Kášová, M. (2000): Modus und Modalität am Beispiel der Fachtexte. In: Kontaktsprache deutsch, III. germanistische Tagung. Nitra – Passau, S. 169–171.
- Kášová, M. (2000): Einige Überlegungen zu den kommunikativen Funktionen des deutschen Konjunktivs am Beispiel publizistischer Texte. In: SUNG, Zborník príspevkov z V. konferencie Spoločnosti učiteľov a germanistov Slovenska, Bratislava: SUNG, S. 269–275.
- Kášová, M. (2001): Zum Begriff der Möglichkeit und Notwendigkeit im Deutschen, Slowakischen, Tschechischen und Russischen. In: Zb. z medzinárodnej konferencie germanistov Deutsche Sprache, Literatur und Kultur aus auslandsgermanistischer Sicht. Prešov, S. 126–133.
- Kášová, M. (2002): Lingvistika – komunikácia – text – pragmatika. In: Studia Philologica, Annus IX, zb. FHPV PU, Prešov: PU, S. 99–105.
- Kášová, M. (2003): Zu einigen ausgewählten Problemen im Bereich der deutschen Illokutionen. Eine kontrastive Untersuchung. In: Zborník z konferencie, Filozofická fakulta Univerzity sv. Cyrila a Metoda v Trnave. Grammatik und Kommunikation. Eine neue Herausforderung innerhalb des vereinigten Europas. FF UCM Trnava.
- Kášová, M. (2003): Analyse von Aussageformen der direktiven illokutiven Funktionen. In: Studia Philologica, Annus XI, zb. FHPV PU, Prešov: PU, S. 196–211.
- Kášová, M. (2003): Der illokutive Typ Fordern im Deutschen und im Slowakischen. (Eine vergleichende Analyse). In: Zbirknik naukovich statej. Sučasni doslidžennja z inozemnoi filologii. Užgorod, S. 348–355.
- Kášová, M. (2003): Direktive kommunikative Funktionen – der Untertyp Fordern und seine sprachlichen Realisierungen. (Eine vergleichende Analyse). In: Deutsch mit allen Sinnen – zborník príspevkov zo VI. Konferencie SUNG 4. – 7. 9. 2002. Košice. Košice: SUNG S. 54–58.
- Kášová, M. (2004): Gesprächsanalyse aus der Sicht der Modalität. In: Studia Philologica, Annus XII, zb. FHPV PU, Prešov, S. 87–102.
- Kášová, M. (2004): Kommunikative Funktionen in einer Predigt. In: Europäische Sprachenvielfalt – Chance oder Herausforderung fuer die deutsche Sprache – zborník príspevkov zo VII. Konferencie SUNG 1. – 4. 9. 2004. Banská Bystrica: SUNG, S. 427–435.
- Kášová, M. (2005): Zu einigen Aspekten im Bereich der deutschen und slowakischen Illokutionen im Vergleich. In: www.idt-2005.at XIII.internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer. Graz. Sektion F5 – Grammatik: Erwerb und Vermittlung.
- Kášová, M. (2006): K významu lingvistiky v podnikateľskej praxi – reklamná komunikácia. In: Daňková, A. (Hrsg.): Podnikanie a inovácie podnikateľských aktivít. Vysoká škola medzinárodného podnikania ISM Slovakia v Prešove. Prešov, S. 58–65.
- Kášová, M. (2006): Illokutionen – ein sprachwissenschaftliches und kommunikatives Phänomen als aktuelles Problem in der Sprachforschung. In: R. Kozmová, R. (Hrsg.): Sprache und Sprachen im mitteleuropäischen Raum. Vorträge der internationalen Linguistik – Tage Trnava 2005. Trnava: FF UCM, GeSuS, S. 89–101.
- Kášová, M./Rabatinová, S. (2006): Výskum kondicionálu prézenta. In: Sokolová, M./Ivanová, M. (Hrsg.): Sondy do morfosyntaktického výskumu slovenčiny na korpusovom materiáli. Acta facultatis philosophicae universitatis Prešovensis. Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity Prešov, S. 40–60.
- Kášová, M./Rabatinová, S./Dziak, V. (2006): Výskum kondicionálu préterita v slovenčine. In: Sokolová, M./Ivanová, M. (Hrsg.): Sondy do morfosyntaktického výskumu slovenčiny na korpusovom materiáli. Acta facultatis philosophicae universitatis Prešovensis. Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity v Prešove, S. 61–76.
- Kášová, M. (2007): Lingvistická analýza rozhovoru v podnikateľskej praxi. In: Daňková, A. (Hrsg.): Podnikanie a inovácie podnikateľských aktivít. Vysoká škola medzinárodného podnikania ISM Slovakia v Prešove. Prešov, S. 74–80.
- Kášová, M. (2007): Komunikačné funkcie nemeckého konjunktívu a slovenského kondicionálu. FF PU Prešov: Grafotlač. 162 S.
- Kášová, M. (2007): Vergleichende Analyse im Bereich der deutschen und slowakischen Illokutionen. In: P.Szatmári, /M. Balaskó (Hrsg.): Sprach- und Literaturwissenschaftliche Brückenschläge. Vorträge

- der 13. Jahrestagung der GESUS in Szombathely, 12. – 14. Mai 2004. Edition Linguistik 59, München: Lincom Europa, S. 79 – 92.
- Kášová, M. (2007): Assertive im Deutschen im Vergleich mit dem Slowakischen. In: M. Pallová (Hrsg.): Der moderne Unterricht des Deutschen als Fremdsprache. Sborník z mezinárodní vědecké konference Olomouc 25. 04. 2007. Olomouc: Univerzita Palackého, S. 163–171.
- Kášová, M. (2008): Sprache der Werbeslogans – eine pragmatisch–linguistische Analyse. In: Pribula, M. (Hrsg.): Inovácie, podnikanie, spoločnosť. Zborník príspevkov z medzinárodnej vedeckej konferencie Podnikanie a inovácie podnikateľských aktivít III. Prešov: Vysoká škola medzinárodného podnikania ISM Slovakia v Prešov, S. 386–396.
- Kášová, M. (2008): Kommunikativ–pragmatische Charakteristik der deutschen und slowakischen Sprechhandlungen. In: Kášová M. (Hrsg.): Germanistische Studien zur Sprache, Literatur und Didaktik I, Prešov: FF PU, S. 67–88.
- Kášová, M. (2009): Aufforderungshandlung Rat geben im deutsch–slowakischen Vergleich. In: Brüner Hefte zu Deutsch als Fremdsprache. Jahrgang 2, Nummer 1, Brno: Masarykova univerzita, S. 82–91.
- Kášová, M. (2009): Typen und Realisierungsmittel von ausgewählten Sprechhandlungen. In: Brdar–Szabó, R./Knipf–Komlósi, E./Péteri, A. (Hrsg.): An der Grenze zwischen Grammatik und Pragmatik. Deutsche Sprachwissenschaft international, Band 3, Hrsg. Hoberg, R./Di Meola, C., Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 333–340.
- Kášová, M. (2009): Reklama vo vyučovaní nemčiny ako cudzieho jazyka. In: Karabinošová, Z./Kášová, M. (Hrsg.): Cudzíe jazyky, odborná komunikácia a interkultúrne fenomény. Vysoká škola medzinárodného podnikania ISM Slovakia v Prešove. Prešov: ISM, S. 68–78.
- Kášová, M. (2009): Výpovedné akty v reklame. In: Pribula, M. (Hrsg.): Inovácie, podnikanie, spoločnosť. Zborník príspevkov z medzinárodnej vedeckej konferencie Podnikanie a inovácie podnikateľských aktivít No 2.. Prešov: Vysoká škola medzinárodného podnikania ISM Slovakia Prešov, S. 348–356
- Kášová, M. (2009): Výpovedné akty a ilokučné funkcie v kázni na príklade slovenčiny a nemčiny. In: Pribula, M. (ed.): Spoločnosť, kultúra, ekonomika No2. Zborník príspevkov týždňa vedy a techniky. Prešov: Vysoká škola medzinárodného podnikania ISM Slovakia Prešov, S. 142–155.
- Kášová, M. (2010): Iluzórny svet reklamy. In: Karabinošová, Z./Kášová, M. (eds.): Cudzíe jazyky, odborná komunikácia a interkultúrne fenomény II. Vysoká škola medzinárodného podnikania ISM Slovakia v Prešove. Prešov: ISM Prešov, S. 158–164.
- Kášová, M. (2010): Sprechhandlungstheoretische Ansätze in der Werbung. In: Conti, N./M. Fedorko/J. Jambor/Kášová, M. (Hrsg.): Internationale germanistische und translologische Tagung Prešov 2008. Anlässlich des 70. Geburtstages von Ladislav Šimon. Prešov: Vydavateľstvo Prešovskej univerzity, S. 307–315.
- Kášová, M. (2010): Werbung im Präsidentenwahlkampf. In: Publikationes Universitatis Miskolcensis. Sectio Philosophica, Tomus XV. Fasciculus 3. Beiträge der II. Germanistischen Konferenz Interdisziplinarität in der Germanistik. Annäherungen in der Sprach–, Literatur– und Kulturwissenschaft. Miskolc: Etypographeo Universitatis, S. 39–50.
- Sisák, L. (2001): Textkohäsion und –kohärenz durch Wortbildung im Deutschen. In: Aspekte der Textgestaltung. Referate der Internationalen Germanistischen Konferenz in Ostrava am 15. – 16. Februar 2001. Hrsg. v. L. Vaňková/P. Zajícová. Ostrava: Universität Ostrava, Philosophische Fakultät, S. 321–329.
- Sisák, L. (2002): Aspekte der textuellen Interpretation von NN–Komposita. In: Cs. Földes/Š. Pongó (Hrsg.): SprachGermanistik in Ostmitteleuropa. Wien: Edition Praesens, S. 283–295.
- Sisák, L. (2002): Einige Aspekte der Wortbildung und Textbildung in der Fachsprache Philosophie. In: J. Pavlovová/H. Hanuliaková (Hrsg.): Deutsch mit allen Sinnen. Beiträge der VI. Konferenz des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei am 4. – 7. 9. 2002 in Košice. Košice, S. 150–156.
- Sisák, L. (2003): Nemecké substantívne kompozitá v priestore textu. In: Z. Stanislavová (Hrsg.): Komunikácia a text. Zborník materiálov z vedeckej konferencie s medzinárodnou účasťou pri príležitosti životného jubilea doc. F. Ruščáka 15. – 16. novembra 2001 v Prešove. Prešov: Fakulta humanitných a prírodných vied, S. 224–231.
- Sisák, L. (2003): Lexikalisches Wissen und Textverstehen. Zur fremdsprachlichen Rezeption deutscher Texte. Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Prešovensis (AFPhPU). Prešov: Filozofická Fakulta, 270 S.

- Sisák, L. (2005): Textuelle Wiederaufnahme durch Pro-Formen: Textlinguistische und sprachdidaktische Überlegungen. In: M. P. Fabian (Hrsg.): *Sučasní doslidžeňňa z inozemnoji filolohiji*. Vypusk 3. Užhorod: Užhorodskij deržavnyj universytet, S. 76–97.
- Sisák, L. (2005): Čo dáva nemecká slovtvorba textu a text slovtvorbe (Was leistet die deutsche Wortbildung für den Text und der Text für die Wortbildung). In: *Koreferencia a konexia textu*. Beiträge des Grantprojektes der VEGA-Forschungsagentur (2003 – 2005) zum Thema „Kohäsion und Kohärenz als Eigenschaft des Textes und als Aktivität von Textproduzenten und –rezipienten“. AFPhPU. Prešov: Filozofická fakulta PU, S. 77–95.
- Sisák, L. (2007): O vzájomnom vzťahu slovtvorby a textu (Zum Wechselverhältnis von Wortbildung und Text). In: J. Sabol/L. Sisák (Hrsg.): *Koreferencia a konexia textu*. Beiträge des Grant-Projektes der VEGA-Forschungsagentur (2003 – 2005) zum Thema „Kohäsion und Kohärenz als Eigenschaft des Textes und als Aktivität von Textproduzenten und –rezipienten“. AFPhPU. Prešov: Filozofická fakulta PU, S. 21–49.
- Sisák, L. (2007): Lexikálne znalosti, motivovanosť a skúsenosť sveta v texte (Lexikalisches Wissen, Motiviertheit und Welterfahrung im Text). In: J. Sabol/L. Sisák (Hrsg.): *Koreferencia a konexia textu*. Beiträge des Grant-Projektes der VEGA-Forschungsagentur (2003 – 2005) zum Thema „Kohäsion und Kohärenz als Eigenschaft des Textes und als Aktivität von Textproduzenten und –rezipienten“. AFPhPU. Jazykovedný zborník 48. Prešov: Filozofická fakulta PU, S. 150–160.
- Sisák, L. (2008): Jazykové a kognitívne aspekty interpretácie a porozumenia okazionálnych výrazov (Sprachliche und kognitive Aspekte von Interpretation und Verstehen okkasioneller Ausdrücke). In: J. Rusnák, /M. Bočák (Hrsg.): *Médiá a text II*. Beiträge der Internationalen Konferenz in Fričovce. Prešov: Filozofická fakulta PU, S. 221–232.
- Sisák, L. (2008): Text ako priestor pre potencie kreatívnej slovtvorby: remotivované slová a podoby ich okasionality (na materiáli nemčiny). In: J. Sabol, /L. Sisák (Hrsg.): *Jazykové a kognitívne aspekty okazionálnych výrazov a ich textové funkcie*. AFPhUP. Jazykovedný zborník 27. Prešov: Filozofická fakulta PU, S. 34–59.
- Sokolová, M./Kášová, M./Stašková, J. (2007): Korpusový výskum okrajových jazykových prostriedkov – participium préterita, kondicionál préterita a antepreteritum v SNK. In: Štícha, F./Šimandl, J. (Hrsg.): *Gramatika a korpus/Grammar & Corpora 2005*. Praha: ÚJČ AV ČR, S. 226–236.
- Tomášiková, S. (2008): Sondersprachliche Merkmale der Werbesprache. In: Pribula, M. (Hrsg.): *Inovácie–podnikanie–spoločnosť*. Zborník príspevkov z medzinárodnej vedeckej konferencie: Podnikanie a inovácie podnikateľských aktivít III. Prešov: Vysoká škola medzinárodného podnikania ISM Slovakia, S. 473–478.
- Tomášiková, S. (2008). Okkasionalismen in den deutschen Medien. In: M. Bočák/J. Rusnák (Hrsg.): *Médiá a text II*, Prešov: PU, S. 259–267.
- Tuhárska, Z (2010): Sématické a kognitívne aspekty skúmania didakticky zameraného odborného textu z oblasti biológie. Banská Bystrica: Univerzita Mateja Bela v Banskej Bystrici, Fakulta humanitných vied, 60 S.
- Tuhárska, Z. (2011): Die Analyse der semantisch–kognitiven Ebene der Fachsprache. Untersucht am Beispiel von Texten aus der Biologie. Hamburg: Verlag Dr. Kovač. 234 S.
- Vajičková, M. (1996): Ausbildungskonzeption zu Lehrveranstaltungen "Stilistik". In: *Príprava učiteľov cudzích jazykov pre zjednotenú Európu*. Bratislava: Pedagogická fakulta UK, S. 66–68.
- Vajičková, Mária (2007): Theoretische Grundlagen stilistischer Textanalyse. 1. vyd. Bratislava: Univerzita Komenského. 168 S.
- Vajičková, M. (2007): Definitions– und Klassifikationsmöglichkeiten von Stilemen. In: *Foreign language acquisition in European context Euro–Paths– Bratislava: Lingos*, S. 93–106.
- Vajičková, M. (2008): Zum Stil und zu stilistischen Prinzipien der Textgestaltung = On the style and stylistic principles of the text. In: *Linguistics and Didactics in the 21st Century: Trends, Analyses, and Prognoses I*. Praha: Alfa Nakladatelství, Praha: Kernberg Publishing, s. r. o., S. 215–224.
- Vajičková, M. (2009): Wiederholung und Variation als stilistische Prinzipien in belletristischen und wissenschaftlichen Texten. In: *Contemporary views on theory and practice of foreign language teaching 2*. Praha: Kernberg Publishing, s. r. o., S. 107–117.
- Vajičková, M. (2009): Wiederholung als stilistisches Prinzip in belletristischen und in wissenschaftlichen Texten. In: *Linguistik–Tage in Jena*. Jena: Fridrich Schiller Universität, S. 49–50.

Die Sprachgeschichts- und Mundartforschung in den beiden letzten Jahrzehnten

Mária Papsonová

Es steht außer Zweifel, dass die gesellschaftlich-politischen Veränderungen der 1990er Jahre für kaum eine Forschungsrichtung so große Möglichkeiten eröffnet haben, wie für die Geschichte, die damit eng verbundene Sprachgeschichte sowie für die daran anschließenden sprachwissenschaftlichen Teildisziplinen wie Kontaktlinguistik, Mundart- und Namenforschung. Länder und Regionen, die fast ein halbes Jahrhundert lang hinter dem „Eisernen Vorhang“ verschwunden waren, rückten wieder in die Mitte Europas. Der Wegfall nationalpolitischer und ideologischer Tabuisierungen weiter Teile ihrer kulturellen und historischen Entwicklung eröffnete reale Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit ausländischen Forschern, des Anschlusses an internationale Wissenschaftstrends und nicht zuletzt die bis dahin kaum bestehenden Chancen für persönliche Kontakte mit den Menschen, deren Namen man zwar kannte, über ihre Bindungen zu den Ländern des Ostblocks als Germanist der Nachkriegszeit jedoch nur rätseln konnte.

In diesem Zusammenhang will ich auf zwei kurz nach 1990 zusammengerufene Treffen eingehen, die eine ganze Reihe internationaler Tagungen eröffneten und für das Gesagte regelrecht symptomatisch sind: das im Februar 1993 von der germanistischen Arbeitsstätte der Philosophischen Fakultät der Comenius-Universität Bratislava veranstaltete Symposium Geschichte der deutschen Sprache in der Slowakei sowie die groß angelegte, von Prešov Historikern und Germanisten in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Institut in Wien organisierte internationale Tagung Spiš v kontinuite času – Die Zips in der Kontinuität der Zeit, die im Oktober 1994 an der Philosophischen Fakultät der Pavol-Jozef-Sáfárik-Universität (UPJŠ) Prešov stattfand.¹

Die Teilnehmer des Pressburger Symposiums konnten den Pater Rainer Rudolf persönlich kennen lernen, dessen 1991 in Wien erschienenen Buch Die deutschen Lehn- und Fremdwörter in der slowakischen Sprache die überhaupt erste Monographie über jene Schicht unseres Wortschatzes darstellt, die manchen slowakischen Mundartforscher vor unlösbare Probleme stellt und deren lexikologische Aufarbeitung bei jedem lexikographischen Vorhaben immer wieder aktuell ist und diskutiert wird. Sein Name war im Zusammenhang mit den aus der Feder von Gerhard Eis und seiner Schule (Eduard Ulreich, Fritz Zimmermann, s. Literaturverzeichnis) stammenden, hier zu Lande bis 1990 kaum zugänglichen heimatkundlichen Darstellungen sowie den Arbeiten zur deutschen Sprache und Literatur auf dem Gebiet der heutigen Slowakei nur Wenigen bekannt. Erst aus dem Vorwort zu seinem Buch und dann eben aus seinem in Bratislava gehaltenen Vortrag erfuhr man, dass der in der Slowakei geborene Rainer Rudolf 1940 auf Grund seiner Dissertation über die deutschen Lehnwörter im Slowakischen bereits 1940 an der Slowakischen Universität Bratislava bei Gerhard Eis zum Doktor der Philosophie promoviert, durch die Ereignisse der unmittelbaren Nachkriegszeit nach Österreich verschlagen und dort zum katholischen Theologen wurde.²

¹ Švorc 1995.

² Während Rainer Rudolf (1991) bei seinen in Österreich fortgesetzten Untersuchungen auf die ihm zugänglichen, in der Slowakei erschienenen Arbeiten (Bücher, wissenschaftliche Beiträge, Wörterbücher) angewiesen war, konnte der Wiener Slawist Stefan Michael Newerkla bei seiner erschöpfenden, historisch und linguistisch untermauerten Aufarbeitung der deutschen Lehnwörter im Tschechischen und Slowakischen mit den Mitarbeitern von spezialisierten Instituten der tschechischen und slowakischen

Anlässlich der Prešover Tagung hielt ein anderer Gast aus Österreich – Professor Claus Jürgen Hutterer, Leiter des Germanistischen Instituts an der Universität Graz, in dessen hoch geschätzten dialektologischen Aufsätzen die Slowakei auch immer präsent war - ein höchst interessantes Referat über die Konvergenz in der deutschen Mundart von Hopgarten/Chmel'nica.³ Dass der gebürtige Budapester vor seiner Aussiedlung nach Österreich ordentlicher Professor an der Loránd-Eötvös-Universität seiner Geburtsstadt war, wussten auch nur Eingeweihte.

Neben zahlreichen ausländischen Gästen waren unter den Teilnehmern der Zipser Konferenz auch mehrere einheimische Forscher, die nach 1970, in der Zeit der strengen „Normalisierung“, den universitären Bereich verlassen mussten und nach zwei Jahrzehnten ihre Tätigkeit wieder aufnehmen konnten, so Dr. František Schwarz, der sich 1965-1971 um den Aufbau der germanistischen Arbeitsstätte an der Philosophischen Fakultät UPJŠ in Prešov maßgeblich verdient machte und dem die dortige Germanistik Vieles zu verdanken hat. Mehrere seiner damaligen Student/innen, die er für die Geschichte sowie für die Untersuchung deutschsprachiger, auf unserem Gebiet überlieferter Handschriften auf unvergessliche Art und Weise begeistern konnte und nach seinem Weggang nicht aus den Augen ließ, sind als Germanisten an slowakischen Hochschulen tätig.

Von den vielen darauf folgenden interdisziplinären und transnationalen Treffen seien hier vor allem diejenigen genannt, in deren Mittelpunkt die Erforschung der deutschen Sprache und Kultur in unserem mitteleuropäischen Raum stand: Die 2001 in České Budějovice abgehaltene Tagung Zur Erforschung des Frühneuhochdeutschen in Böhmen, Mähren und der Slowakei,⁴ weiter die zwischen 2001 und 2005 in Zusammenarbeit von mehreren Instituten der Universitäten Wien, Bratislava und Szeged veranstalteten Tagungen, deren Vorträge von Wynfrid Kriegleder, Andrea Seidler und Jozef Tancer in drei Bänden herausgegeben wurden,⁵ die 2001 und 2009 von Albrecht Greule und Jörg Meier vorbereiteten Regensburger Tagungen zur deutschen Sprache und ihrer Erforschung in der Slowakei⁶ oder die 2003 und 2006 von Ilpo Tapani Piirainen und Jörg Meier nach Münster zusammengerufenen Konferenzen zur deutschen Sprache (Geschichte, Gegenwart und Didaktik) in der Slowakei.⁷

Anlässlich dieser bzw. auch weiterer internationaler Treffen wurde wiederholt auf die Perspektiven der mitteleuropäischen Germanistik sowie auf die Aufgaben und Desiderata der germanistischen Sprachgeschichtsforschung in der Slowakei hingewiesen.⁸

Spätestens seit 1990 werden die Sprachgeschichtsforscher aus der Tschechoslowakei von deutschen und österreichischen Universitäten und Institutionen zu Vorträgen, zur Mitwirkung an internationalen Projekten und Veröffentlichungen in internationalen Handbüchern eingeladen sowie als Gutachter der Abschluss- und Qualifizierungsarbeiten herangezogen. Sie konnten als Stipendiaten in gut ausgestatteten Bibliotheken deutschsprachiger Länder forschen, sich den internationalen Arbeitskreisen anschließen und hier die Ergebnisse ihrer Untersuchungen präsentieren. Seit 1992 sind sie Mitglieder des 1985 gegründeten Arbeitskreises Historische Stadtsprachenforschung (HSSF) und werden ebenfalls zu den alljährlichen Treffen

Akademie der Wissenschaften vor Ort eng zusammenarbeiten, s. Newerkla 2004: 7f. Das im Ergebnis mehrjähriger intensiver Arbeit erstellte Wörterbuch, das die vielfältigen Sprachkontakte vom Germanischen bis zum Neuhochdeutschen präzise manifestiert und alle Sprachlandschaften des deutschsprachigen Zentralgebietes berücksichtigt, stellt einen höchst fundierten, wegweisenden Beitrag zur Kontaktlinguistik der behandelten Sprachräume dar.

³ Vgl. Hutterer 1991, 1995.

⁴ Boková 2004.

⁵ Kriegleder/Seidler/Tancer 2001, 2004, 2007.

⁶ Greule/Meier 2003, der 2. Band im Druck.

⁷ Piirainen 2004.

⁸ Vgl. Földesz 2003; Ziegler 2003; Greule 2006; Papsonová 2010.

des Internationalen Arbeitskreises Kanzleisprachenforschung eingeladen, bei dessen Gründung im Jahre 2000 die bereits genannten, mit der slowakischen Germanistik durch langjährige Zusammenarbeit und vielfältige Kontakte verbundenen Linguisten stehen: Ilpo Tapani Piirainen, der seit den 1980er Jahren schwerpunktmäßig die deutschsprachigen, auf dem Gebiet der Slowakei überlieferten Quellen ediert und linguistisch erfasst,⁹ sein Schüler Jörg Meier, dessen Dissertation und Habilitationsschrift ebenfalls in der Slowakei verankert sind¹⁰ und Albrecht Greule, Leiter des Germanistischen Instituts an der Universität Regensburg.

Spätestens seit 1990 arbeiten die Regensburger Germanisten mit den slowakischen intensiv zusammen, mit dem 2006 neu gegründeten Lehrstuhl für Germanistik an der Philosophischen Fakultät der Universität Košice auch im Rahmen des vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanzierten Programms (GIP – Germanistische Institutspartnerschaft). Seit meiner Umhabilitation an der Universität Regensburg im Januar 2003 (das erste Habilitationsverfahren an der Friedrich-Schiller-Universität Jena fand bereits 2001 statt) halte ich als Privatdozentin der Regensburger Universität regelmäßig eine Blockveranstaltung zum Frühneuhochdeutschen für Examenskandidaten des germanistischen Magisterstudiums, betreue Magisterarbeiten und zusammen mit Professor Greule eine namenkundliche Dissertation (Mgr. Marek Lupták, Institut für Fremdsprachen, Universität Zvolen).

Die Zusammenarbeit mit der beim Institut für Germanistik angesiedelten und von Professor Greule geleiteten Forschergruppe NAMEN war Anregung für das 2002-2004 von der wissenschaftlichen Grantagentur (VEGA) des slowakischen Schulministeriums geförderte Projekt Eigennamen deutscher Herkunft in ausgewählten Regionen der Slowakei – Geschichte und Gegenwart interkultureller Beziehungen im Bereich der Onomastik,¹¹ in dessen Ergebnis die ersten Beiträge zu diesem bis 1990 völlig vernachlässigten Forschungsgebiet vorgelegt wurden.¹² Im Zuge politischer Veränderungen ist an der germanistischen Arbeitsstätte der Regensburger Universität – wieder unter wissenschaftlicher Ägide von Professor Greule (Projektleiter des österreichischen Teiles ist Professor Hermann Scheuringer) – die anspruchsvolle Arbeit an einem Atlas der historischen deutschen Mundarten in der Tschechischen Republik (ADT) aufgenommen worden. An dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Bonn und dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Wien finanzierten Projekt¹³ sind auch tschechische Germanisten von der Masaryk-Universität Brno beteiligt. Das lange und mit größter Präzision vorbereitete Schwesterprojekt Atlas der deutschen Mundarten in der Slowakei (ADS), das parallel zum ADT laufen sollte und seit 2002 wiederholt bei der DFG sowie bei anderen deutschen bzw. österreichischen Institutionen beantragt wurde, ist leider nicht genehmigt worden. Sein aktivster Vorkämpfer, der mit Leib und Seele der Dialektologie ergebene Dr. Armin Bachmann, führt seine Vor-Ort-Untersuchungen und Befragungen in den ehemals deutsch besiedelten Regionen der Slowakei im Rahmen seiner GIP-Aufenthalte am Lehrstuhl für Germanistik der Philosophischen Fakultät in Košice durch. Die bisherigen Erhebungen zeigen, dass die in der Slowakei noch auffindbaren deutschen Mundarten manch Altertümliches konserviert haben, was in binnendeutschen Dialekträumen längst nicht mehr nachzuweisen ist. Bei ihrer Bestandsaufnahme ist jedoch die größte Eile geboten, denn die Generation der Mundartssprecher stirbt aus.¹⁴

⁹ S. Schriftenverzeichnis von Ilpo Tapani Piirainen (Stand: August 2001) in Meier/Ziegler 2001, S. 601-612.

¹⁰ Meier 1993, 2004.

¹¹ Mehr dazu s. Papsonová 2003b.

¹² Vgl. Hrašna 2004; Kretterová 2004; Papsonová 2003c, 2004, 2006, 2007, 2008, 2010.

¹³ Der ebenfalls an die Grantová agentura der Tschechischen Republik gestellte Antrag wurde abgelehnt.

¹⁴ Mehr dazu s. Bachmann 2003, 2010.

Ein Forschungsvorhaben, an dem die Verfasserin dieses Beitrages aufgrund ihrer bisherigen Untersuchungen¹⁵ inoffiziell zusammenarbeitet, wird seit 2004 an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig realisiert und ist dem wichtigsten Phänomen der Ostkolonisation – der Übernahme des deutschen Rechts – gewidmet. Es geht u. A. der Frage nach, inwieweit die von den Siedlern mitgebrachte Gerichts- und Gemeindeverfassung durch die lokale Rechts-tradition, d. h. durch das schriftlich nicht fixierte Gewohnheitsrecht der alteingesessenen (slawischen) Bevölkerung beeinflusst oder ergänzt wurde. Im Unterschied zu früheren, in erster Linie auf linguistische und rechtshistorische Analysen deutschsprachiger Quellen ausgerichteten Forschungen wird bei dem Projekt Das sächsisch-magdeburgische Recht als kulturelles Bindeglied zwischen den Rechtsordnungen Ost- und Mitteleuropas von den slawisch- bzw. landessprachigen Rechtsquellen ausgegangen und nach ihrem genetischen Zusammenhang mit deutschen Rechtstexten gefragt. Dies setzt natürlich die Kooperation mit den Fachleuten in den von der spätmittelalterlichen Besiedlung erfassten Ländern voraus, wobei nicht ausgeschlossen ist, dass im Rahmen dieses Langzeitvorhabens vor allem in den bis jetzt von der germanistischen Forschung kaum berücksichtigten Ländern Europas (Moldawien, Russland, Gebiete des ehemaligen Jugoslawiens) bislang unbekannte Schriftquellen auftauchen, die das Bild über das Verbreitungsgebiet des deutschen Rechts ergänzen und präzisieren werden.¹⁶

Auch an dem von der Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin angeregten internationalen EU-Projekt, das sich die Digitalisierung und Erschließung von kulturellem Handschriftenerbe Ostmitteleuropas zum Ziel setzt, sollen die Geschichts- und Sprachgeschichtsforscher mehrerer Länder, darunter auch Wissenschaftler aus dem Baltikum und Russland kooperieren. Zusammen mit einem Bericht über das erste Arbeitstreffen, das im März 2011 in Prag stattfand, wurde der Projektantrag nach Brüssel weitergeleitet, der ein-führende Band unter dem Titel Deutschsprachige Handschriften in Osteuropa befindet sich z. Z. im Druck. Die Slowakei ist durch den Historiker doc. PhDr. Juraj Šedivý (Lehrstuhl für Archivwesen und Historische Hilfswissenschaften, Philosophische Fakultät der Comenius-Universität Bratislava) und die Verfasserin als Philologin vertreten. Sollte das in Prag ein-gehend besprochene Projekt genehmigt werden, sind allerdings finanzielle Probleme zu lösen, denn die EU fördert nur 50 % des gesamten Projektvolumens, d. h. jede beteiligte Institution muss einen Eigenbeitrag erbringen.

Auch an dem von der Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin angeregten internationalen EU-Projekt, das sich die Digitalisierung und Erschließung von kulturellem Handschriftenerbe Ostmitteleuropas zum Ziel setzt, sollen die Geschichts- und Sprachgeschichtsforscher mehrerer Länder, darunter auch Wissenschaftler aus dem Baltikum und Russland kooperieren. Zusammen mit einem Bericht über das erste Arbeitstreffen, das im März 2011 in Prag stattfand, wurde der Projektantrag nach Brüssel weitergeleitet, der ein-führende Band unter dem Titel Deutschsprachige Handschriften in Osteuropa ist bereits er-schienen.¹⁷ Die Slowakei ist durch den Historiker doc. PhDr. Juraj Šedivý (Lehrstuhl für Archivwesen und Historische Hilfswissenschaften, Philosophische Fakultät der Comenius-Universität Bratislava) und die Verfasserin als Philologin vertreten.

Im Unterschied zu den Hochschulen der Tschechischen Republik, an denen die Ver-anstaltungen zur deutschen Sprachgeschichte (obligatorisch bzw. als obligatorische Wahlver-anstaltung) auch in den Studienplänen des Lehramtsstudiums fest verankert und aus ihnen nicht

¹⁵ Mehr dazu s. Papsonová 2003a und die dort im Literaturverzeichnis (S. 758-760) angeführten Beiträge zum älteren deutschen Recht und seiner Sprache.

¹⁶ Ausführlich zu den Zielen, zum Forschungsstand in einzelnen Ländern sowie zu offenen Fragen s. v. a. Lück (= Leiter des Projekts) 2008 und Bily 2007; Zu den das Gebiet der heutigen Slowakei betreffenden Teilergebnissen: Bily 2008, 2009 und Carls 2009.

¹⁷ Breith/Glaßner/Klein/Schubert/Wolf 2012.

wegzudenken sind (vgl. Muzikant 2010), werden sie an den meisten germanistischen Arbeitsstätten, die an den nach 1990 neu gegründeten geisteswissenschaftlichen Fakultäten der Slowakei entstanden sind, nicht angeboten. Man könnte natürlich mit dem Hinweis auf die Lehrpläne anderer Fremdsprachen, so z. B. des in jeder Hinsicht bevorzugten und allseitig geförderten Englischen, oder auch Französischen, Spanischen etc. argumentieren, aus denen die Sprachgeschichte nach und nach auch gestrichen wird. Nur darf man dabei nicht außer Acht lassen, dass die Geschichte der heutigen Slowakei mit keiner anderen Sprache und Kultur des Abendlandes so eng und vielfältig verknüpft ist wie mit der deutschen, dass in den Beständen unserer Archive kaum englisch- oder französischsprachige Dokumente, dafür aber unzählige Regalkilometer deutschsprachiger Quellen aufbewahrt werden, die bis jetzt immer noch nur lückenhaft ediert und linguistisch aufgearbeitet sind.

Den Reichtum, der mit dem in deutschsprachigen Zentralgebieten durchaus vergleichbar ist, lassen spätestens die von Jörg Meier, Ilpo Tapani Piirainen und Klaus-Peter Wegera 2009 bei Walter de Gruyter unter dem Titel *Deutschsprachige Handschriften in slowakischen Archiven*. Vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit herausgegebenen drei Bände erahnen, die die Handschriftenbestände in den Archiven der drei historischen deutschen Siedlungsgebiete der Slowakei (Pressburg, Schemnitz, Leutschau und Bartfeld) auflisten. Es fällt auf, dass unter den slowakischen Bearbeitern der Bände kein Germanist erscheint – die rund 14.000 Regesten wurden im Rahmen des zwischen 2000 und 2005 laufenden, von der Volkswagenstiftung finanziell unterstützten Projektes von den Mitarbeitern der entsprechenden Archive (Juraj Spiritza, Mikuláš Čelko, Jozef Petrovič und František Žifčák) akribisch zusammengestellt. Dazu äußern sich die Herausgeber im Vorwort zum Band 1 (Westslowakei) relativ euphemistisch: „Aufgrund der zu Beginn der Arbeiten noch schwierigen finanziellen und personellen Situation der Germanistik an den Hochschulen der Slowakei, die sich überwiegend der Deutschlehrer-Ausbildung widmen musste, war es eine dringende Aufgabe der internationalen Germanistik, sich um die Erfassung und Erschließung deutschsprachiger Quellen in slowakischen Archiven zu bemühen.“¹⁷

Dazu nur so viel: Die finanzielle und personelle Situation ist auch heute, zehn Jahre nach dem Beginn der Arbeiten, kaum besser, seit unserem Beitritt zur Europäischen Union (1. Mai 2004) eher schwieriger, die Finanzierung eines vergleichbaren Projektes von slowakischer Seite immer noch unvorstellbar. Was wir aber machen können und müssen, um die Kontinuität der Sprachgeschichts- und Mundartforschung in der Slowakei aufrechtzuerhalten und ähnliche Forschungsvorhaben in der Zukunft nicht völlig der internationalen Germanistik überlassen zu müssen, ist die Berücksichtigung des diachronen und interkulturellen Aspekts in der universitären Ausbildung. Denn nicht nur der Linguist, sondern auch der Deutschlehrer „muß Neuentwicklungen in ihren Systemzusammenhang einordnen und in ihrem pragmatischen, stilistischen Wert einschätzen können. Auch für die Sprachgeschichte gilt, dass die Einsicht in Vergangenes dazu befähigt, Gegenwärtiges zu beurteilen.“¹⁸

Der Absolvent des germanistischen Studiums sollte folglich nicht nur die Zielsprache sehr gut beherrschen und sie als Lehrer weiter vermitteln und popularisieren – er sollte sich als Abgesandter der deutschen Kultur im weitesten Sinne des Wortes verstehen, an den sich die Fachleute anderer Forschungsgebiete oder die an der Sprache und Geschichte Interessierten jederzeit mit verschiedensten Fragen und Aufträgen wenden können: Egal ob es sich um die Entzifferung und Übersetzung einer gotischen Inschrift oder eines spätmittelalterlichen Textes handelt, um die Deutung der Orts- und Flurnamen oder der historisch überlieferten Straßennamen, zu denen man nach langer Zeit zurückkehrt, um die Herkunft und Bedeutungsentwicklung eines Lehnworts, Familiennamens oder Firmenschildes, die auf das Deutsche als Gebersprache hinweisen,

¹⁷ Meier/Piirainen/Wegera 2009, S. VIII.

¹⁸ Große 1981, S. 2.

sollte der Germanist zumindest wissen, in welchem Handbuch bzw. spezialisiertem Lexikon nachzuschlagen ist.

Hinzu kommt eine neue Herausforderung bzw. Motivation: Mit dem gesellschaftlich-politischen Wandel der letzten beiden Jahrzehnte und der damit verbundenen Suche nach einer neuen Identität geht in der Slowakei das gesteigerte Interesse an spätmittelalterlichen Quellen einher. Um die überlieferten Schriftzeugnisse, die sich in irgendeiner Weise auf das Gebiet der heutigen Slowakei beziehen, relevante Informationen zu dessen Geschichte enthalten, die hier geschehenen historischen Ereignisse schildern oder die von hier stammenden Persönlichkeiten erwähnen, auch dem klassisch nicht gebildeten Benutzer und den Fachleuten anderer Forschungsrichtungen zugänglich zu machen, wird die Nachfrage nach kritischen Übersetzungen der überlieferten deutschsprachigen Texte ins Slowakische steigen. Die ersten Erfahrungen auf diesem neu betretenen Gebiet¹⁹ zeigen, dass diese mit großem Respekt zur historischen Vorlage zu realisierende Arbeit ohne eine gute Kenntnis der Sprachentwicklung und ohne langjährige linguistische Beschäftigung mit frühneuhochdeutschen Quellen undenkbar ist.

¹⁹ 2004 ist die Übersetzung der an mehreren Stellen des Kremnitzer Stadtbuches (Piirainen 1983) in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts verzeichneten stadt- und bergrechtlichen Bestimmungen dieses bekanntesten ungarischen Bergortes erschienen (Čelko 2004), 2008 waren es *Die Denkwürdigkeiten der Helene Kottannerin* (Dvořáková/Papsonová 2008), 2009 folgte die Übersetzung der umfangreichen *Chronik des Konstanzer Konzils des Ulrich Richental* (Papsonová/Šmahel/Dvořáková 2009), z. Z. wird die kritische Übersetzung der ältesten auf dem Gebiet der Slowakei komplett erhaltenen deutschsprachigen Rechtskodifizierung (1378) im Silleiner Buch (Piirainen 1972) erstellt.

Literatur

- Bachmann, Armin R. (2003): Erste Erfahrungen aus dem „Atlas der deutschen Mundarten in der Tschechischen Republik“ und ein möglicher Atlas der deutschen Mundarten in der Slowakei. In: Greule, Albrecht/Meier, Jörg (Hrsg.): Deutsche Sprache in der Slowakei. Bilanz und Perspektiven ihrer Erforschung. Wien: Edition Praesens. S. 51-54.
- Bachmann, Armin R. (2010): Zur Mundart von Groß-Lomnitz/Veľká Lomnica. In: Paponová, Mária/Puchalová, Ingrid (Hrsg.): Nemecké nárečia na Slovensku – Deutsche Mundarten in der Slowakei. Košice: Univerzita Pavla Jozefa Šafárika v Košiciach, Filozofická fakulta. S. 27-39.
- Bily, Inge (2007): Das Projekt „Das sächsisch-magdeburgische Recht als kulturelles Bindeglied zwischen den Rechtsordnungen Ost- und Mitteleuropas“. In: Kriegleder, Wynfrid/Seidler, Andrea/Tancer, Jozef (Hrsg.): Deutsche Sprache und Kultur in der Zips (= Presse und Geschichte – Neue Beiträge, Band 24). Bremen: edition lumiére. S. 179-186.
- Bily, Inge (2008a): Die Rezeption des sächsisch-magdeburgischen Rechts auf dem Territorium der heutigen Slowakei – Ein Beitrag zur Zusammenfassung von Forschungsergebnissen. In: Doruľa, Ján (Hrsg.): Z histórie slovensko-nemeckých vzťahov. Bratislava: SAV. S. 96-133.
- Bily, Inge (2008b): Rechtstermini im Prozeß der Rezeption des sächsisch-magdeburgischen Rechts in Ost- und Mitteleuropa. In: Czachur, Waldemar/Czyżewska, Marta (Hrsg.): Vom Wort zum Text. Studien zur deutschen Sprache und Kultur (= Festschrift für Professor Józef Wiktorowicz zum 65. Geburtstag). Warszawa: Instytut Germanistyki Uniwersytetu Warszawskiego. S. 515-529.
- Bily, Inge (2009): Zu einigen Aspekten der sprachlichen Auswertung von Rechtstermini im Projekt „Das sächsisch-magdeburgische Recht als kulturelles Bindeglied zwischen den Rechtsordnungen Ost- und Mitteleuropas“. In: Durčo, Peter/Kozmová Ružena/Drinková Daniela (Hrsg.): Deutsche Sprache in der Slowakei (= Festschrift für Prof. Dr. Ilpo Tapani Piirainen zum 65. Geburtstag). Trnava-Bratislava. S. 223-232.
- Boková, Hildegard (Hrsg.) (2004): Zur Erforschung des Frühneuhochdeutschen in Böhmen, Mähren und der Slowakei (= Schriften zur diachronen Sprachwissenschaft, Bd. 12). Wien: Edition Praesens.
- Breith, Astrid/Glassner, Christine/Klein, Klaus/Schubert, Martin/Wolf, Jürgen (Hrsg.) (2012): Manuscripta Germanica. Deutschsprachige Handschriften des Mittelalters in Bibliotheken und Archiven Osteuropas (= Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur, Beiheft 15). Stuttgart: S. Hirzel.
- Carls, Wieland (2009): Das sächsisch-magdeburgische Recht – Sprach- und Rechtstransfer in Mittel- und Osteuropa. Versuch einer Bestandsaufnahme am Beispiel der heutigen Slowakei. In: Durčo, Peter/Kozmová Ružena/Drinková Daniela (Hrsg.): Deutsche Sprache in der Slowakei (= Festschrift für Prof. Dr. Ilpo Tapani Piirainen zum 65. Geburtstag). Trnava-Bratislava. S. 257-265.
- Čelko, Mikuláš (Hrsg.) (2004): Das Stadt- und Bergrecht von Kremnitz – Mestské a bankské právo Kremnice. Transkription der historischen Quellen Ilpo Tapani Piirainen, Übersetzung der historischen Quellen und der Begleittexte Mária Paponová. Košice: Banská agentúra.
- Dvořáková, Daniela/Paponová, Mária (2008): Spomienky Heleny Kottannerovej. Budmerice: Vydavateľstvo Rak.
- Eis, Gerhard/Rudolf, Rainer (1960): Altdeutsches Schrifttum im Nordkarpatenraum. München: Verlag des Südostdeutschen Kulturwerks.
- Földes, Csaba (2003): Deutsche Sprache und Germanistik in der Slowakei als eine interkulturelle Herausforderung im östlichen Mitteleuropa. In: Greule, Albrecht/Meier, Jörg (Hrsg.): Deutsche Sprache in der Slowakei. Bilanz und Perspektiven ihrer Erforschung. Wien: Edition Praesens. S. 9-26.
- Greule, Albrecht/Meier, Jörg (Hrsg.) (2003): Deutsche Sprache in der Slowakei. Bilanz und Perspektiven ihrer Erforschung. Wien: Edition Praesens.
- Greule, Albrecht (2006): Sprachgeschichte – Sprachkontakt – Sprachkultur. Perspektiven der mitteleuropäischen Germanistik. In: Kozmová, Ružena (Hrsg.): Sprache und Sprachen im mitteleuropäischen Raum (= Vorträge der internationalen Linguistik-Tage Trnava 2005). Trnava: Filozofická fakulta, Univerzita sv. Cyrila a Metoda. S. 25-37.
- Grosse, Rudolf (1981): Sprachgeschichte in der Deutschlehrausbildung. Gedanken zur Eröffnung der Arbeitstagung. In: Linguistische Studien Reihe A (= Arbeitsberichte 79). Berlin: Akademie der Wissenschaften der DDR.

- Hrašna, Mario (2004): Zum historischen Kontext des Verwaltungsschrifttums des Jan Jiskra von Brandýs. In: Piirainen, Ilpo Tapani/Meier, Jörg (Hrsg.): Deutsche Sprache in der Slowakei II. Wien: Edition Praesens. S. 39-47.
- Hutterer, Claus Jürgen (1991): Aufsätze zur deutschen Dialektologie (= Ungarndeutsche Studien 6), hrsgg. von Karl Manherz, Budapest: Tankönyvkiadó.
- Hutterer, Claus Jürgen (1995): Über die mehrsprachige Konvergenz in der Entwicklung des Deutschen in der Zips. In: Švorc, Peter (Hrsg.): Spiš v kontinuite času/Zips in der Kontinuität der Zeit. Prešov-Bratislava-Wien. S. 268-274.
- Kretterová, Ludmila (2004): Zur Entwicklung von deutschen Eigennamen. In: Oswald, Anton (Hrsg.): Hauerland - unser Heimatland (Ein Sammelband der Vorträge. Karpatendeutscher Verein in der Slowakei. Region Hauerland). Kremnica. S. 1-5.
- Kriegleder, Wynfrid/Seidler, Andrea/Tancer, Jozef (Hrsg.) (2001): Deutsche Sprache im Raum Pressburg. Bremen: edition lumière.
- Kriegleder, Wynfrid/Seidler, Andrea/Tancer, Jozef (Hrsg.) (2004): Deutsche Sprache und Kultur, Literatur und Presse in Westungarn/Burgenland. Bremen: edition lumière.
- Kriegleder, Wynfrid/Seidler, Andrea/Tancer, Jozef (Hrsg.) (2007): Deutsche Sprache und Kultur in der Zips (= Presse und Geschichte – Neue Beiträge, Band 24). Bremen: edition lumière.
- Lück, Heiner (2008): Einführung: Das sächsisch-magdeburgische Recht als kulturelles Bindeglied zwischen den Rechtsordnungen Ost- und Mitteleuropas. In: Eichler, Ernst/Lück, Heiner (Hrsg.): Rechts- und Sprachtransfer in Mittel- und Osteuropa. Sachsenspiegel und Magdeburger Recht. Berlin: De Gruyter Recht. S. 1-28.
- Meier, Jörg (1993): Untersuchungen zur deutschsprachigen Presse in der Slowakei. Sprache und Geschichte der Zeitung "Zipser Anzeiger/Zipser Bote". Levoča: Modrý Peter.
- Meier, Jörg/Ziegler, Arne (Hrsg.) (2001): Deutsche Sprache in Europa. Geschichte und Gegenwart (= Festschrift für Ilpo Tapani Piirainen zum 60. Geburtstag). Wien: Edition Praesens.
- Meier, Jörg (2004): Städtische Kommunikation in der frühen Neuzeit. Historische Soziopragmatik und Historische Textlinguistik (= Deutsche Sprachgeschichte. Texte und Untersuchungen. Hgg. von W. Besch, E. Meinecke, H.-J. Solms und K.-P. Wegera, Bd. 2). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Meier, Jörg/Piirainen, Ilpo Tapani/Wegera, Klaus-Peter (Hrsg.) (2009): Deutschsprachige Handschriften in slowakischen Archiven. Vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit. 3 Bde. Berlin-New York: Walter de Gruyter.
- Muzikant, Mojmír (2010): Kurze Geschichte der deutschen Sprache für Lehramtsstudenten Deutsch als Fremdsprache. Brno: Masarykova univerzita.
- Newerkla, Stefan Michael (2004): Sprachkontakte Deutsch – Tschechisch – Slowakisch. Wörterbuch der deutschen Lehnwörter im Tschechischen und Slowakischen: historische Entwicklung, Beleglage, bisherige und neue Deutungen (= Schriften über Sprachen und Texte, Bd. 7). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Papsonová, Mária (2003a): Das Magdeburger Recht und das Silleiner Rechtsbuch. Wörterbuch zur deutschsprachigen Vorlage des Landrechts (1378) und zu ihrer Übersetzung (1473) (= Regensburger Beiträge zur deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft, Reihe B/Untersuchungen, Band 84). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Papsonová, Mária (2003b): Eigennamen deutscher Herkunft in ausgewählten Regionen der Slowakei – Geschichte und Gegenwart interkultureller Beziehungen im Bereich der Onomastik. In: Greule, Albert/Meier, Jörg (Hrsg.): Deutsche Sprache in der Slowakei. Bilanz und Perspektiven ihrer Erforschung. Wien: Edition Praesens. S. 147-151.
- Papsonová, Mária (2003c): Interkulturelle Beziehungen in der Slowakei am Beispiel der Ortsnamen. In: Gehl, Hans/Ciubotă Viorel (Hrsg.): Materielle und geistige Volkskultur des Oberen Theißbeckens. Einfluss der deutschen Bevölkerung auf die anderen Ethnien der Region. Satu Mare-Tübingen: Editura Muzeului Sătmărean. S. 241-255.
- Papsonová, Mária (2004): Eigennamen im ältesten Stadtbuch von Pressburg (1402-1506). In: Höhne, S./Nekula, M./Tvrdík, M./Cvrkal, I. (Hrsg.): brücken-Neue Folge 12 (= Festschrift für Emil Skála). Prag: Nakladatelství Lidové noviny. S. 29-45.
- Papsonová, Mária (2006): Eigennamen von Dobschau/Dobšiná in germanistischer Forschung und in der Gegenwart. In: Kozmová, Ružena (Hrsg.): Sprache und Sprachen im mitteleuropäischen Raum (= Vorträge der internationalen Linguistik-Tage Trnava 2005). Trnava: Filozofická fakulta, Univerzita sv. Cyrila a Metoda. S. 449-466.

- Papsonová, Mária (2007): Geographische Namen der Zips im Spiegel der Kulturgeschichte. In: Kriegleder, Wynfrid/Seidler, Andrea/Tancer, Jozef (Hrsg.): *Deutsche Sprache und Kultur in der Zips*. Bremen: edition lumière. S. 23-38.
- Papsonová, Mária (2008a): Geographische Namen deutscher Herkunft in der Ostslowakei – Geschichte und Gegenwart. In: Ernst, Peter (Hrsg.): *Namenarten in Österreich und Bayern (= Vorträge der 4. Tagung des Arbeitskreises für bayerisch-österreichische Namenforschung am 28. und 29. September 2006 in Wien)*. Wien: Praesens Verlag. S. 237-249.
- Papsonová, Mária (2008b) : Namenkonflikte auf dem historischen Gebiet der Slowakei und in der Slowakischen Republik. In: Eller, Nicole/Hackl, Stefan/Lupták, Marek (Hrsg.): *Namen und ihr Konfliktpotential im europäischen Kontext (= Regensburger Symposium, 11. bis 13. April 2007)*. Regensburg: edition vulpes 2008, S. 219-227.
- Papsonová, Mária (2008c): Frauennamen im ältesten Stadtbuch von Pressburg (1402-1506). In: Meier, Jörg/Ziegler, Arne (Hrsg.): *Die Anfänge deutschsprachiger Kanzleien in Europa*. Wien: Praesens Verlag. S. 49-57.
- Papsonová, Mária/Šmahel, František/Dvořáková, Daniela (2009): *Ulrich Richental - Kostnická kronika*. Budmerice: Vydavateľstvo Rak.
- Papsonová, Mária (2010): Aufgaben und Desiderata der Namenforschung in der Slowakei. In: Papsonová, Mária/Puchalová, Ingrid (Hrsg.): *Nemecké nárečia na Slovensku – Deutsche Mundarten in der Slowakei*. Košice: Univerzita Pavla Jozefa Šafárika v Košiciach, Filozofická fakulta. S. 73-89.
- Piirainen, Ilpo Tapani (1972): *Das Stadtrechtbuch von Sillein. Einleitung, Edition und Glossar (= Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker 46)*, Berlin-New York: Walter de Gruyter.
- Piirainen, Ilpo Tapani (1983): *Das Stadt- und Bergrecht von Kremnica/Kremnitz. Untersuchungen zum Frühneuhochdeutschen in der Slowakei (Studien zum Frühneuhochdeutschen 7)*. Heidelberg: Carl Winter-Universitätsverlag.
- Piirainen, Ilpo Tapani (Hrsg.) (2004): *Deutsche Sprache in der Slowakei II. Geschichte, Gegenwart und Didaktik*. Wien: Edition Praesens.
- Rudolf, Rainer/Ulreich, Eduard/Zimmermann, Fritz (1979): *Hauerland – Bergstädterland*. Wien.
- Rudolf, Rainer/Ulreich, Eduard/Zimmermann, Fritz (1976, 21985): *Preßburger Land und Leute*. Wien.
- Rudolf, Rainer/Ulreich, Eduard/Zimmermann, Fritz (1982): *Zipser Land und Leute*. Wien.
- Rudolf Rainer/Ulreich Eduard: *Karpatendeutsches Biographisches Lexikon*. Stuttgart.
- Rudolf, Rainer (1991): *Die deutschen Lehn- und Fremdwörter in der slowakischen Sprache (= Beiträge zur Sprachinselforschung, Bd. 9)*. Wien: Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs.
- Švorc, Peter (Hrsg.) (1995): *Spiš v kontinuite času/Zips in der Kontinuität der Zeit*. Prešov-Bratislava-Wien.
- Ziegler, Arne (2003): Aufgaben und Desiderata der germanistischen Sprachgeschichtsforschung und der universitären Ausbildung in der Slowakei. In: Greule, Albrecht/Meier, Jörg (Hrsg.): *Deutsche Sprache in der Slowakei. Bilanz und Perspektiven ihrer Erforschung*. Wien: Edition Praesens. S. 55-68.

Kontrastive Phonetik Deutsch-Slowakisch – Parallelen und Unterschiede aus auslandsgermanistischer Sicht und Forschungsergebnisse der deutschen Phonetik in der slowakischen Germanistik in der Vergangenheit und in der Gegenwart

Livia Adamcová

1. Einleitung

Für die sprachwissenschaftlichen Entwicklungen der letzten zwei Jahrzehnte ist eine Hinwendung zu grammatischen, semantischen, phonetischen Fragestellungen und solchen des Verstehensprozesses kennzeichnend. Außerdem wird auf Problemkreise Bezug genommen, die mit der Auslandsgermanistik und mit dem Fach „Deutsch als Fremdsprache“ zusammenhängen. Er geht um:

- die Abgrenzung der Fächer „DaF“ und „Fremdsprachenphilologie“
- Sprachlehr- und –lernforschung
- Angewandte und kontrastive Linguistik
- Interkulturelle Linguistik/Germanistik und Erwerb interkultureller Kompetenzen
- Translatologie
- Lexikographie usw.

Neuere Forschungen konzentrieren sich auf weitere Fachgebiete, die unseres Erachtens auch in der slowakischen Germanistik wichtig sind: die Mehrsprachigkeit in der Slowakei und in Europa bzw. der plurizentrische Ansatz des Deutschen. Damit sind Missverständnisse und Probleme in der Kommunikation mit anderen Kulturen verbunden, die Textkompetenz, die Fähigkeit zur Textproduktion und kulturelle Kompetenzen.

Im folgenden Artikel wird der Versuch unternommen, die Hauptmerkmale der phonetischen Forschung in der slowakischen Germanistik (teils aus kontrastiver Sicht) in den letzten zwei Jahrzehnten zu dokumentieren.

Aus verständlichen Gründen verzichten wir dabei auf Vollständigkeit: Die Ergebnisse der phonetischen Arbeiten sind in bibliographischen Abteilungen der Bibliotheken bzw. im Internet zusammengetragen. In unserer Analyse berücksichtigen wir nur diejenigen AutorInnen, die wir aus anderen slowakischen Universitäten kennen und mit denen wir im regelmäßigen Kontakt sind. Es handelt sich um folgende PhonetikerInnen: Viera Chebenová (UKF Nitra), Zuzana Bohušová (UMB Banská Bystrica), Viera Lagerová (Trnavská univerzita) und Anna Džambová (Prešovská univerzita). Es wird sich in der Zukunft sicher die Möglichkeit ergeben, die aktuelle Situation gründlich zu recherchieren (z. B. im Rahmen eines Projektes), die Liste der AutorInnen und ihrer Werke zu vervollständigen, zu analysieren und zu diskutieren. Deren niedrige Zahl beruht auf der Tatsache, dass die deutsche Phonetik nicht zu den bevorzugten Gebieten der germanistischen Linguistik in der Slowakei gehört (auf dieses Problem wiesen wir in unseren Beiträgen der letzten Jahre mehrmals hin). In der Slowakei gibt es zahlreiche GermanistInnen, die sich eher für Gebiete wie Lexikographie, Lexikologie, Phraseologie, Grammatik, Didaktik, Translatologie, Pragmatik interessieren.

In den nächsten Kapiteln möchten wir also auf die wichtigsten Themenbereiche, Richtungen, Ergebnisse und Publikationen in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Phone-

tik/Kontrastiven Phonetik in der Slowakei hinweisen und einige Aufgaben, Perspektiven und Desiderata zusammenfassen.

2. Wozu kontrastive Phonetik?

Heutzutage ist die Komparation eine bevorzugte Methode der Sprachanalyse. Eine Konfrontation von Ausgangssprache und Zielsprache unter linguistischem Aspekt kann wesentlich dazu beitragen, das komplexe Gebilde einer Sprache durchschaubarer zu machen. Die bisher bekannten und benutzten Methoden – die konfrontative und kontrastive – fördern den Prozess der Sprachaneignung in positiver Weise, obwohl die kontrastive Vorgehensweise in der letzten Zeit stärker in den Vordergrund tritt. Sie kann die vergleichenden Sprachen in ihrer Komplexität beleuchten.

Jede Sprache hat ihre spezifischen Ausspracheregeln, ihre spezifische Satzintonation und ihren Rhythmus. Wenn diese Erscheinungen von einem Ausländer nicht akzeptiert und eingeübt werden und wenn er die Laute und die Intonation seiner Muttersprache automatisch auf das Deutsche überträgt, wird seine Äußerung für den deutschen Muttersprachler schwer oder überhaupt nicht verständlich. In diesem Zusammenhang stellen sich die Linguodidaktiker oft die Frage, warum die fremde Aussprache so auffällig ist. Man kann sie folgendermaßen beantworten:

- jede Sprache hat ein anderes Lautsystem,
- manche Laute sind für Ausländer völlig unbekannt,
- Lautpositionen und Distribution der Laute sind phonotaktisch unbekannt,
- die Betonungsregeln sind anders,
- die Koartikulation läuft anders ab,
- die Sprechspannung ist anders,
- die Artikulationsbasis unterscheidet sich,
- der Sprechrhythmus klingt anders (vgl. Bohušová 2005).

Um folgende und/oder andere Abweichungen der Fremdsprachenlerner aufzudecken, hat man in der Phonetik die kontrastive Methode eingeführt, die hilft, die größten Fehler und Abweichungen in der Fremdsprache zu diagnostizieren und zu beseitigen. Die Muttersprache, aber auch die früher erlernten Sprachen beeinflussen sehr stark die phonetischen Phänomene – Artikulation und Intonation. Infolgedessen können Interferenzfehler auftreten, die in weiteren Phasen des Fremdsprachenlernens nur sehr schwer oder überhaupt nicht beseitigt werden können. Interferenzfehler in der Aussprache haben ihre Herkunft meist in den strukturellen Unterschieden zwischen der Muttersprache und der Fremdsprache.

Die IPA (International Phonetic Association) bietet so etwas wie eine *Lingua franca* an, ein Zeichensystem, welches alle Sprachen der Welt phonetisch erfasst und global lesbar macht. Diese universelle Vergleichsbasis macht die Phonetik für die kontrastive Analyse zu einem besonders ergiebigen und geschätzten Forschungsgegenstand.

3. Phonetische Forschung in der Slowakei

Die phonetische Forschung in der Slowakei konzentrierte sich in den letzten 20 Jahren auf folgende Gebiete:

- a) kontrastive Phonetik Slowakisch-Deutsch (sowohl segmental als auch suprasegmental)
- b) Prosodie bzw. Intonationsforschung

c) Sprachvarietätenforschung (kontrastive Darstellung der Aussprachebesonderheiten).

Nach unserem Wissen (Kongressbesuche, Literatur- und Internetrecherchen, persönliche Treffen) werden ähnliche Problemkreise in der kontrastiven Phonetik auch in Nachbarländern erörtert (Ungarn, Tschechien, Österreich – hier fand 2011 in Wien eine spezielle Tagung unter der Leitung der „Gesellschaft für deutsche Sprache“ zu den Sprachvarietäten statt, auf der auch Ausspracheprobleme behandelt wurden). In der Slowakei wurden zu den genannten Gebieten keine speziellen Tagungen organisiert (die Problematik wurde im Rahmen größerer Tagungen, z. B. der Deutschlehrertagung, diskutiert), es erschienen zahlreiche wissenschaftliche Studien, Fachartikel, Rezensionen, Bücher, eine Habilitationsarbeit – keine Dissertationsarbeiten – in der Mehrheit von folgenden AutorInnen: Anna Džambová, Viera Chebenová, Zuzana Bohušová, Viera Lagerová und Lívia Adamcová. Zu den Zentren der phonetischen Forschung in der Slowakei gehörten und gehören die Universitäten in Bratislava, Nitra, Banská Bystrica, Trnava und Prešov. In diesen Zentren (hauptsächlich an den philosophischen und pädagogischen Fakultäten bzw. an der Wirtschaftsuniversität) widmete man sich der genauen Darstellung folgender Phänomene in der phonetischen Forschung:

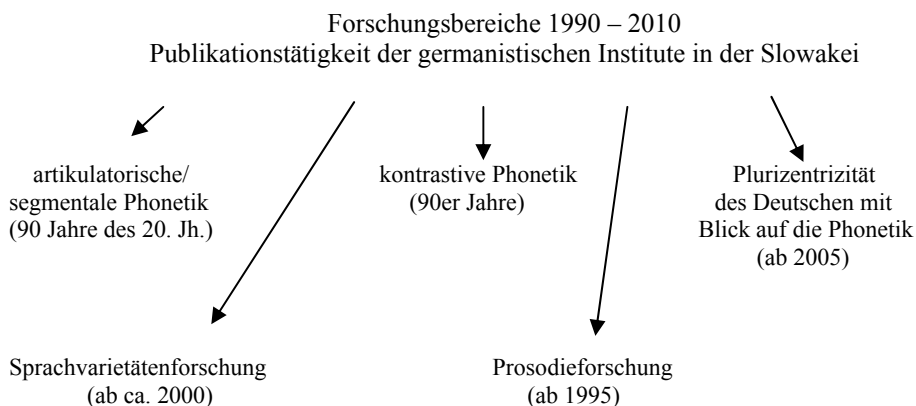
- artikulatorische Phonetik
- Merkmal- und Prozessphonologie (z. B. Assimilation)
- Phonetik – Didaktik für Fremdsprachenlehrer- und lerner (z. B. in der Zeitschrift „Begegnungen“)
- prosodische Charakteristik des Deutschen aus pragmatischer Sicht
- kontrastiver Vergleich der Lautsysteme
- mündliche Kommunikation
- Rhetorik
- Aussprachewörterbücher und Transkription
- Interferenzerscheinungen und das Phänomen des „fremden Akzents“.

In den letzten Jahren intensivierte sich die Zusammenarbeit mit den methodischen Zentren, an denen im Rahmen von Fortbildungsseminaren großer Wert auf die Ausspracheschulung Deutsch Lehrender gelegt wurde. Ebenfalls wurden mit Hilfe des DAAD und des Goethe-Instituts Wege und Möglichkeiten gesucht und auch gefunden, um die mündliche Fachkompetenz und Normbewusstheit der KollegInnen zu erhöhen.

In den letzten 5 bis 8 Jahren stehen zwei Forschungsbereiche im Mittelpunkt der Phonetik/Kontrastiven Phonetik. Es geht nicht mehr um detaillierte Darstellungen des deutschen Laut- und Intonationssystems – dieses Gebiet ist bereits genügend erforscht. Vielmehr geht es um die Erforschung komplexer Sprachgebilde aus anderer Sichtweise:

- a) Die innere Mehrsprachigkeit des Deutschen, d.h. die Sprachvarietäten (aus phonetischer Sicht). Dabei handelt es sich um sozial bestimmte Differenzierungen (um den Unterschied aus plurizentrischer Sicht).
- b) Aufdeckung der Parallelen und Kontraste zwischen der Norm und den nichtnormierten Formen aus gesellschaftspezifischer Sicht (Rede und Gesprächsführung in konkreten kommunikativen Situationen). Es geht um die phonetische Untersuchung der Dialekte, der Jugendsprache, der Jargons, der Sondersprachen und anderer Soziolekte.
- c) Deutsch im institutionellen Bereich.

In der Slowakei gibt es mehrere germanistische Institute an den Universitäten, die in ihrer Forschung spezifische Phänomene bearbeiten, die interdisziplinär ausgerichtet sind (z. B. pragmatische Aspekte der Prosodie). Mit dieser Methode versuchen sie die bessere Vorbereitung ihrer Absolventen für die Praxis zu gewährleisten.



In den letzten 20 Jahren haben sich mehrere Forscher an den germanistischen Instituten in der Slowakei mit allgemeinen, kontrastiven und liguodidaktischen Problemen der deutschen Phonetik aus auslandsgermanistischer Sicht befasst, vgl. V. Langerová (Trnavská univerzita in Trnava, 2001-2002, 2003, 2004), V. Chebenová (Univerzita Konštantína in Nitra, 1996, 1998a,b, 2001, 2001-2002, 2004, 20079, M. Chovan (Univerzita sv. Cyrila a Metoda in Trnava, 2009), Z. Bohušová (Univerzita Mateja Bela in Banská Bystrica, 2003, 2004, 2005, 2006, 20089, Džambová (Prešovská univerzita in Prešov, 1998a, b, 2003, 200599, Adamcová (Univerzita Komenského in Bratislava, 1996, 1997/98, 1998, 2001, 2003, 2004).

4. Schlussfolgerungen und Desiderata

Wenn wir die Phonetikforschung in der Slowakei der letzten 20 Jahre beurteilen wollen, müssen wir auf folgende Tatsachen hinweisen:

Es ist notwendig, den Stellenwert der deutschen Phonetik an den germanistischen Instituten und Lehrstühlen für Deutsch zu erforschen und die Stundenvolumen zu beurteilen: Der Erfolg des Kommunikationsniveaus der Studenten hängt in hohem Maße auch von diesen Fakten ab.

In der ersten Phase der bewerteten Zeit etablierten sich an manchen Universitäten in der Slowakei eigene germanistische Lehrstühle, Studienrichtungen und Fachrichtungen: z. Z. gibt es fast an jeder Universität und Hochschule einen Lehrstuhl für Deutsch und Fremdsprachenzentren, an manchen fehlt die Phonetikforschung, die akademische Sprachforschung (evtl. Lohrforschung).

Bei der Bewertung der bisher erschienenen Werke muss konstatiert werden, was früher auf dem Markt fehlte und was heute fehlt: Die Positiva und Mängel müssen in Betracht gezogen werden; oft kommt es zu unvollständigen Veröffentlichungen, unklaren Differenzierungen auf dem Gebiet der gegenwärtigen Phonetik usw.

Primäre und sekundäre Aufgaben müssen gestellt werden: Die Theorie soll gezielt und professionell ausgerichtet sein, die phonetische und orthoepische Ausbildung soll fest in die universitäre Curricula integriert werden.

Der Phonetikunterricht soll der Praxis dienen: Ein gemeinsames Kommunikationsforum für Linguisten auf hohem professionellem Niveau sollte eingerichtet werden bzw. sollten mehr spezielle Tagungen, Projekte organisiert werden.

Wie oben schon angeführt, hat der vorliegende Artikel nur einen informativen Charakter und stellt keine abgeschlossene Abhandlung über die phonetische Forschung in der Slowakei der letzten Jahre dar. Die Namensliste der PhonetikerInnen und die Aufzählung der Werke sind

keineswegs vollständig und bedarf weiterer Recherchen. Sicher ergibt sich in der Zukunft die Gelegenheit dafür, das Thema präzise und konsequent zu vervollständigen und zu aktualisieren.

Literatur

- Adamcová, Lívia (1997/98): Fonetický aspekt v cudzojazyčnom vyučovaní. In: *Cizí jazyky* 41, No. 5–6, 87–88.
- Adamcová, Lívia (1998): Základné komunikatívne postupy nácviku nemeckej výslovnosti. In: *Cizí jazyky* 41, No. 7–8, S. 125–126.
- Adamcová, Lívia (1996): *Praktische Phonetik des Deutschen*. Bratislava: SAP.
- Adamcová, Lívia (2001): *Phonetik der deutschen Sprache*. Bratislava: Univerzita Komenského.
- Adamcová, Lívia (2001): Regionale Aussprachevarianten und ihre Typologie im Deutschen. In: *Sprache und Sprachen* 25/26, S. 110–113.
- Adamcová, Lívia (2003): Fonetika a fonológia nemeckého jazyka. Bratislava: Retaas.
- Adamcová, Lívia (2003): Deutsch als Fremdsprache und kontrastive Phonetik für Slowakischsprachige. In: *Begegnungen*, 1, S. 22–28.
- Adamcová, Lívia (2003): Konfrontativer Unterricht – auch in der Phonetik? In: *Philologia*, 16, S. 25–33.
- Adamcová, Lívia (2004): *Phonetik der deutschen Sprache*. Bratislava. Univerzita Komenského.
- Adamcová, Lívia (2004): Probleme der Verwendung der konfrontativen Methode im Phonetikunterricht. In: Pittner, Karin (Hrsg.): *Beiträge zu Sprache und Sprachen*. München, S. 39–47.
- Bohušová, Zuzana (2005): *Kontrastive Phonetik Slowakisch-Deutsch. Segmente. Assimilation*. Banská Bystrica: UMB.
- Bohušová, Zuzana (2002): Der Teufelskreis der Ausspracheschulung. In: *Begegnungen*, 1, S. 23–27.
- Bohušová, Zuzana (2004): Artikulatorische Synchronisation im Kontrast. In: Adamcová, Lívia (Hrsg.): *Beiträge zu Sprache & Sprachen* 5. Vorträge der 11. Jahrestagung der GeSuS. München: LINCOM EUROPA, S. 37–44.
- Bohušová, Zuzana (2003): Fachübergreifende Anwendung des phonetischen Potentials in der Werbesprache. In: Korčáková, Jana /Beyer, Jürgen (Hrsg.): *Königgrätzer Linguistik- und Literaturtage*, Hradec Králové: Gaudeamus, Universität Hradec Králové, S. 216–229.
- Bohušová, Zuzana (2006): Individualisierung und Kognition im universitären DaF-Phonetikunterricht. In: Lenčová, Ivica (Hrsg.): *Germanistické štúdie* 2. Banská Bystrica: FHV UMB, S. 92–99.
- Bohušová, Zuzana (2006): Denk, hör, sprich und schreib! Komplexes phonetisches Training im universitären Bereich. In: *Linguistik-Tage in Wrocław*. Wrocław: Uniwersytet Wrocławski.
- Bohušová, Zuzana (2008): *Deutsche Phonetik und Phonologie in der slowakischen Germanistik. Kontrastive, phonodidaktische und institutionelle Aspekte*. Banská Bystrica: FHV UMB.
- Breitung, Horst (1994): *Phonetik – Intonation – Kommunikation*. München: Goethe-Institut.
- Chebenová, Viera (1998a): *Sprechhandlungstypen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Nitra: FF UKF. 115 S.
- Chebenová, Viera (2001): *Das Lautsystem des Slowakischen und des Deutschen*. Nitra: FF UKF. 133 S.
- Chebenová, Viera (1998b): *Phonetik/Phonologie*. In: Š. Pongó et al: *Grundriß der deutschen Grammatik. Dargestellt auf kontrastiver Basis mit dem Slowakischen*. Nitra: FF UKF, S. 7–39.
- Chebenová, Viera (1996): *Zu einigen Aspekten des Vergleichs deutscher und slowakischer Vokalphoneme*. In: *Kontaktsprache Deutsch. Zu einigen Problemen der kontrastiven Beschreibung des Deutschen*. Nitra – Passau, S. 126–138.
- Chebenová, Viera (2001/2002): *Metodické postupy nácviku nemeckej výslovnosti I*. In: *Cizí jazyky*, roč. 45, Plzeň 1/2001–2002, S. 6–8.
- Chebenová, Viera (2001/2002): *Metodické postupy nácviku nemeckej výslovnosti II*. In: *Cizí jazyky*, roč. 45, Plzeň 2/2001–2002, S. 41–43.
- Chebenová, Viera (2003): *K eliminácii a kompenzácii chýb vo výslovnosti v rámci osvojovania si nemeckého jazyka u slovensky hovoriacich*. In: *Acta Nitriensiae* 5. Nitra: FF UKF, S. 145–164.
- Chebenová, Viera: *Zur Behandlung der Phonetik in DaF-Lehrwerken*. In: *Deutsche Sprache in der Slowakei II. Geschichte, Gegenwart und Didaktik*. Wien: Edition Praesens, 2004, S. 173–180.
- Chebenová, Viera (2007): *Zu einigen Korrekturhilfen beim Erlernen von deutschen Konsonanten im Fremdsprachenunterricht Deutsch*. In: *Sammelband VIII. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer*

- und Germanisten der Slowakei, Nitra 30. August-2. September 2006, Motivation für Deutsch, Nitra: FF UKF, S. 353–362.
- Chovan, Miloš (2009): Phonetisch-phonologische Aspekte der Distanzäußerung in der Konversation. Eine kontextuell-funktionale Perspektive auf Artikulations- und Intonationsveränderungen am Beispiel ausgewählter Jugendgespräche. In: Bartoszewicz, Iwona /Dalmas, Martine /Szczek, Joanna /Tworek, Artur (Hrsg.): Germanistische Linguistik extra muros – Inspirationen. Linguistische Treffen in Wrocław, vol. 3. Beihefte zum ORBIS LINGUARUM, Bd. 84. Wrocław: ATUT - Wrocławskie Wydawnictwo Oświatowe /Dresden: Neisse Verlag, S. 55–65.
- Dieling, Helga (1992): Phonetik im Fremdsprachenunterricht Deutsch. –München: Langenscheidt.
- Dieling, Helga/Hirschfeld, Ursula (2000): Phonetik lehren und lernen. Fernstudieneinheit 21. München: Goethe Institut.
- Džambová, Anna (1998a): Fonetika ako integrálna súčasť prípravy budúcich učiteľov nemeckého jazyka. In: Communications on the edge of the millenniums. Žilina: Žilinská univerzita, S. 143–145.
- Džambová, Anna (1998b): Postavenie fonetiky vo vyučovaní cudzích jazykov. In: Perspektívy rozvoja vzdelanosti v Prešovskom kraji v kontexte spoločenských premien a pri vstupe do 21. storočia. In: Prešov: Prešovská univerzita, S. 95–97.
- Džambová, Anna (2003): Fehlerkorrektur im Fremdsprachenunterricht. Korrektur von Aussprachefehlern. In: Studia Philologica Annus XI. Prešov: Prešovská univerzita, S. 238–245.
- Džambová, Anna (2005): K slovnému prízvuku v nemčine. In: Odborová didaktika pri príprave učiteľa materinského a cudzieho jazyka. Zborník z medzinárodného vedeckého seminára. Ružomberok: Katolícka univerzita v Ružomberku, S. 389–397.
- Harden, Theo (2006): Angewandte Linguistik und Fremdsprachendidaktik. Tübingen: Niemeyer.
- Hirschfeld, Ursula (2001): Phonetik in Deutsch als Fremdsprache. Situation – Arbeits- und Forschungsschwerpunkte – Perspektiven. In: DaF, 3, S. 82–87.
- Langerová, Viera: Fonetika a fonológia súčasného nemeckého jazyka. In: Cizí jazyky, ročník 47/3, 2004, S. 122.
- Langerová, Viera (2004): Recenzia učebnice L. Adamcovej: „Fonetika a fonológia súčasného nemeckého jazyka.“ Bratislava, RETAAS, 2003. In: Cizí jazyky 2004, 47/4.
- Langerová, Viera (2001–2002): Recenzia na vysokoškolskú učebnicu Adamcová, L.: Linguistisches Grundwissen. In: Cizí jazyky 45/2001–2002.
- Neuber, Baldur (2007): Überlegungen zur Weiterbildung für Lehrkräfte in Phonetik DaF. - In: Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht, S. 1–10.
- Storch, Günther (1994): Kontrastivität als ein Grundpfeiler der Ausspracheschulung. In: Breitung, Horst (Hrsg.): Phonetik-Intonation-Kommunikation. München., S. 75–89.
- Ternes, Elmar (1996): Probleme der kontrastiven Phonetik. Hamburg: Buske.

Zur slowakischen germanistischen Phraseologie und Stilistik nach der Wende

Mária Vajičková

Die slowakische Germanistik erlebte nach der Wende einen großen Aufschwung. Im Zusammenhang mit der Notwendigkeit der Ausbildung fehlender Fremdsprachenlehrer kam es zur Wieder- oder Neueröffnung von germanistischen Lehrstühlen an existierenden und an neu gegründeten Universitäten. Es ergaben sich viele Möglichkeiten, an internationalen Projekten teilzunehmen, die die Lehre und die Forschung förderten. Im Rahmen dieser Projekte und der neuen wissenschaftlichen und pädagogischen Zusammenarbeit entstanden auch einige phraseologische (Ďurčo, Vajičková)¹ und stilistische Arbeiten (Vajičková)². Andere wurden dadurch angeregt (Chovan)³ und in weiteren kann man wiederum ein Anknüpfen an slowakische germanistische oder auch an slawistische Traditionen (Ďurčo u. a.)⁴ sehen.

Nach sehr kurzer Zeit sank leider das Interesse an der deutschen Sprache in allen Schultypen und auf allen Unterrichtsstufen, dennoch profilierten sich mehrere slowakische germanistische Sprachwissenschaftler und beschäftigten sich kontinuierlich mit interessanten phraseologischen und stilistischen oder textwissenschaftlichen germanistischen Fragestellungen. Quantitativ gesehen stehen phraseologische Arbeiten vor stilistischen, deshalb beginnen wir unsere kurze Darstellung mit den phraseologischen Arbeiten.

Obwohl die Phraseologie beim Erwerb einer fremden Sprache immer als besonders interessanter Bereich angesehen wurde, widmete man sich ihr im Fremdsprachenunterricht nur sporadisch und vor allem auf höheren Sprachstufen. Die Frage, warum dies so ist, stellten sich auch slowakische Germanisten, und so entstanden mehrere Arbeiten, die die deutsche Phraseologie im slowakischen Lernermilieu unter fremdsprachendidaktischen Aspekten untersuchten (Vajičková, Šajánková)⁵.

Neben den drei erwähnten Gesichtspunkten (internationale Zusammenarbeit, internationale und nationale Kontinuität und fremdsprachendidaktische Aspekte) gibt es auch andere Merkmale, die die slowakischen phraseologischen Arbeiten kennzeichnen und nach denen man sie eventuell klassifizieren könnte. Im Vordergrund stehen folgende Aspekte, unter denen slowakische Germanisten die deutsche Phraseologie untersuchen: systembezogene, textbezogene, sprachvergleichende, fremdsprachendidaktische (einschließlich Lehrwerke und Lehrmaterialien), psycho- (Ďurčo)⁶ und soziolinguistische, kognitive und lexikografische (Ďurčo)⁷. Da die lexikografischen Arbeiten in einem gesonderten Artikel behandelt werden, gehen wir nur auf die erstgenannten großen Bereiche näher ein.

Bei Arbeiten mit systembezogenen Ansätzen beschäftigt man sich: a) mit einigen phraseologischen Subklassen aus dem phraseologischen Kern (phraseologische Wortpaare) und aus der phraseologischen Peripherie: Einwortidiome (Ďurčo)⁸, Sprichwörter (Vajičková, Ďurčo)⁹, präpositionale Minimalphrase, b) mit Merkmalen von Phrasemen und ihrer Abgrenzung von

¹ Ďurčo 1994; Vajičková/Kramer 1997.

² Vajičková, 2007.

³ Chovan 2003.

⁴ Ďurčo P. u. a.: *Frazeologická terminológia*. 1995.

⁵ Vajičková, 2009; Šajánková, 2004, 2005a, 2005b, 2006, 2007.

⁶ Ďurčo 1990.

⁷ Ďurčo 1992.

⁸ Ďurčo 1994; Olejárová 2004.

⁹ Ďurčo 2005; Vajičková 2000.

anderen Spracherscheinungen, c) mit Klassifizierungsmöglichkeiten (Vajičková)¹⁰, d) mit diachronen Aspekten (Vajičková)¹¹, e) mit Stilwerten und textgestaltenden Funktionen von Phrasemen (Vajičková, Gajdošová)¹², f) mit phraseologischen Varianten, Modifikationen und Aktualisierungen (Vajičková)¹³ sowie mit vielen anderen Teilthemen, wie der beigefügten Liste von Buchveröffentlichungen zu entnehmen ist.

Textbezogene phraseologische Arbeiten untersuchen die textgestaltenden Möglichkeiten von Phrasemen in unterschiedlichen Texttypen und -sorten. Hier sind kognitive und pragmalinguistische Ansätze zu beobachten. Ein sehr interessantes Material bieten die Analysen von Phrasemen, phraseologischen Aktualisierungen und Modifikationen in Werbetexten (Vajičková, Gajdošová)¹⁴ sowie in einigen belletristischen Texten, die mit Intertextualität und Wortspielen (Vajičková)¹⁵ arbeiten.

In einer Reihe phraseologischer Arbeiten werden deutsche Phraseme mit slowakischen und eventuell auch mit Phrasemen in anderen Sprachen (z. B. der tschechischen¹⁶ oder der russischen) verglichen. Es werden außerdem auch allgemeine komparatistische theoretische Fragen thematisiert (Đurčo)¹⁷, ausgewählte phraseologische Subklassen (Einwortidiome, Sprichwörter) verglichen und das Vorkommen von Phrasemen in parallelen Texten oder die Bekanntheit von äquivalenten Sprichwörtern untersucht.

In fremdsprachendidaktischen phraseologischen Arbeiten werden Fragen des Phrasemerwerbs sowie der Phrasemvermittlung (Vajičková)¹⁸, didaktische Methoden (Šajánková)¹⁹, das phraseologische Minimum, die Bekanntheit (Đurčo)²⁰ und das Häufigkeitsvorkommen von Sprichwörtern sowie einige sozio- und psycholinguistische Teilthemen behandelt. Darüber hinaus ist auch eine Reihe von interessanten klassischen und elektronischen Lehrmaterialien (Vajičková²¹, Đurčo²², Gajdošová²³) entstanden.

Mit diachronen Aspekten in der Phraseologie beschäftigt sich Vajičková²⁴. Sie klassifiziert das veraltete Wortgut in Phrasemen strukturalistisch nach den einzelnen Sprachebenen und belegt dies mit interessanten Beispielen aus dem lexikalischen und morphosyntaktischen Bereich. Außerdem verweist sie auf die Ursachen für das Vorkommen von diachronen Elementen in Phrasemen sowie auf die Konkurrenz zwischen alten und neuen lexikalischen und grammatischen Formen.

Die slowakische germanistische Phraseologie fasst das Phrasem in seiner umfassendsten Bedeutung auf: strukturell gesehen von Einwortidiomen bis zu propositionalen und polypropositionalen Sprichwörtern, semantisch gesehen von nichtidiomatisierten festen Wortgruppenlexemen bis zu erstarrten bildhaften sprichwörtlichen Redensarten. Hinsichtlich der Kriterien für die Definition und Abgrenzung von Phrasemen und Sprichwörtern neigen die Vertreter der slowakischen germanistischen Phraseologie dazu, Sprichwörter als eine spezifische Subklasse des

¹⁰ Vajičková 1999.

¹¹ Vajičková 2002.

¹² Vajičková 2005, 2007.

¹³ Vajičková 1998.

¹⁴ Vajičková 2000.

¹⁵ Vajičková 2010.

¹⁶ Vajičková 2002.

¹⁷ Đurčo 1993.

¹⁸ Vajičková 1996; Krošláková/Đurčo 1993; Vajičková 1998; Gajdošová 2008.

¹⁹ Šajánková 2005.

²⁰ Đurčo 2002.

²¹ Vajičková – Kramer 1997, 2003, 2009.

²² Đurčo/Fabčič/Gradwohl/Jesenšek/Mátyás/Muhr/Borgulya/Orešič/Šajánková/Helič 2006; Đurčo/Jesenšek 2009.

²³ Gajdošová 2008.

²⁴ Vajičková 2003/2004

phraseologischen Bestandes zu betrachten, d. h. sie schließen sie aus dem phraseologischen Bestand einer Sprache nicht aus (im Unterschied zu einigen deutschen Phraseologen, die Sprichwörter nicht dem phraseologischen Bestand einer Sprache zurechnen). Sprichwörter haben zwar im Unterschied zu Phrasemen eine feste propositionale oder polypropositionale Struktur, aber sie haben mit ihnen auch viele Gemeinsamkeiten. Für die Zurechnung von Sprichwörtern zum phraseologischen Bestand sprechen u. a. auch folgende Merkmale: Bildhaftigkeit, Bedeutungsverschiebungen, feste lexikalische und grammatische Struktur, mnestischer Erwerb von Sprichwörtern usw. Mehrere Arbeiten slowakischer Germanisten beschäftigen sich mit Sprichwörtern unter sprachvergleichenden, lexikografischen, psycho- und soziolinguistischen sowie didaktischen Aspekten.

In stilistischen Arbeiten werden allgemeine stilistisch-paradigmatische sowie texttypologische Themen behandelt. Vajičková²⁵ beschäftigt sich mit Fragen der Makro-, Medio- und Mikro-stilistik, mit allgemeinen stilistischen Prinzipien der Textgestaltung und mit den Definitions- und Klassifizierungsmöglichkeiten von Stilemen. Vajičková, Ďuricová, Kostelníková, Tuhárska²⁶ analysieren in ihrer neuesten Arbeit stilistische Prinzipien der Gestaltung administrativer und juristischer Texte. Chovan²⁷ untersucht den Stil als multikonzeptionelles und multidimensionales Phänomen und beschäftigt sich mit soziologischen, sozialpsychologischen und sozialanthropologischen Grundlegungen einer modernen Gesprächsstilistik. Gajdošová²⁸ widmet ihre Aufmerksamkeit der Narrativität, Deskription und Temporalität in Werbetexten und in umgangssprachlichen Erzählstrukturen. In weiteren Arbeiten zur Stilistik werden Themen der Fachsprache (Bohušová)²⁹, des Textes im Allgemeinen (Tuhárska)³⁰ und weitere mikrostrukturalistische Themen³¹ behandelt.

Abschließend kann man sagen, dass sich in der slowakischen germanistischen Phraseologie und Stilistik zwei Gruppen von Sprachwissenschaftlern etabliert haben. Eine Gruppe bilden die Germanistinnen der Pädagogischen Fakultät der Comenius-Universität (Vajičková und ihre Doktorandinnen Gajdošová und Hromadová), die sich vor allem mit Phrasemen unter fremdsprachendidaktischen Aspekten und mit den textgestaltenden Funktionen von Phrasemen in ausgewählten Textsorten beschäftigen. Bei ihren stilistischen Untersuchungen, die die Pädagogische Fakultät der Comenius-Universität in Bratislava in Zusammenarbeit mit der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Matej-Bel-Universität in Banská Bystrica (Vajičková, Ďuricová, Kostelníková, Tuhárska) im Rahmen eines VEGA-Projektes realisierte, steht die Analyse stilistischer Prinzipien der Gestaltung von Sachtexten im Vordergrund. Die andere Gruppe bildet Ďurčo mit seinen Doktorandinnen (Šajánková, Kázmerová) und den Kolleginnen an der Cyril-Method-Universität in Trnava. Sie arbeiten an mehreren internationalen Projekten zur breit angelegten Kollokationsforschung mit soziolinguistischem und korpusbasiertem Ansatz, und seit vielen Jahren führen sie komplexe Untersuchungen zur kontrastiven Phraseologie, Phraseografie, Phraseodidaktik und Parömiologie unter verschiedenen Gesichtspunkten durch.

In der kurzen Themenaufzählung und der beigefügten Liste der Buchveröffentlichungen wollten wir auf einige Tendenzen in der slowakischen germanistischen Phraseologie und Stilistik hinweisen. Wir sind uns dessen bewusst, dass unsere Ausführungen nicht vollständig sind. Unseren Beitrag verstehen wir unter anderem auch als Anregung und als Bitte an Autoren von weiteren hier nicht erwähnten Arbeiten, uns Information darüber zukommen zu lassen, damit wir

²⁵ Vajičková 2007.

²⁶ Vajičková – Ďuricová – Kostelníková – Tuhárska 2011.

²⁷ Chovan 2004

²⁸ Gajdošová 2009.

²⁹ Bohušová 2009.

³⁰ Tuhárska 2008.

³¹ Hromadová 2010.

unsere Liste der Veröffentlichungen zur slowakischen germanistischen Phraseologie und Stilistik im geplanten Forschungsprojekt zur Geschichte der slowakischen Germanistik vervollständigen können.

Literatur

Bibliographie zur Phraseologie

- Ďurčo, Peter (1994): Probleme der allgemeinen und kontrastiven Phraseologie. Am Beispiel Deutsch und Slowakisch. Heidelberg: Julius Groos Verlag. 222 S.
- Ďurčo, Peter (2005): Sprichwörter in der Gegenwartssprache. Trnava: Univerzita sv. Cyrila a Metoda v Trnave. 185 S.
- Ďurčo, Peter /Banášová, Monika /Hanzlíčková, Astrid (2010): Feste Wortverbindungen im Kontrast. Trnava: Univerzita sv. Cyrila a Metoda. 128 S.
- Ďurčo, Peter (2007): Slovak Phraseology. In: *Phraseology. An International Handbook of Contemporary Research. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft /Handbooks of Linguistics and Communication Science*. Red. H. Burger, D. Dobrovolskij, N. Norrick. – Berlin – New York: Walter de Gruyter, S. 728-736.
- Ďurčo, Peter (2007): Phraseologie und allgemeines Konzept für eine komplex strukturierte Datenbank. In: *Phraseologie kontrastiv und didaktisch. Neue Ansätze in der Fremdsprachenvermittlung*. Hrsg. Vida Jesenšek, Melanija Fabčić. Maribor: Slavistično društvo: Filozofska fakulteta, S. 169–179.
- Ďurčo, Peter (1990): Die Interpretation der Idiome aus psycholinguistischer Sicht : *Folia Linguistica*. In: *Acta Societatis Linguisticae Europae*. – Roč. 24, č. 1–2, S. 1–22.
- Ďurčo, Peter (1990): Zur semantischen Interpretation und zweisprachigen Konfrontation phraseologischer Einheiten. In: *Proceedings of the Fourteenth International Congress of Linguists, Berlin/GDR, August 10 – August 15, 1987*. Red. W. Bahner, J. Schildt, D. Viehweger. Berlin: Akademie-Verlag 3, S. 1172–1175.
- Ďurčo, Peter (1992): Ein Matrixmodell für ein- und zweisprachige phraseologische Wörterbücher. In: *New Departures in Contrastive Linguistics : Proceedings of the Conference held at the Leopold-Franzens-University of Innsbruck, Austria, 10–12 May 1991*. Red. Christian Mair – Manfred Markus – Josef Wallmannsbeger. (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Anglistische Reihe, Band 4), Innsbruck, S. 261–269.
- Ďurčo, Peter (1992): Gebrauchsdynamik des Phraseologismus und interlingualer Vergleich. In: *Studia Phraseologica et Alia : Festschrift für Prof. Josip Matešić zum 65. Geburtstag*. München: Verlag Otto Sagner, S. 81–88.
- Ďurčo, Peter (1994): Das Wort als phraseologische Konstituente : Zur Beziehung der linguistischen und psycholinguistischen Standpunkte. In: *Tendenzen der Phraseologieforschung*. Red. Barbara Sandig. Bochum: Brockmeyer, S. 67–79.
- Ďurčo, Peter (1998): Experimentelle Untersuchung der individuellen Bedeutung von Phraseologismen. In: *EUROPHRAS '95 – Europäische Phraseologie im Vergleich : Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt*. Red. Wolfgang Eismann. – Bochum: Brockmeyer, S. 165–174.
- Ďurčo, Peter (2001): Bekanntheit, Häufigkeit und lexikographische Erfassung von Sprichwörtern. Zu parömiologischen Minima für DaF. In: *Phraseologiae Amor : Aspekte europäischer Phraseologie*. Red. Annelies Häcki Buhofner, Harald Burger, Laurent Gautier. Hohengehren: Schneider Verlag, S. 99–106.
- Ďurčo, Peter (2002): Unterschiede in der (Un)kenntnis von Sprichwörtern in verschiedenen Lebensaltern. In: *Spracherwerb und Lebensalter*. Red. Annelies Häcki Buhofner, et al. Tübingen – Basel: Francke Verlag, S. 293–304.
- Ďurčo, Peter (2002): Parömiologische Konnektoren oder "Wie der Volksmund so schön sagt". In: *Phraseologie in Raum und Zeit : Akten der 10. Tagung des Westfälischen Arbeitskreises "Phraseologie/Parömiologie"* (Münster, 2001). Red. Elisabeth Piirainen – Ilpo Tapani Piirainen. Hohengehren: Schneider Verlag, S. 203–212.
- Ďurčo, Peter (2003): Empirische Daten zur Sprichwörtervariabilität. In: *Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen. Ascona 2001 zur Methodologie und Kulturspezifik für Phraseologie*. Red. Harald Burger,

- Annelies Häcki Buhofér, Gertrud Gréciano. Baltsmannweiler: Schneider Verlag, S. 83–95.
- Ďurčo, Peter (2004): Interferenzbereiche der Fremdsprachenphraseologie. In: *Europhras 2000. Internationale Tagung zur Phraseologie vom 15.–18. Juni 2000 in Aske/Schweden*. Red. Christine Palm-Meister. Tübingen: Stauffenburg Verlag, S. 79–88.
- Ďurčo, Peter (2006): Zu den Aufgaben der kontrastiven Parömiologie. In: *Slovo v slovare i diskurse: Sbornik naučných stavej k 50-letiju Harry Waltera*. Moskva: Izdatel'stvo ELPIS, S. 508–519.
- Ďurčo, Peter (2006): Methoden der Sprichwortanalysen oder Auf dem Weg zum Sprichwörteroptimum. In: *Phraseology in Motion. Methoden und Kritik. Akten der Internationalen Tagung zur Phraseologie (Basel, 2004)*. Red.: Annelies Häcki Buhofér und Harald Burger. Baltsmannweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 3–20.
- Ďurčo, Peter /Jesenšek, Vida (2007): Mehrsprachiges phraseologisches Lernmaterial auf CD-ROM. In: Tomáš Káňa, Hana Peloušková (ed.): *Německý jazyk a literatura ve výzkumu a výuce. Sbornik prací Pedagogické fakulty Masarykovy Univerzity, Svazek 206, Řada cizích jazyků č. 10*. Masarykova Univerzita, Brno, S. 50–55..
- Ďurčo, Peter (2007): Phraseologie und allgemeines Konzept für eine komplex strukturierte Datenbank. In: Vida Jesenšek, Melanija Fabčič (Hrsg.): *Phraseologie kontrastiv und didaktisch. Neue Ansätze in der Fremdsprachenvermittlung*. Maribor, S. 169–179.
- Ďurčo, Peter (2008): Variabilität der festen Wortkomplexe in Wörterbüchern und Texten. Zur Typologie der textuellen Variabilität von propositionalen Idiomen. In: Vida Jesenšek, Alja Lipavac Oštir (Hrsg.): *Wörterbuch und Übersetzung. 4. Internationales Kolloquium zur Lexikographie und Wörterbuchforschung*. Universität Maribor. 20. bis 22. Oktober 2006. *Germanistische Linguistik 195–196*, Hildesheim – Zürich – New York: Georg Olms Verlag, S. 131–143.
- Ďurčo, Peter (2008): Zum Konzept eines zweisprachigen Kollokationswörterbuchs. Prinzipien der Erstellung am Beispiel Deutsch – Slowakisch. In: Franz Joseph Hausmann (Hrsg.): *Collocations in European lexicography and dictionary research. Lexicographica*, Vol. 24. *International Annual for Lexicography /Revue Internationale de Lexicographie /Internationales Jahrbuch für Lexikographie*. Hrsg. Ulrich v. Heid, Stefan Schierholz, Wolfgang Schweickard, Herbert Ernst Wiegand, Werner Wolski. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, S. 69–89.
- Ďurčo, Peter (2010): WICOL – Deutsch-Slowakisches Kollokationswörterbuch. In: Jarmo Korhonen, Wolfgang Mieder, Elisabeth Piirainen, Rosa Pinel (Hrsg.): *Phraseologie global – areal – regional. Akten der Konferenz EUROPHRAS 2008 vom 13. – 16. 8. 2008 in Helsinki*. Tübingen: Narr Verlag, S. 255–260.
- Ďurčo, Peter (2010): Mehrsprachige und korpusbasierte Beschreibung von Sprichwörtern in einer multidimensionalen hypertextuellen Datenbank. In: Dana Baláková, Harry Walter (Hrsg.): *Phraseologische Studien. Dynamische Tendenzen in der slawischen Phraseologie*. Greifswald: Ernst-Moritz-Arndt-Universität, S. 121–132.
- Ďurčo, Peter (2010): Konzept für eine korpusbasierte lexikographische Beschreibung von adjektivischen Kollokationen. In: Mária Vajčková, Andrea Mikulášová, Roman Mikuláš (Hrsg.): *Tendenzen in der slowakischen Germanistik nach der Wende. Festschrift für Prof. PhDr. Ivan Cvrkal. CSc. Nümbrecht: Kirsch-Verlag*, S. 194–203.
- Ďurčo, Peter (2005): Empirisch- und korpusbasierte Untersuchungen der Sprichwörter. In: *Zeitschrift für germanistische Sprach- und Literaturwissenschaft in der Slowakei*. Bd. 3, S. 47–57.
- Ďurčo, Peter (1988): Die semantische Struktur der phraseologischen Einheiten. In: *Brücken: Germanistisches Jahrbuch DDR-ČSSR 1987/88*. Red. M. Berger et al. Praha, S. 338–345.
- Ďurčo, Peter (1989): Die semantische Identität der phraseologischen Varianten. In: *Recueil Linguistique de Bratislava, Vol 9. Dynamic Tendencies in the Development of Language*. Red. Klára Buzássyová. Bratislava: Veda, S. 169–174.
- Ďurčo, Peter (1992): Das Sprachwissen und figurative Bedeutung. In: *Die Phraseologie als Intensivierungsfaktor der Kommunikation : Výskumné materiály 34*. Red. Ema Krošláková. Nitra: Pedagogická fakulta, S. 69–85.
- Ďurčo, Peter (1996): Metodologické problémy všeobecnej frazeológie. In: *Frazeologické štúdie I*. Zost. Jozef Mlacek, Peter Ďurčo. Bratislava: Stimul, S. 91–113.
- Ďurčo, Peter (1996): Psycholingvistický model idiomatického významu = Psycholinguistic Model of the Idiomatic Meaning. In: *Sociolingvistické a psycholingvistické aspekty jazykovej komunikácie. II. diel : Komunikáty z 2. vedeckej konferencie konanej v Banskej Bystrici 6.–8.9.1994*. Red. Vladimír Patráš. Banská Bystrica: Univerzita Mateja Bela, S. 46–52.

- Ďurčo, Peter (1997): Gramatické vlastnosti frazém z porovnávacieho hľadiska. In: *Frazeologické štúdie II*. Zost. Peter Ďurčo. Bratislava: Esprima, S. 45–53.
- Ďurčo, Peter (1998): Acquisition of Idioms and Mind Mapping. In: *EUROPHRAS '97. Phraseology and Paremiology : International Symposium*. September 2 – 5, 1997, Liptovský Ján. Peter Ďurčo (ed.). Bratislava: Akadémia PZ, S. 70–76.
- Ďurčo, Peter /Helič, Denis (2005): Aspects of an XML-Based Phraseology Database Application. *Computer Treatment of Slavic and East European Languages. Third International Seminar*. Bratislava, Slovakia, 10–12 November 2006. Proceedings. Bratislava: Veda, Vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied, S. 99–106.
- Ďurčo, Peter (2006): Suchstrategien für Sprichwörter in elektronischen Korpora. In: Ružena Kozmová (Hrsg.): *Sprache und Sprachen im mitteleuropäischen Raum. Vorträge der internationalen Linguistik-Tage Trnava 2005*. Trnava, S. 723–732.
- Ďurčo, Peter (2007): O projekte nemecko-slovenského slovníka kolokácií. In: Dana Baláková, Peter Ďurčo (ed.): *Frazeologické štúdie V. Princípy lingvistickej analýzy vo frazeológii*. Ružomberok, Katolícka univerzita v Ružomberku, S. 70–93.
- Ďurčo, Peter (2008): Viacjazyčná frazeologická databáza. In: Jana Pekarovičová, Miloslav Vojtech (red.): *Studia Academica Slovaca 37*. Bratislava: Stimul, S. 33–43.
- Ďurčo, Peter (2009): Modellbeschreibung für Kollokationen mit Basiswort Verb. In: *Deutsche Sprache in der Slowakei. Festschrift für Prof. Dr. Ilpo Tapani Piirainen zum 65. Geburtstag*. Internationale Fachtagung Piešťany, den 13.–15. Juni 2007. Hrsg. Peter Ďurčo, Ružena Kozmová, Daniela Drinková. Trnava – Bratislava, Lehrstuhl für Germanistik, Philosophische Fakultät, Universität der Hl. Cyrill und Method Trnava, Verband der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei, S. 67–78.
- Ďurčo, Peter (1993): Für eine vergleichende Enzyklopädie der Phraseme. In: *Frazeológia vo vzdelávaní, vede a kultúre : Zborník materiálov z II. medzinárodnej frazeologickej konferencie*. Nitra 14.–16. september 1992. Red. Ema Krošláková, Peter Ďurčo. Nitra: Pedagogická fakulta v Nitre, S. 80–84.
- Ďurčo, Peter /Fabčič, Melanija /Gradwohl, Eszter /Jesenšek, Vida /Mátyás, Judit /Muhr, Rudolf /Borgulya, Ágnes /Orešič, Herta /Šajánková, Monika /Helič, Denis (2006): *Ephras. Ein mehrsprachiges phraseologisches Lernmaterial*. Sokrates-Lingua 2. CD ROM. Ljubljana: Rokus Verlag.
- Ďurčo, Peter /Mlacek, Jozef /Skladaná, Jana /Miko, František /Krošláková, Ema /Jankovičová, Milada /Dobříková, Mária (1995): *Frazeologická terminológia: Komisia pre výskum frazeológie pri Slovenskom komitáte slavistov*. Bratislava: Stimul. 160 S.
- Ďurčo, Peter /Jesenšek, Vida (2009): Sprichwörter mehrsprachig und korpusbasiert in einem multilateralen EU-Projekt. In: *Slowakische Zeitschrift für Germanistik, Jahrgang 1, Heft 1*, S. 63–73.
- Ďurčo, Peter /Mlacek, Jozef /Profantová, Zuzana /Skladaná, Jana (1992): *Bibliografia slovenskej idiomatiky, frazeológie a paremiológie*. Zost. Peter Ďurčo. – 2. dopl. vyd. – Bratislava – Nitra: Komisia pre výskum frazeológie pri Slovenskom komitáte slavistov. 114 S.
- Ďurčo, Peter: Ondříčková, Eva /Hannig, Dieter: *Nemecko-slovenský frazeologický slovník*. Bratislava, 1978. In: *Cizí jazyky ve škole*. – Roč. 23, 1979/80, S. 93–96.
- Ďurčo, Peter (1984): *Fleischer, Wolfgang: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig, 1982. In: *Jazykovedný časopis*. – Roč. 35, S. 84–89.
- Ďurčo, Peter (1990): Beiträge zur allgemeinen und germanistischen Phraseologieforschung. Red. J. Korhonen. Oulu: Universität Oulu, 1987. In: *Slavica Slovaca*. – Roč. 25, č. 1, S. 87–89.
- Ďurčo, Peter (2005): *Gulnas Umurova: Was der Volksmund in einem Sprichwort verpackt... Moderne Aspekte des Sprichwortgebrauchs – anhand von Beispielen aus dem Internet*. Bern: Peter Lang, 2002. 362 S. In: *Zeitschrift für germanistische Sprach- und Literaturwissenschaft in der Slowakei*. Band 3, S. 109–112.
- Ďurčo, Peter /Krošláková, Ema (Hrsg.): *Frazeológia vo vzdelávaní, vede a kultúre = Phraseology in Education, Science and Culture : Zborník materiálov z II. medzinárodnej frazeologickej konferencie*. Nitra 14.–16.9.1992. Nitra: Vysoká škola pedagogická v Nitre – Fakulta humanitných vied, 1993. 376 S.
- Ďurčo, Peter a kol. (Hrsg.): *Frazeologická terminológia*. Bratislava: Stimul, 1995. 162 S.
- Ďurčo, Peter /Mlacek, Jozef (Hrsg.): *Frazeologické štúdie I*. Bratislava: Stimul, 1996. 116 S.
- Ďurčo, Peter (Hrsg.): *Frazeologické štúdie II*. Bratislava: Esprima, 1997. 154 S.
- Ďurčo, Peter (Hrsg.): *EUROPHRAS '97. Phraseology and Paremiology. Teses: International Symposium*. September 2–5, 1997. Liptovský Ján. Bratislava: Commission for Phraseology by Slovak Committee of Slavists, 1997. 52 S.
- Ďurčo, Peter (Hrsg.): *EUROPHRAS '97. Phraseology and Paremiology : International Symposium*. Sep-

- tember 2–5, 1998. Liptovský Ján. – 1. vyd. Bratislava: Akadémia PZ, 1998. 369 S.
- Ďurčo, Peter /Mlacek, Jozef (Hrsg.): Frazeologické štúdie III: K 13. kongresu slavistov v Ľubľane. Bratislava: Stimul, 2003. 248 S.
- Ďurčo, Peter /Baláková, Dana (Hrsg.): Frazeologické štúdie V. Princípy lingvistickej analýzy vo frazeológii. Ružomberok, Katolícka univerzita v Ružomberku, 2007. 426 S.
- Ďurčo, Peter /Kozmová, Ružena /Drinková Daniela (Hrsg.): Deutsche Sprache in der Slowakei. Festschrift für Prof. Dr. Ilpo Tapani Piirainen zum 65. Geburtstag. Internationale Fachtagung Piešťany, den 13. – 15. Juni 2007. Trnava – Bratislava, Lehrstuhl für Germanistik, Philosophische Fakultät, Universität der Hl. Cyrill und Method Trnava, Verband der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei, 2009. 344 S.
- Ďurčo, Peter (Hrsg.): Feste Wortverbindungen und Lexikographie. Kolloquium zur Lexikographie und Wörterbuchforschung. Lexicographica, Series Maior 138. Berlin – New York: De Gruyter, 2010. 180 S.
- Ďurčo, Peter (2004): Ephras – Projektvorstellung. In: Zeitschrift für germanistische Sprach- und Literaturwissenschaft in der Slowakei. 1, S. 109–111.
- Gajdošová, Silvia (2008): Spiel und Spaß mit deutschen Phraseologismen. – 1. vyd. Bratislava: Fidat. 113 S.
- Gajdošová, Silvia (2007): V núdzi poznáš priateľa: o pôvode frazeologizmov. In: Pán učiteľ. – Roč. 2, č. 4, S. 22.
- Gajdošová, Silvia (2006): Mágia rúk a prstov: o pôvode frazeologizmov. In: Pán učiteľ. – Roč. 2, č. 1, S. 24.
- Gajdošová, Silvia (2006): Obe ruky ľavé a predsa na vysokej nohe? : o pôvode frazeologizmov. In: Pán učiteľ. – Roč. 2, č. 2, S. 22.
- Gajdošová, Silvia (2006): Uši v dejinách ľudstva: o pôvode frazeologizmov. In: Pán učiteľ. – Roč. 2, č. 3, S. 24.
- Gajdošová, Silvia (2006): Zločin a trest v symbolike jazyka: o pôvode frazeologizmov. In: Pán učiteľ. – Roč. 2, č. 4, S. 22.
- Gajdošová, Silvia (2008/2009): Farebný svet: o symbolike farieb a pôvode frazeologizmov. In: Pán učiteľ. – Roč. 3, č. 2, S. 16–17.
- Gajdošová, Silvia (2008): Čierne na bielom: o pôvode frazeologizmov a symbolike farieb. In: Pán učiteľ. – Roč. 3, č. 1, S. 20–21.
- Gajdošová, Silvia (2008/2009): $1+2 = 3$... alebo tri muchy jednou ranou: o pôvode frazeologizmov a symbolike čísel. In: Pán učiteľ. – Roč. 3, č. 3, S. 16–17.
- Gajdošová, Silvia (2008/2009): O šťastnej sedmičke a nešťastnej trinástke: o symbolike čísel a pôvode frazeologizmov. In: Pán učiteľ. – Roč. 3, č. 4, S. 20–21.
- Gajdošová, Silvia (2008/2009): Piate cez deviate: o symbolike čísel a pôvode frazeologizmov. In: Pán učiteľ. – Roč. 3, č. 5, S. 16–17.
- Gajdošová, Silvia (2007): Nikto učený z neba nespadol: o pôvode frazeologizmov. In: Pán učiteľ. – Roč. 2, č. 2, S. 23.
- Gajdošová, Silvia (2007): Pes – priateľ človeka?: o pôvode frazeologizmov. In: Pán učiteľ. – Roč. 2, č. 3, S. 22.
- Gajdošová, Silvia (2007): Tváre lásky v zrkadle jazyka: o pôvode frazeologizmov. In: Pán učiteľ. – Roč. 2, č. 1, S. 23.
- Gajdošová, Silvia (2010): Hrdinovia antických báji v našom jazyku: z každého rožka troška. In: Pán učiteľ. – Roč. 4, č. 2, S. 18–20.
- Gajdošová, Silvia (2010): Hrdinovia antických báji v našom jazyku: Trója. In: Pán učiteľ. – Roč. 3, č. 7, S. 20–21.
- Ligoš, Milan (2007): K lexike a frazeológii slovenčiny na pozadí nemčiny. In: Frazeologické štúdie 5. Princípy lingvistickej analýzy vo frazeológii. Prešov: Michal Vaško.
- Šajánková, Monika (2004): Phraseme im Fremdsprachenunterricht. in: Deutsche Sprache in der Slowakei II. Geschichte, Gegenwart und Didaktik. Hg. v. Ilpo Tapani Piirainen und Jörg Meier Wien, S. 203–218.
- Šajánková, Monika (2005a): Phraseologische Kompetenz und interkulturelle Kommunikation. In: Einheit in Verschiedenheit. Interkulturelle Kommunikation im vereinigten Europa. Bratislava: Univerzita Komenského.
- Šajánková, Monika (2005b): Auswahl der Phraseme zur Entwicklung der aktiven phraseologischen Kom-

- petenz. In: *Frazeológia odborného jazyka. Zasadnutie Medzinárodnej komisie pre výskum frazeológie pri Medzinárodnom komitáte slavistov*. Hrsg.: J. Mlacek und J. Skladaná, M. Jankovičová. Bratislava, S. 325–340.
- Šajánková, Monika /Hallsteinsdóttir, Erla /Quasthoff, Uwe (2006): *Phraseologisches Optimum für Deutsch als Fremdsprache. Ein Vorschlag auf der Basis von Frequenz- und Geläufigkeitsuntersuchungen*. - In: *Linguistik online: Neue theoretische und methodische Ansätze in der Phraseologieforschung*. Hg. von Ken Farø und Erla Hallsteinsdóttir. *Linguistik online* 27, 2/2006. <http://www.linguistik-online.com>.
- Šajánková, Monika (2007): *Sprichwörter lernen? Überlegungen zur Vermittlung der parömiologischen Kompetenz im DaF-Unterricht*. In: P. Ďurčo /R. Kozmová /D. Drinková (Hrsg.): *Deutsche Sprache in der Slowakei: Festschrift für Prof. Dr. Ilpo Tapani Piirainen zum 65. Geburtstag: internationale Fachtagung Piešťany, den 13. – 15. Juni 2007, Trnava: Lehrstuhl für Germanistik, Philosophische Fakultät, Universität der Hl. Cyril und Method, Verband der Deutschlehrer und Germanisten in der Slowakei*. Bratislava: Metodicko-pedagogické centrum, S. 165–174.
- Olejárová, Miriam (1998): *Deutsche Phraseologismen unter dem Aspekt ihrer Eigenschaften*. Banská Bystrica: Ekonomická fakulta Univerzity Mateja Bela, 1998.
- Olejárová, Miriam (1998): *Einige Bemerkungen zu den Eigenschaften der Phraseologismen*. In: *Proverbium, Yearbook of International Proverb Scholarship*. Burlington U.S.A.: Department of German and Russian The University of Vermont, 1999, S. 279 – 285.
- Olejárová, Miriam (1999): *Las propiedades de las locuciones idiomáticas*. In: *Trabajos de lexicografía y frazeología contrastivas*. Antonio Pamies Bertrán & Juan de Dios Luque Durán. Granada, 1999, S. 99 – 104.
- Olejárová, Miriam (2004): *Idiome mit Einwortcharakter*. In: *Une idiomaticité partagée. Actes du colloque international (Tome 1)*. Hammamet, les 19-21 septembre 2003. Sous la direction de Salah Mejri. Publications de l'ENS, S. 191 – 197.
- Vajičková, Mária (1997): *Deutsche Phraseologie unter fremdsprachendidaktischen Aspekten*. Bratislava: TERRA. 130 S.
- Vajičková, Mária (2005): *Handbuch der deutschen Phraseologie unter fremdsprachendidaktischen Aspekten*. Bratislava: Lingos, 2002. 188 S., 2. Auflage: Bratislava: Lingos.
- Vajičková, Mária (2009): *Handbuch der deutschen Phraseologie unter fremdsprachendidaktischen Aspekten*. 3., überarbeitete Auflage. Bratislava: Univerzita Komenského. 197 S.
- Vajičková, Mária (1996): *Viacslovné lexikálne jednotky vo vyučovaní cudzích jazykov*. In: *Cizí jazyky*. Roč. 40, č. 7/8, S. 119–122.
- Vajičková, Mária (1998): *Phraseologische Varianten, Aktualisierungen und Modifikationen in der deutschen Gegenwartssprache unter fremdsprachendidaktischen Aspekten*. In: *LernSprache Deutsch*. Jahrgang 6, Nr. 1/2, S. 1–20.
- Vajičková, Mária (1998): *Frazeologické varianty, aktualizácie a modifikácie v nemeckom jazyku (I)*. In: *Cizí jazyky*. Roč. 42, č. 7/8, S. 119–121.
- Vajičková, Mária (1998): *Frazeologické varianty, aktualizácie a modifikácie v nemeckom jazyku (II)*. In: *Cizí jazyky*. Roč. 42, č. 9/10, S. 154–156.
- Vajičková, Mária (2000): *Wortgruppenlexeme sprachvergleichend, system und textorientiert*. In: *Sprache & Sprachen*. Nr. 23/24, S. 98–106
- Vajičková, Mária (2002): *Möglichkeiten und Grenzen der Idiomatisierung von Komposita im Deutschen und ihre slowakischen Äquivalente*. In: *Sprache & Sprachen*. Nr. 29/30, S. 52–57.
- Vajičková, Mária (2003/2004): *Zastarané prvky vo frazémach na lexikálnej rovine*. In: *Cizí jazyky*. – Roč. 47, č. 1, S. 15–18.
- Vajičková, Mária (2002): *Veraltetes Wortgut in Phrasemen. Am Beispiel des Deutschen, Slowakischen und Tschechischen*. In: *Archaismen – Archaisierungsprozesse – Sprachdynamik*. Klaus – Dieter Ludwig zum 65. Geburtstag. Frankfurt am Main: Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften, S. 171–191.
- Vajičková, Mária (2006): *Potenciálne vzťahy ekvivalencie vo frazeológii na pozadí nemčiny a slovenčiny z translátologického hľadiska*. In: *Od textu k prekladu*. Praha: Jednota tlmočníkov a prekladateľov, S. 118–123.
- Vajičková, Mária (2010): *Phraseologische Äquivalenz und Intertextualität*. In: *Tendenzen in der slowakischen Germanistik nach der Wende*. Festschrift für Prof. PhDr. Ivan Cvrkal, CSc. Nümbrecht: Kirsch-Verlag, S. 244–253.

- Vajičková, Mária (1997): Frazeeologizmy a ich modifikácie v textoch reklám. In: Teória a prax vyučovania cudzích jazykov. Bratislava: Pedagogická fakulta UK, S. 119–128.
- Vajičková, Mária (1998): Wieviel Phraseologie im Fremdsprachenunterricht braucht der Lernende? In: Germanica III.: Vybrané štúdie z nemeckého jazyka a literatúry. Bratislava: PdF UK, S. 17–21.
- Vajičková, Mária (2003): Diachrone Aspekte beim Phrasemerwerb. In: Germanistické štúdie. Banská Bystrica: Univerzita Mateja Bela, S. 52–60.
- Vajičková, Mária (2005): Narrativität und textgestaltende Kreativität von Phrasemen in Werbetexten. In: Sprache als System und Prozess: Festschrift für Günter Lipold zum 60. Geburtstag. Wien: Edition Praesens, S. 377–392.
- Vajičková, Mária (2000): Frazémy a frazeologické aktualizácie a modifikácie v textoch reklám na pozadí nemčiny a slovenčiny. In: Regulacyjna funkcja tekstów. Łódź: Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego, S. 273–280. [Symposium: Regulacyjna funkcja tekstów. Łódź, 27. – 28. 4. 1999].
- Vajičková, Mária (2000): Sprichwörter im Sprachvergleich unter fremdsprachendidaktischen Aspekten. In: Lexikologisch-lexikographische Aspekte der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, S. 157–174. [Symposium: Worte über Wörter. Symposium aus Anlaß des 60. Geburtstages von Prof. Dr. Klaus-Dieter Ludwig. Berlin, 25. 9. 1997].
- Vajičková, Mária (2004): Pragmatische und diachrone Aspekte beim Phrasemerwerb im Fremdsprachenunterricht. In: Deutsche Sprache in der Slowakei II. Geschichte, Gegenwart und Didaktik. Wien: Praesens, S. 219–229. [Symposium: Deutsche Sprache in der Slowakei II. Geschichte, Gegenwart und Didaktik. Münster, 22. – 24. 4. 2003].
- Vajičková, Mária (2007): Stilmerkmale und Bildhaftigkeit bei Phraseologismen [elektronický optický disk]. In: Der moderne Unterricht des Deutschen als Fremdsprache (CD ROM). Olomouc: Univerzita Palackého, S. 142–148. [Symposium: Der moderne Unterricht des Deutschen als Fremdsprache. Mezinárodní vědecká konference. Olomouc, 25. 4. 2007].
- Vajičková, Mária (2009): Phraseologische Varianten am Beispiel des Deutschen und Slowakischen. In: Linguistik und Übersetzung in Kouvola. Helsinki: Universität Helsinki, S. 411–424. [Symposium: 17. Jahrestagung der Gesellschaft für Sprache und Sprachen. Helsinki, 5. – 7. 3. 2008].
- Vajičková, Mária: Viacslovné lexikálne jednotky z lingvodidaktického hľadiska. In: Zborník Phare katedier anglického jazyka a literatúry, nemeckého jazyka a literatúry a katedry románskych jazykov Pedagogickej fakulty UK v Bratislave. Bratislava: Slovak Academic Press, 1996. S. 55–65. [Pracovný seminár katedier anglistiky, germanistiky a romanistiky PdF UK. Bratislava, 12. 12. 1995].
- Vajičková, Mária (1997): Štylistické možnosti použitia frazeologizmov. In: Lingvistická teória a prax vo vzdelávaní učiteľov. Bratislava: Pedagogická fakulta UK, S. 71–82. [Lingvistická teória a prax vo vzdelávaní učiteľov. Seminár. Modra-Harmónia, 4. – 6. 6. 1997].
- Vajičková, Mária (1997): Slowakische und deutsche Sprichwörter im Sprachvergleich. In: Einblicke in die Deutschlehrer-Ausbildung. Bratislava: Pedagogická fakulta UK, S. 140–148. [Nemecko-slovenské sympóziium. Modra, 16. – 17. 10. 1996].
- Vajičková, Mária (1997): Wortgruppenlexeme im Fremdsprachenunterricht system und textorientiert. In: Sprache als Schlüssel zur Welt. Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity, S. 141–148. [3. konferencia Spoločnosti učiteľov nemčiny a germanistov Slovenska. Prešov, 26. – 29. 8. 1996].
- Vajičková, Mária (1998): How many idioms does one need? Or how many idioms does the learner need in foreign language learning? In: Phraseology and Paremiology. Bratislava: Akadémia PZ, S. 346–351. [Europhras '97. International Symposium. Liptovský Ján, 2. – 5. 9. 1997].
- Vajičková, Mária (1997): Was bietet das Buch von Blahoslav Hečko Man soll die Perlen nicht vor die Säue werfen einem slowakischen Deutschlernenden: (Sprichwörter im Sprachvergleich unter fremdsprachendidaktischen Aspekten). In: KontaktSprache Deutsch II. Nitra: Univerzita Konštantína Filozofa. S. 62–76. [KontaktSprache Deutsch II. Račková dolina, 26. – 27. 10. 1997].
- Vajičková, Mária (2000): Idiomatizität, Figuriertheit, Bildhaftigkeit, Metaphorizität versus Polylexikalität und Monolexikalität. In: Zborník príspevkov z 5. konferencie Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska. Trnava: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska, S. 293–301. [V. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. Trnava, 6. – 9. 9. 2000].
- Vajičková, Mária (2003): Schwierigkeiten beim Erwerb von Phrasemen. In: Deutsch mit allen Sinnen. Košice: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska, S. 289–297. [VI. Tagung der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. Košice, 4. – 7. 9. 2002].
- Vajičková, Mária (2004): Historické aspekty vo frazeológii. In: Teoretické východiská a perspektívy vyu-

- čovania cudzích jazykov na rôznych typoch škôl. Bratislava: Retaas, S. 199–208. [Teoretické východiská a perspektívy vyučovania cudzích jazykov na rôznych typoch škôl. Medzinárodná konferencia. Či-
listov, 29. – 30. 4. 2002].
- Vajičková, Mária (2010): Kommunikative Routineformeln im Sprachvergleich. In: Sammelband 9. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. Bratislava: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska, S. 353–359. [Schulreform im Fremdsprachenunterricht in der Slowakei "Deutsch lernen – Deutsch studieren – Deutsch lehren". Bratislava, 11. – 13. 9. 2008].
- Vajičková, Mária /Kramer, Undine (1997): Deutsche Phraseologie: Ein Lehr- und Übungsbuch. Bratislava: TERRA. S. 80.
- Vajičková, Mária /Kramer, Undine: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Phraseologie. 1. Aufl. Bratislava: Retaas, 2003. S. 84; 2. Aufl. Bratislava: Univerzita Komenského, 2009.
- Vajičková, Mária (1999): Zur Klassifikation von Phrasemen nach der Funktion. In: Zborník príspevkov zo IV. konferencie Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska 24.–28. augusta 1998 v Bratislave. Bratislava: MAPA Slovakia, S. 220–225. [IV. konferencia Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska. Bratislava, 24. – 28. 8. 1998].
- Vajičková, Mária (2001): Zu Übersetzungsmöglichkeiten von Phrasemen und phraseologischen Aktualisierungen und Modifikationen in Werbetexten. In: Zborník prác zo seminára Katedry nemeckého jazyka a literatúry PedF UK. Bratislava: Pedagogická fakulta UK, S. 50–61. [Seminár Katedry nemeckého jazyka a literatúry PdF UK. Kamenný Mlyn, 22. – 23. 5. 2001].

Bibliographie zur Stilistik

- Bohušová, Zuzana (2009): O štýle, lexike a gramatike nemeckých odborných textov. In: Nová filologická revue, 1, 2, S. 100.
- Hromadová, Katarína (2010): Okkasionalismen in belletristischen Texten. In: Tendenzen in der slowakischen Germanistik nach der Wende. Festschrift für Prof. PhDr. Ivan Cvrkal, CSc. Nümbrecht: Kirsch-Verlag, S. 218–228.
- Chovan, Miloš (2003): Kommunikative Praktiken in Peergroup. Analysen und Vergleiche. In: Neuland, Eva (ed.): Jugendsprachen - Spiegel der Zeit. Reihe Sprache - Kommunikation - Kultur: Soziolinguistische Beiträge, Band 2. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Paris, Wien: Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften, S. 347–360.
- Chovan, Miloš (2004): Stil als multikonzeptionelles und multidimensionales Phänomen. Soziologische, sozialpsychologische und sozialanthropologische Grundlegung einer modernen Gesprächsstilistik. In: Zeitschrift für germanistische Sprach- und Literaturwissenschaft in der Slowakei, Heft 1, S. 63–71.
- Chovan, Miloš (2006): Soziostilistische Merkmale der Abgrenzungsstrategien im Kommunikationsverhalten Jugendlicher. In: Kozmová, Ružena (Hrsg.): Sprache und Sprachen im mitteleuropäischen Raum. Vorträge der internationalen Linguistik-Tage, Trnava 2005. S. 193–208.
- Chovan, Miloš (2006): Kommunikative Stile sozialen Abgrenzen. Zu den stilistischen Spezifika sozialdistinktiver Handlungen in der Interaktion Jugendlicher. In: Dürscheid, Christa/Spitzmüller, Jürgen (edS.): Perspektiven der Jugendsprachforschung /Trends and Developments in Youth Language Research. Reihe Sprache Kommunikation - Kultur. Soziolinguistische Beiträge, Bd. 4. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Paris, Wien: Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften. S. 135–149.
- Chovan, Miloš (2006): Situation - ein Stein des linguistischen Anstoßes oder doch eine valide analytische Kategorie in der interaktionalen Soziolinguistik und der Gesprächsforschung? In: Zeitschrift für germanistische Sprach- und Literaturwissenschaft in der Slowakei, Heft 4, S. 89–113.
- Gajdošová, Silvia (2005): Narrative Struktur in der Anzeigenwerbung. In: Jazyk a komunikácia: Príprava učiteľa cudzích jazykov v 21. storočí. - Bratislava: Retaas, S. 145–154. [Jazyk a komunikácia: Príprava učiteľa cudzích jazykov v 21. storočí. Medzinárodná konferencia. Bratislava, 19. - 20. 5. 2005].
- Gajdošová, Silvia (2007): Temporalität in umgangssprachlichen Erzählstrukturen. In: Communication, Interaction and the Process of Teaching Foreign Languages after Joining the European Union. - Bratislava: Retaas, S. 182–196. [Komunikácia, interakcia a proces výučby cudzích jazykov po vstupe do Európskej únie. Medzinárodné vedecké sympózium. Či-
listov, 25. – 26. 1. 2006].

- Gajdošová, Silvia (2007): Deskription in der Anzeigenwerbung – eine raffinierte Werbestrategie. In: Foreign language acquisition in European context Euro-PathS. Bratislava: Lingos, S. 107–116. [Foreign language acquisition in European context Euro-PathS. Odborné kolokvium. Bratislava, 7. 9. 2007].
- Gajdošová, Silvia (2007): Der Appell als wirksame Werbestrategie. In: Sammelband der 8. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. Bratislava: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska, S. 429–435. [8. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. Nitra, 30. 8. – 2. 9. 2006].
- Gajdošová, Silvia (2009): Ich denke, also lease ich: Intertextualität in der Werbung. In: Tendenzen in der slowakischen Germanistik nach der Wende: Festschrift für Prof. PhDr. Ivan Cvrkal, CSc. - Nümbrecht: Kirsch-Verlag, 2010, S. 204–215. Gajdošová, Silvia: Bausteine der Werbung - ihr Wirkungsbereich im Blickwinkel der Struktur und Funktion [elektronický optický disk (CD ROM)]. In: Lingvistika a lingvodidaktika na školách filologického zamerania 2. (CD ROM). - Bratislava: Z-F LINGUA, 2009, S. 42–56.
- Gajdošová, Silvia (2010): Neue Trends in der Werbesprache. In: Sammelband 9. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei. - Bratislava: Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska, S. 315–327. – [Schulreform im Fremdsprachenunterricht in der Slowakei "Deutsch lernen - Deutsch studieren - Deutsch lehren". Bratislava, 11. – 13. 9. 2008].
- Vajičková, Mária /Đuricová, Alena /Kostelníková, Mária /Tuhárska, Zuzana (2011): Stilistische Prinzipien der Gestaltung administrativer und juristischer Texte. Am Beispiel deutscher, slowakischer und englischer Texte der Europäischen Union. Nümbrecht: Kirsch-Verlag. 154 S.
- Vajičková, Mária (1997): Štylistické možnosti použitia frazeologizmov. In: Lingvistická teória a prax vo vzdelávaní učiteľov. Bratislava: Pedagogická fakulta UK, S. 71–82. [Lingvistická teória a prax vo vzdelávaní učiteľov. Seminár. Modra-Harmónia, 4. – 6. 6.1997].
- Vajičková, Mária (2005): Narrativität und textgestaltende Kreativität von Phrasemen in Werbetexten. In: Sprache als System und Prozess: Festschrift für Günter Lipold zum 60. Geburtstag. Wien: Edition Praesens, S. 377–392.
- Vajičková, Mária (2007): Stilmerkmale und Bildhaftigkeit bei Phraseologismen [elektronický optický disk]. In: Der moderne Unterricht des Deutschen als Fremdsprache (CD ROM). Olomouc: Univerzita Palackého, S. 142–148. [Der moderne Unterricht des Deutschen als Fremdsprache. Internationale wissenschaftliche Konferenz. Olomouc, 25. 4. 2007].
- Vajičková, Mária (2007): Theoretische Grundlagen stilistischer Textanalyse. Bratislava: Univerzita Komenského. S. 168.
- Vajičková, Mária (2007): Definitions- und Klassifikationsmöglichkeiten von Stilemen. In: Foreign language acquisition in European context Euro-PathS. Bratislava: Lingos, S. 93–106. [Foreign language acquisition in European context Euro-PathS. Odborné kolokvium. Bratislava, 7. 9. 2007].
- Tuhárska, Zuzana (2008): Fenomén text a jeho postavenie v rámci textovej lingvistiky. In: Od textu k prekladu 2. Praha: Jednota tlumočníků a překladatelů, S. 177.
- Vajičková, Mária (2008): Zum Stil und zu stilistischen Prinzipien der Textgestaltung = On the style and stylistic principles of the text. In: Linguistics and Didactics in the 21st Century: Trends, Analyses, and Prognoses I. Praha: Alfa Nakladatelství, Praha: Kernberg Publishing, s. r. o., S. 215–224.
- Vajičková, Mária (2009): Stilistische Prinzipien der Textgestaltung von wissenschaftlichen Texten. In: Ausgewählte Aspekte der Fachtexte. Banská Bystrica: Univerzita Mateja Bela, S. 7–40.
- Vajičková, Mária (2009): Wiederholung und Variation als stilistische Prinzipien in belletristischen und wissenschaftlichen Texten. In: Contemporary views on theory and practice of foreign language teaching 2. Praha: Kernberg Publishing, s. r. o., S. 107–117.
- Vajičková, Mária (2009): Translatorenausbildung in der Slowakei im 21. Jahrhundert. In: Translation zwischen Text und Welt. Translationswissenschaft als historische Disziplin zwischen Moderne und Zukunft. - Berlin: Frank & Timme, S. 625–632. [Translation zwischen Text und Welt. Translationswissenschaft als historische Disziplin zwischen Moderne und Zukunft. Internationale wissenschaftliche Konferenz. Berlin, 1. – 3. 11. 2007].

Semantik und Wortbildung in Forschung und Lehre in der Slowakei (1990 – 2011)

Ladislav Sisák

1. Vorwort

Eingangs sei folgende Erkenntnis vorausgeschickt, die am Rande der anschließenden Darstellung zu erklären versucht, wieso der Kreis der sich mit Wortbildung und Semantik befassenden Fachleute in unserer Hochschullandschaft relativ gering ist. Die Gründe sind verschieden, z. T. scheinen sie auch mit der Tatsache zusammenzuhängen (die Verhältnisse in den anderen Ländern mit dem DaF-Studium sind ähnlich), dass eine systematische, *s y n c h r o n* orientierte Erforschung der deutschen Wortbildung in den deutschsprachigen Ländern erst seit etwa 50 Jahren kontinuierlich und systematisch betrieben wird, wiewohl berühmte, meist sprachgeschichtlich orientierte Einzeldarstellungen der Wortbildung von W. Wilmanns (Deutsche Grammatik, Zweite Abteilung: Wortbildung, 1896), H. Paul (Deutsche Grammatik, Fünfter Band: Wortbildung, 1916 – 1920) und W. Henzen (Deutsche Wortbildung 1947, ²1957) schon seit Längerem vorlagen. Die synchrone Wortbildungslehre in dem hier betrachteten Sinne ist somit eine relativ junge sprachwissenschaftliche Teildisziplin; mit einer viel reicheren Tradition ist bekanntlich die Grammatik (Flexionsmorphologie und Syntax) verbunden. Andererseits ist eine langjährige Erfahrung einer nichtstrukturierten Darstellung des deutschen Wortschatzes in den meisten Schultypen nicht zu übersehen.

Obwohl die moderne deutsche Wortbildungslehre im verhältnismäßig kurzen Zeitraum eine rasante Entwicklung mit bemerkenswerten Forschungsergebnissen und interdisziplinären Bindungen (zu Syntax, Text, Pragmatik) zu verzeichnen vermag und zu einem festen Bestandteil der universitären DaF-Curricula in fast ganz Europa wurde, konnte sie hierzulande erst etwa seit den 80er Jahren des 20. Jh. als eine eigenständige Disziplin oder im Verbund mit der Lexikologie (vorher in die formale Morphologie integriert) Eingang in das DaF-Studium finden. Die Hintergründe sind in einer durch die damals herrschende Sprachtheorie (der Generativen Grammatik/Syntax der 60er Jahre) mit einer Überbetonung der Sprachproduktion (der Erzeugung von Sätzen) und zum Nachteil der rezeptiven, die Analyse der sprachlichen Erscheinungen anstrebenden Ansätze, zu sehen. Unsere (tschecho-slowakischen) didaktisch-methodischen Theorien des Fremdsprachenlehrens und -lernens hatten diese asymmetrische Auffassung der sprachlichen Kommunikation (d. h. Sprachkompetenz = Sprachproduktion) damals ziemlich unkritisch übernommen. Die Überbewertung und die damit einhergehende fälschliche Gewichtung der Erzeugungsphase von Sätzen und Texten beeinträchtigten u. a. die Prozesse **der verstehenden Verarbeitung** von fertigen Sprach-, folglich auch von Wortbildungsprodukten. Die Wortbildungslehre kam dabei zu kurz, sie wurde zeitweilig aus den Curricula verbannt, weil die Ausländer auch bei guter Kenntnis von Bildungsmitteln, -modellen und -regeln einer Fremdsprache meist nur noch nicht-usuelle, nichtübliche, wenn auch vom System her „richtige“ Wörter zu komplettieren vermochten. Diese Argumentation ist stichhaltig: Nichtmuttersprachler bilden wirklich meist defekte Wörter in einer Fremdsprache und die Wortbildungslehre soll eben deshalb nicht als ein Instrumentarium zur selbstständigen *B i l d u n g* unbekannter Wörter dienen. Bei vielen Gemeinsamkeiten von Wortbildung und Flexion bzw. Satzbildung ist die Wortbildung ja doch anders beschaffen als die Bildung von Sätzen oder Wortformen, vgl. u. a. die Unvollständigkeit/Defektivität des Wortbildungsparadigmas, verschiedene, nichtprädiktable Benennungsmotive in einer Fremdsprache, die Wahl einer Be-

nennungsart aus dem Inventar mehrerer Möglichkeiten, einschließlich der Entlehnung, die Besonderheiten der jeweiligen sprachspezifischen onomatologischen Verarbeitung einer Einwortbenennung u. a. m.

Die andere Dimension des als eine Einheit begriffenen Phänomens „Kommunikation“, d. h. die verstehende Aufnahme der Rede/Texte, wurde ebenfalls vereinfacht gedeutet, und zwar als eine Art Spiegelbild sprachlicher Produktion. Die Linguistik konnte diese vereinfachte Sichtweise in den Folgejahren (besonders nach der pragmatisch-kommunikativen Wende) durch faktenreiche Untersuchungen der verstehenden Sprachverarbeitung widerlegen.

Eine **analytische** Wortbildungslehre, begriffen als Worttypenlehre (d. h. ohne die Präntension auf selbstständige Bildung deutscher Wörter), die ein reiches Erkenntnispotenzial sowie unumstrittene kommunikative Funktionen in sich birgt, ist für die Perzeptions- und Identifikationsprozesse sowie die Form-Inhalt-Analyse von komplexen Wortstrukturen im Text, so auch für die Technik des verstehenden und kontinuierlichen Lesens, unverzichtbar. Bereits ein flüchtiger Blick auf die deutschen stilistisch differenzierten Texte, die lexikalisch v. a. von Zusammensetzungen und Ableitungen getragen werden, rechtfertigt den Eingang der ausgewählten Bereiche der Wortbildungstheorie sowohl in unsere auslandsgermanistische Lehre als auch in die Forschung. Erinnert sei hierbei die einst von P. von Polenz formulierte Erkenntnis: „Das gegenwärtige Deutsch ist eine Wortbildungssprache“.

Im Kontext unseres Themas sind die bisherigen Bemerkungen nur insofern von Belang, als sie der Frage nachgehen und diese zum Teil zu beleuchten suchen, warum die Problematik der Wortbildungsanalyse und die der Beziehungen zu semantischen, morphosyntaktischen und textlinguistischen Fragestellungen in unseren Forschungen und Veröffentlichungen seltener aufgegriffen wird (im Vergleich zu den anderen Sprachbereichen etwa). In den Dissertationen des Doktorandenstudiums sind die Fragestellungen von Wortschatz und Wortbildung dagegen viel besser vertreten.

2. Germanistische Forschung und Lehre an den slowakischen Universitäten

Von uns wird erwartet, eine fachlich niveaувolle und praxisbezogene Lehre in den linguistischen Teildisziplinen bereitzustellen. Dies geht vonstatten, wenn unsere beiden Betätigungsfelder, d.h. Forschung und Lehre, auch im Auditorium sinnvoll eingebunden und als ein künftig ergänzungsbedürftiges Wissen präsentiert werden. Wichtige Teile dieses mehrschichtigen und interdisziplinären Wissens können und sollen sowohl von den Studierenden in Seminarveranstaltungen als auch in einer kontinuierlichen Diskussion von Fachleuten weiterentwickelt werden. Der Prozess des diesbezüglichen Erkennens ist bekanntlich so beschaffen, dass unsere Wissensbestände stetig überprüft, korrigiert und ergänzt werden müssen. Die beiden Seiten – Lehrende wie Studierende – bleiben somit in diesem Prozess am Ball: Die Einbindung von universitärer Lehre und Forschung gibt dann auch unseren Untersuchungen den tieferen Sinn, andererseits sind es Fachdiskussionen, insbesondere mit unseren Partnern aus der BRD, Österreich und der Schweiz, die für die Lehrenden manchen neuen Anstoß für ihre weiteren Untersuchungen geben. Die hier besprochenen Beiträge und Bücher unserer Germanistinnen und Germanisten gehen thematisch und inhaltlich mitunter über die Bedürfnisse des universitären Unterrichts weit hinaus, bei einem Teil der Veröffentlichungen ist jedoch zu bemerken, dass der schöpferische Impetus zu deren Entstehung und inhaltlichem Aufbau aus dem DaF-Hörsaal kam, dies auch dann, wenn ein ausgesprochener Hinweis auf eine linguodidaktische Provenienz den Beiträgen nicht abzulesen ist. Solche Beiträge fokussieren des Öfteren eher das Sprachenpaar Deutsch und Slowakisch, wobei das Deutsche fast immer als Ausgangssprache eingestuft wird, während auf Seite des Slowakischen die Entsprechungen oder andere Reaktionen der in der Ausgangssprache untersuchten Gegebenheiten ermittelt werden. Zu guter Letzt sei ange-

merkt: Auch die andere Blickrichtung, in der das Slowakische als Ausgangssprache angenommen wird, mag in Bereichen etwa wie Flexion, Phrasen- und Satzbildung sowie für viele Probleme der Wortbildungsanalyse überraschend effiziente Ergebnisse für eine praxisbezogene Anwendung sowie für die Theorie der Sprachtypologie bringen.

Auf der anderen Seite, allerdings von der genannten Gruppe nicht immer deutlich zu trennen, liegen ebenfalls meist komparativ ausgerichtete Beiträge/Bücher, die als Ergebnis der innerhalb der VEGA- Forschungsprojekte (neuerdings auch von der KEGA) organisierten mehrjährigen Untersuchungen anzusehen sind. Die Vorzüge der VEGA-organisierten Forschungen liegen auf der Hand: Sie werden von den in- und ausländischen SprachwissenschaftlerInnen meist objektiv vor- und nachbegutachtet, durch finanzielle Mittel gefördert, die das Veröffentlichende von Untersuchungen erst möglich machen. Überdies können zur Realisation eines Grant-Projektes Fachleute mehrerer die jeweilige Hochschule überschreitender Arbeitsstätten herangezogen und mit ihrem Forschungspotenzial integriert werden.

Im Folgenden sollen relevante Interessensgebiete und Veröffentlichungen unserer GermanistInnen in zusammenfassender Form aufgezeigt werden, die als Bücher und/oder Reihen von Aufsätzen eine Problematik theoretisch fundiert und thematisch kohärent darlegen. Welche **Themen- und Problemkreise** innerhalb der Wortbildung und der Semantik werden von unseren (alphabetisch geordneten) VerfasserInnen thematisiert?

H. Borsuková unterwirft in ihrem Buch „Nemecká terminologická lexika a jej lingvodidaktická interpretácia (Der deutsche terminologische Wortschatz und seine linguodidaktische Interpretation, 2007)“ die Benennungen mit Wortbildungsstruktur sowie Mehrwortbenennungen als Termini des Landwirtschaftsbereichs einer derivatologischen und semantischen Analyse. Den Kernbereich ihrer Ausführungen bilden produktive Typen von Wortstrukturen bzw. nominativen Wortgruppen, ihre semantischen Kategorien und paradigmatischen Relationen. Das Buch gewährt Einblicke in das sprachlich und ontologisch recht komplizierte Wissensgebiet und formuliert die Anforderungen an die Lehrenden bei der didaktisch-methodischen Aufbereitung von entsprechenden Texten und deren Aneignung durch nichtphilologische Studierende. Die Bereiche Wortschatz, Wortbildung und Semantik sind im Buch sinnvoll zusammengefügt und präsentieren die vielfältigen Ausdruckspotenzen der deutschen Sprache in einem anspruchsvollen Wissens- und Kommunikationsbereich.

Auch die anderen Beiträge von H. Borsuková zielen darauf, die terminologischen Lexeme des Wissensgebietes Landwirtschaft vor dem Hintergrund der deutschen Allgemeinsprache sowie der entsprechenden slowakischen Terminologie linguistisch zu analysieren und zu vergleichen. Den Ergebnissen ihrer Untersuchungen nach zu schließen, wird dieser terminologische Bereich mit etwa 65 % durch Komposita, mit 18 % durch Ableitungen, mit fast 14 % durch Mehrwortbenennungen vertreten, der Rest, etwa 3 %, entfällt auf terminologisierte Simplizia. Der Bereich werde sprachlich durch dieselben Wortbildungsmittel, -modelle und -arten gestaltet wie die Einwortbenennungen des Allgemeinwortschatzes, die Unterschiede lägen allerdings in der Produktivität von Wortbildungsmitteln und -modellen und der Vorkommenshäufigkeit derart strukturierter Einheiten in Texten.

In den meisten ihrer Beiträge finden semantische Relationen der untersuchten Wortschatzerscheinungen ihren Platz: Als wichtige semantische Relationen paradigmatischer Art, die u. a. den Aufbau von Termini und terminologischen Mikro- und Makrosystemen fördern und markieren, behandelte sie die Beziehungen der Hypero- und Hyponymie/Kohyponymie, die unerwünschte Synonymie, die Polysemie und Homonymie, spezielle Fälle der Internationalisierung der Lexik bis hin zu den Abkürzungen und Kurzwörtern.

Unlängst (2010) ist im Bereich der germanistischen Forschungen zu Wortbildung und/oder Semantik im Deutschen und Slowakischen ein gut durchdachtes und nützliches Buch aus der Feder von **Z. Dobřík** erschienen. Den theoretischen und methodischen Grundriss des Buches bilden die weit und breit anerkannte Theorie der onomasiologischen Kategorien M. Dokulils

und ihre Variationen in der tschechischen und slowakischen Wortbildungstheorie. Dobřík beschreibt ausgewählte onomasiologische Kategorien (OK) der Modifikation, der Mutation (in der in Deutschland üblichen Bezeichnung: semantische Transposition) des Substantivs und die aus Verben und Adjektiven gebildeten Substantive; viel Raum gibt er erfreulicherweise der Semantik deutscher und slowakischer adjektivischer und auch verbaler Wortbildungen. Als ein hervorzuhebender Aspekt des Buches sei die Akzentuierung der Wortarten genannt, die in der Wortbildung beider Sprachen als produktive Wortbildungsbasen zur Geltung kommen: Verb, Substantiv, Adjektiv. An semantischen Fragestellungen, die im Buch eine Lösung finden, ist v. a. das potenzielle und/oder tatsächliche Missverhältnis zwischen lexikalischer Bedeutung und Wortbildungsbedeutung von morphosemantisch motivierten Zusammensetzungen, Ableitungen schlechthin sowie die sich daraus ergebende Spannung gradueller Natur in den Bildungen der jeweiligen Einzelsprache Deutsch und Slowakisch, zu sehen. Die Lösungen werden nicht angedeutet, sondern für die betreffende Kategorie speziell aufgezeigt, wobei die semantische Interpretation der Wortbildungen nicht strikt im Sprachlichen belassen wird, sondern auch die außersprachlichen Wissensbestände mittels der kognitiven Prozeduren von Schlussfolgerung, Inferenzierung u. dgl. in die Strategien der rezipientenseitigen Interpretation aufgenommen werden. Empfehlungen für die lexikographische Praxis der Darstellung von derart markierten Wortbildungen im Wörterbuch schließen das Buch ab.

Einen Teil seiner Aufsätze widmete Z. Dobřík der Übernahme von Anglizismen ins Deutsche und Slowakische. Behandelt werden die Probleme der phonetischen, orthographischen, morphologischen und semantischen Adaptation des fremden Wortgutes und dessen fortschreitende Assimilation sowie Integration oder auch Nicht-Integration in die beiden Sprachsysteme. Diesen Prozess und dessen Auswirkungen beurteilt der Autor bedachtsam, hält sie allerdings für nicht problemlos; die sprachlichen Fakten, wie sie im System und vor allem im Sprachgebrauch funktionieren, werden möglichst objektiv gehalten.

Zu den hier zu besprechenden beachtenswerten Ergebnissen der slowakischen linguistischen Germanistik der letzten Jahre gehört gewiss das unlängst (2010) unter dem Titel „Orientáčny potenciál motivácie domácich lekárskeých termínov (Orientierungspotenzial der Motivation der heimischen medizinischen Termini)“ erschienene Buch von E. Schwarzová. Mit ihrem Buch zielt Schwarzová zunächst auf die Faktoren sprachlicher und außersprachlicher Natur ab, die die Prädiktabilität lexikalischer Bedeutungen der morphosemantisch motivierten und ebenso strukturierten Termini der Medizin im Deutschen und im Slowakischen bedingen. Ermittelt werden sollen Möglichkeiten und Grade der Prädiktabilität der lexikalischen Bedeutung bei morphosemantisch motivierten Termini auf Grund deren Struktur in beiden Sprachen. In den Vordergrund der Analysen rücken deshalb einerseits das selektierte logische Prädikat des Begriffes, das sprachlich umstrukturiert wird zum semantischen Merkmal der lexikalischen Bedeutung, andererseits die Beziehung bzw. mögliche Typen von Beziehungen zwischen Struktur- oder Motivationsbedeutung und lexikalischer Bedeutung des Terminus.

Die lexikalische Bedeutung des Terminus führt Schwarzová durch die Definition des Fachbegriffes aus und formuliert eine diesbezüglich wichtige Wissensinheit: „das Konzept des Terminus“. Von hier aus beschreibt sie Typen von Beziehungen zwischen Motivations- und lexikalischer Bedeutung eines Terminus – Äquivalenz, Inklusion, Inter, Divergenz – sowie die Art und Weise, in welcher die Motivationsbedeutung bzw. diese Schlüsselinformation ihren (expliziten oder impliziten) Ausdruck in der lexikalischen Bedeutung findet. Im Ergebnis werden 30 ausgewählte Paare heimischer (nicht lateinischer) deutscher und slowakischer Termini der Humanmedizin einer der drei Zonen der Voraussagbarkeit der lexikalischen Bedeutung zugeordnet: 1. Zentralzone mit der maximalen Prädiktabilität der Wortbedeutung, 2. Grenzzone mit einer partiellen Prädiktabilität und 3. periphere Zone mit einer irreführenden Prädiktabilität.

Die vorliegende Untersuchung, die einer originellen Lösung vieler Probleme semantischen und derivatologischen Charakters bedurfte, gehört zu den bemerkenswerten Beiträgen unserer Germanistik. Die Verfasserin vermochte verwickelte Fragen zufriedenstellend zu erörtern, hierfür seien Beispiele erwähnt wie die sogar bei Termini auftauchende gewisse Zufälligkeit bei der Wahl des Benennungsmotivs, ferner der Relevanzgrad des Motivs im Hinblick auf die tatsächliche Beschaffenheit der benannten Erscheinung, auf den Kenntnisstand der Sprachgemeinschaft, aber auch auf die Dynamik des Wortschatzes und dessen Demotivationsprozess. Neu und für Wortbildungstheorie sowie Sprachtypologie nutzbringend sind die angewandten effizienten Analyseverfahren, die die Ergebnisse der vorliegenden vergleichenden Beschreibung und Erklärung erst recht möglich machten; sie bringen nämlich mehr Licht in die Funktionsweise des Motivationsmechanismus und zeigen die graduelle Natur der morpho-semantischen Motivation im Wortschatz der beiden Sprachen und übereinzelsprachlich auf. Darüber hinaus legt uns die Untersuchung nahe, inwieweit diese Motivationsart (auch im Verbund mit der figurativen Motivation) die Struktur und Entwicklung des Wortschatzes bewirkt. Die hier und in anderen Arbeiten der Verfasserin präsentierte theoretisch-methodische Position wird aus dem Gedankengut gespeist, das im Zeitraum zwischen dem sprachwissenschaftlichen Strukturalismus und den das Denken über Sprache und Sprechen bereichernden neueren Erkenntnissen der linguistischen Pragmatik und der Kognitiven Psychologie/Linguistik liegt.

Die Untersuchungen von L. Sisák seit 1990 im Bereich Wortschatz und Wortbildung erstrecken sich auf die beiden Dimensionen der letzteren – die prozessuelle und besonders die analytische Wortbildung, wobei im Zentrum v. a. die Fragestellungen der Nomination durch Wortbildung, der expressiven Wortbildung von Personenbenennungen standen; zu seinen dominanten Interessensgebieten der letzten Jahrzehnte wurden vor allem die Untersuchungen zu Wortbildungsanalyse/Worttypenstruktur (der Aspekt der Wortgebildetheit). Im Anschluss daran konnte der Fragenkomplex behandelt werden, der das Verhältnis von Wortbildung und Text(-Bildung) ins Zentrum rücken lässt, wobei die Wortbildungen in ihren textuellen/kommunikativen und textstrukturierenden Funktionen ermittelt und erklärt werden. Damit hängt aufs Engste die Zielsetzung zusammen: den Text, ein Produkt der Parole, als das Medium zu zeigen, in dem neue und unbekannte Wortbildungen (einschließlich der semantischen, bildlichen Ableitungen) sowie solche, die als Gelegenheitsbildungen/Okkasionalismen einzustufen sind, entstehen.

Auf der Suche nach den Strategien einer rezipientenseitigen semantischen Deutung neuer (und enigmatischer) Wortbildungen, vor allem Zusammensetzungen, konnte er eine neue Erkenntnis formulieren, und zwar die der so genannten „kontextuellen/textuellen Motiviertheit“ von neuen wortbildend strukturierten Wörtern. Den begrifflichen Inhalt dieser Motivationsart macht der Textzusammenhang aus, genauer: die in einem Textteil oder im Volltext „zersplitterten“ Inhaltsteile in Form von Einzelwörtern, Phrasen, Phrasenkomplexen oder sonstigen Satzfragmenten, die den aktuellen Inhalt des entstehenden Text-Wortes „vorbereiten“ und „bruchstückhaft“ andeuten. Ein derartiger „(kon-)textueller Motivant“ im Vor- oder Nachtext geht sprachlich zwangsläufig über die Grenze eines Wortes oder Syntagmas meist weit hinaus. Im Text(-teil) bilden die einzelnen motivierenden Ausdrücke eine einzigartige isotopienahne Beziehung der semantischen Kontiguität. Solche komplexen Motivanten müssen die RezipientInnen in ihrer Gesamtheit im Text erkennen, sie auf das neue Wort als dessen Entsprechung beziehen, den Begriff/das Konzept auf Grund der motivierenden Elemente formulieren und die textuelle Bedeutung erschließen. Die Begriffsbildung und Bedeutungerschließung bedarf einer kognitiven Stütze (auf außersprachliche Wissensbestände), damit das neue Wort (Motivat) und seine motivierenden Textausdrücke (Movivant) als referenzgleiche Größen die entsprechende Referenzbeziehung etablieren können. Diese Motivationsart mag ein z. T. problemloses Verständnis von neuen Gelegenheitsbildungen und sonstigen ad-hoc-Textwörtern erklären, die als nicht usuelle Ausdrücke per definitionem keinen Eingang in die Wörterbücher finden (können).

Seine Untersuchungen zu Wortbildung und Semantik folgen der Forderung nach Inter- oder Multidisziplinarität, die sich zum einen in Bezug auf den textlinguistischen Bereich, zum anderen auf den der Nomination kundtut. Die meisten unserer Aufsätze zum Verhältnis von Wortbildung und Text wie auch die letzten Kapitel unseres Buches zu den Fragen, die lexikalisches Wissen und Textverstehen im DaF-Bereich thematisieren, stehen somit im Einklang mit den Auffassungen der neueren Wortbildungsforschung, die in die Erkenntnis münden, die eigentliche Funktion der Wortbildung (neben der der Nomination) sei die textuelle Funktion. Dies konnte durch zahlreiche Untersuchungen bestätigt und weiter ausgebaut werden. Alle drei Interessensgebiete, die in der Forschung bearbeitet werden, implizieren die parallele Lösung von wort-, satz- und textsemantischen Fragen. Betont Lexischsemantisches hat er in zwei Aufsätzen unter die Lupe genommen: die semantische Variabilität der Lexeme und die Wechselbeziehungen von lexikalischem Wissen, Motiviertheit und Welterfahrung.

Seine Veröffentlichungen, die Wortbildung und Semantik zum Thema hatten, betragen insgesamt 23 Aufsätze und 3 Bücher (diejenigen mit der Thematik der Textlinguistik siehe im entsprechenden Kapitel). Die meisten, wenn nicht alle, konnten als Ergebnis der vom DAAD geförderten Forschungsaufenthalte in Deutschland und der hiesigen VEGA-Projekte entstehen. Die Zuwendungen der beiden Institutionen machten die Herausgabe unserer wissenschaftlichen Sammelbände und Bücher möglich.

Aus den mannigfaltigen Beiträgen zu Phraseologie, Stilistik und Didaktik/Methodik von Mária Vajičková wurde eine Wahl getroffen, die die Bereiche Wortbildung und Semantik betont. Ihr Hochschullehrbuch thematisiert das lexikalische Grundwissen in Sprachsystem und Sprachgebrauch, andere Beiträge setzen sich theoretisch wie didaktisch-methodisch mit Wort und Lexem sowie mit den semantischen Beziehungen des Gegensatzes in der Ableitung des Adjektivs auseinander. Der Frage nach dem Stellenwert der Wortbildung im DaF-Unterricht geht die Verfasserin im gleichnamigen Beitrag nach.

Als ein Ausdruck der Anerkennung unserer auslandsgermanistischen Untersuchungen der letzten 20 Jahre, besonders im Bereich des Sprachvergleichs Deutsch – Slowakisch/Slawisch, kann eine Reihe positiver Beurteilungen angesehen werden, die im Internationalen Handbuch „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“, herausgegeben von Hans-Jürgen Krumm et al., 1. Halbband (2010, S. 693–699), Kapitel 76. Kontrastive Analyse Slowakisch – Deutsch, präsentiert sind. Diskutiert werden Bereiche: Phonetik und Phonologie – Morphologie und Syntax – Wortschatz, Idiomatik, Phraseologie – Pragmatik, Textlinguistik, Interkulturelle Kommunikation – Sprachdidaktik. Die Leipziger Autorinnen, Ch. Lüdtker und K. Savchuk-Augustínová (2010), haben insgesamt 26 Titel (Monographien, Lehrbücher und Aufsätze) der slowakischen GermanistInnen, deren Arbeiten im erwähnten Text z. T. auch zitiert werden, in einer bibliographischen Auswahl aufgelistet. Umfassendere kontrastive oder z. T. kontrastive Arbeiten zu textlinguistischen und zu grammatischen Einzelthemen (Sisák 2003a; Kozmová 2004; Kašová 1998, 2006), explizit kontrastive Arbeiten (Slimák 1997), eine vergleichende Grammatik des Slowakischen und Deutschen (Pongó et al. 1998), grammatische und valenz-theoretische deutsch-slowakische Arbeiten (Kozmová 1997; Pongó 2004; Paračková 2006), teilweise auch mit *linguodidaktischen* Aspekten (Borsuková 1999, 2006, 2007), werden hervorgehoben. Als „sehr gut kontrastiv beschrieben sind einige für Lerner wichtige Bereiche“ mit den zwischen beiden Sprachen gegenübergestellten Unterschieden in den folgenden ausführlichen Arbeiten: Phonetik (Bohušová 2006), Tempus und Aspekt beim Verb (viele Arbeiten von Kozmová), Genus beim Substantiv (Schmitz/Pongó 1997; Pongó 2004), Syntax (Schwanzer 1973; Červenková 1986), Phraseologie (Ďurčo 1994; unter fremdsprachendidaktischen Aspekt Vajičková 2002), Teilbereiche der Textlinguistik sowie Wortbildung (Sisák 2003a, Furdík 1986), zweisprachige deutsch-slowakische und slowakisch-deutsche Lexikographie in der Slowakei (Sisák 2003b). Das Wertvolle von Veröffentlichungen zu Einzelfragen unserer Didaktik bzw. Sprachdidaktik sehen die Autorinnen in den Zielsetzungen für die weitere Ent-

wicklung in der universitären Ausbildung von DeutschlehrerInnen (zitiert werden die Hauptgedanken von Hockicková 2005); die geforderte Aufwertung der Sprachdidaktik wird als ein Prozess ihrer Umsetzung dargestellt, vgl. die steigende Zahl von Beiträgen, die die didaktische Dimension beachten (Adamcová 2004; Paar 2007; Hockicková/Gadušová 2007; Vajičková 2002)¹.

¹ Christa Lüdtke/Katarína Savchuk-Augustinová (2010): Kontrastive Analyse Slowakisch-Deutsch. In: Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Edited by Hans-Jürgen Krumm, Christian Fandrych, Britta Hufeisen, Claudia Riemer. DE GRUYTER MOUTON, S. 693–699; Adamcová, Livia (2004): Deutsche Gegenwartssprache in der Slowakei: Phonetik, Ausspracheschulung, Varietäten. In: Ilpo Tapani Piirainen und Jörg Meier (Hrsg.), Deutsche Sprache in der Slowakei II. Geschichte, Gegenwart und Didaktik, Wien: Edition Praesens, S. 101–111; Bohušová, Zuzana (2006): Interferenzschwerpunkte in der deutschen Aussprache der slowakischen Muttersprachler. Eine Hierarchisierung. In: Ružena Kozmová und Štefan Pongó (Hrsg.), Zeitschrift für germanistische Sprach- und Literaturwissenschaft in der Slowakei 4, S. 114–129; Borsuková, Hana (1999): Linguodidaktische Beschreibung des deutschen Fachwortschatzes im Vergleich mit dem Slowakischen. In: Walter Seifert, Štefan Pongó und Hana Borsuková (Hrsg.), Kontaktsprache Deutsch II, Nitra–Passau, S. 150–154; Borsuková, Hana (2007): Sprachenvielfalt und interkulturelle Verständigung. In: Maximilian G. Burkhart, Viera Chebenová, Michal Dvorecký, Beáta Hockicková und Verena Paar, S. 73–76; Burkhart, Maximilian G., Viera Chebenová, Michal Dvorecký, Beáta Hockicková und Verena Paar (2007): Motivation für Deutsch. Nitra: SUNG; Červenková, Eva (1986): Zur Stellung der nicht-prädikativen Glieder im deutschen und slowakischen Satz. In: Ingrid Kelling (Hrsg.), Brücken. Germanistisches Jahrbuch DDR–ČSSR, S. 262–270. Prag; Ďurčo, Peter (1994): Probleme der allgemeinen und kontrastiven Phraseologie: am Beispiel Deutsch und Slowakisch. Heidelberg: Groos; Furdík, Juraj (1986): Zum Vergleich von Wortbildungssystemen in slawischen und nichtslawischen Sprachen – am Material des Deutschen und Slowakischen. Zeitschrift für Slawistik 31, S. 80–86; Hockicková, Beáta (2005): Inhalte, Ziele und Institutionalisierungsformen der Deutschlehrerausbildung im europäischen Vergleich – Slowakei im Kontext der V-4-Länder und Bulgarien. In: Eva Neuland, Konrad Ehlich und Werner Roggausch (Hrsg.), Perspektiven der Germanistik in Europa, München: iudicium, S. 132–141; Hockicková, Beáta und Zdenka Gadušová (2007): Neue Konzeption der Studienprogramme im Studienfach Lehramtsstudium der akademischen Fächer im Bereich des pädagogischen Praktikums. In: Olga Vomačková (Hrsg.), Veränderungen im Studium der deutschen Sprache, Univerzita Palackého v Olomouci, S. 65–76; Kášová, Martina (1998): Modus des Verbs unter dem Aspekt der kontrastiven Untersuchung im Slowakischen und Deutschen. In: Ružena Kozmová (Hrsg.), Plenarvorträge und Sektionsberichte. IV. Deutschlehrertagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei, Bratislava: SUNG, S. 176–186; Kášová, Martina (2006): Illokutionen – ein sprachwissenschaftliches und kommunikatives Phänomen als aktuelles Problem in der Sprachforschung. In: Ružena Kozmová (Hrsg.), S. 89–101; Kozmová, Ružena (1997): Grammatik und grammatische Modelle: ein Ein- und Ausblick. In: Mária Vajičková und Undine Kramer (Hrsg.), Einblicke in die Deutschlehrerausbildung, Bratislava: Comenius-Universität, S. 40–47; Kozmová, Ružena (2004): Slovesný čas v nemeckom a slovenskom jazyku (Tempus im Deutschen und im Slowakischen). Bratislava: FRAUS; Kozmová, Ružena (Hrsg.) (2006): Sprache und Sprachen im mitteleuropäischen Raum. Trnava: GeSuS; Paar, Verena (2007): Einige Gedanken zur scheinbaren Resistenz von Lehramtsstudierenden gegenüber methodisch-didaktischen Neuerungen. In: Maximilian G. Burkhart, Viera Chebenová, Michal Dvorecký, Beáta Hockicková und Verena Paar, S. 511–518; Paračková, Júlia (2006) Zur Theorie und Praxis der Valenz aus kontrastiver Sicht. In: Ružena Kozmová (Hrsg.), S. 259–266; Pongó, Štefan (2004): Substantivvalenz–kontrastiv? In: Ilpo Tapani Piirainen und Jörg Meier (Hrsg.), Deutsche Sprache in der Slowakei II. Geschichte, Gegenwart und Didaktik, Wien: Edition Praesens, S. 163–172; Pongó, Štefan/Viera Chebenová/Michael Schmitz/Júlia Banášová/Martina Kášová, Roman Trošok/Ružena Žilová/Ludmila Kretterová (1998): Grundriß der deutschen Grammatik – Dargestellt auf kontrastiver Basis mit dem Slowakischen. Nitra: Konstantin-Universität; Schmitz, Michael/Štefan Pongó (1997): Zur Genuszuweisung im Deutschen und Slowakischen. In: Ludwig M. Eichinger und Štefan Pongó (Hrsg.), Sprache und Literatur in Theorie und Lehre, Nitra/Passau, S. 19–26; Schwanzer, Viliam (1973): Zur Anwendung der kontrastiven Sprachbetrachtung im Deutschunterricht für Slowaken. Deutschlehrerausbildung und Germanistikstudium, Wissenschaftliche Beiträge der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 19, S. 17–25; Sisák, Ladislav (2003a): Lexikalisches Wissen und Textverstehen: eine Einführung zur fremdsprachlichen Re-

Im gleichen Handbuch, allerdings im Kapitel 81. Kontrastive Analyse Ukrainisch – Deutsch (s. 726 – 731), ist im Bereich der kontrastiven Wortbildung das Buch von Sisák „Slovotvorba expresívnej nominácie. Nemecké a ukrajinské názvy osôb“ [Wortbildung expressiver Nominat. Deutsche und ukrainische Personenbezeichnungen] von der ukrainischen Sprachwissenschaft angeführt und zitiert worden als „eine umfangreiche und aufschlussreiche Untersuchung, ... die ein 13 Seiten umfassendes Resümee in Deutsch enthält.“

Die erwähnte Darstellung der kontrastiven Analysen Slowakisch – Deutsch sind zwangsläufig unvollständig, die Gründe liegen zu einem großen Teil darin, dass, so die Autorinnen des Kapitels, „viele wichtige Schriften in Bibliotheken (vor allem in der Deutschen Nationalbibliothek, aber auch in der Slowakei (sic!)) nicht immer gut zugänglich [sind]“ (s.693 f.). Man sollte wohl darüber nachdenken, ob es nicht zweckmäßig wäre, eine komplette bibliographische Datenbank aller relevanten Veröffentlichungen der GermanistInnen der Slowakei einzurichten, die den Zugang der anderen Bibliotheken und BenutzerInnen zu diesen Quellen verschaffen würde.

Abschließend dürfte wohl die Hoffnung geäußert werden, dass unsere Untersuchungen, die sich aus einer intensiven theoretischen Beschäftigung mit dem Deutschen, meist vor dem Hintergrund des Slowakischen, ergeben, eine verlässliche, wenn auch keine umfassende Basis schaffen für die Versuche der heutigen und künftigen Akteure, die Geheimnisse der (deutschen) Sprache, unserer Zweitsprache, zu enträtseln und zu beschreiben. Das ist, so meinen wir, einer der Wege zu einer vollwertigen und reibungslosen Kommunikation in deutscher Sprache. Die besprochenen Leistungen und Resultate unserer MitarbeiterInnen im Bereich der Forschung werden ihren wahren Sinn nur erlangen, wenn sie ihren Leserkreis finden, am besten im Hörsaal und Seminarraum, wenn sie als theoretisch und methodisch effiziente Erkenntnisse auch oder vor allem in der Praxis durchgesetzt werden.

3. Die innerhalb der Forschungsgemeinschaften geleiteten und realisierten Projekte (VEGA u. a.) zu Semantik und Wortbildung, 1990 – 2011:

Z. Dobřík:

VEGA, 1/7085/20, Lingvistické a literárnovedné základy prekladania (2002 – 2004) – Stellvertretender Leiter des Projektes

VEGA, 1/2239/05, Nemecko-slovenské jazykové a literárne kontrasty a afinity z pohľadu slovenskej apercepce (2005 – 2007) – Leiter des Projektes

VEGA, 1/0760/80, Nemecký jazykovo-kultúrny obraz v slovenskej recepcii (2008 – 2010) – Leiter des Projektes

SOCRATES GRUNDTVIG 2 - Europäischer Studienzirkel für Frieden und globales Lernen (2004 – 2006) – Projektmitarbeiter

zeption deutscher Texte. Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity; Sisák, Ladislav (2003b): Die neuere allgemesprachliche deutsch–slowakische und slowakisch–deutsche Lexikographie in der Slowakei. In: Albrecht Greule und Jörg Meier (Hrsg.), Deutsche Sprache in der Slowakei. Bilanz und Perspektiven ihrer Erforschung, Wien: Edition Praesens, S. 127–133; Slimák, Vasil (1997): Die Präpositionen AN/AUF aus konfrontativer Sicht. In: Peter Suchsland (Hrsg.), Sprache als Schlüssel zur Welt, 111–116. Prešov: SUNG; Vajičková, Mária (2002): Handbuch der deutschen Phraseologie unter fremdsprachendiktischem Aspekt. Bratislava: Lingos.

L. Sisák:

VEGA, A-Kat., 13/15, 1/991315/91-93, Titel: Tvorenie pomenovaní v jazykoch rozličných typov, Projektleiter Prof. PhDr. J. Furdík, CSc., FF UPJŠ Prešov; das behandelte Teilthema: Adjektivkomposita mit erstem substantivischem Glied in der Fachsprache Philosophie/Humanistik (1991-1993) – Projektmitarbeiter

VEGA, A-Kat., 1/1547/93, HDoz. PhDr. P. Štekauer, CSc., FF UPJŠ Prešov, Titel: Výskum komunikačnej spôsobilosti študentov anglistiky na základe konverzia v angličtine; das behandelte Teilthema: Die Konversion im Deutschen als ein wortbildungstheoretisches und kommunikationsrelevantes Problem (1993-1996) – Projektmitarbeiter

VEGA, A-Kat., 1/6288/99, Titel: Koreferenčné a konektívne vzťahy v nemeckých a slovenských štylisticky diferencovaných textoch (1999-2001) – Leiter des Projektes

VEGA, A-Kat., 1/0467/03, Titel: Kohézia a koherencia ako vlastnosť textu a ako aktivita expedienta a recipienta (2003-2005) – Leiter des Projektes

VEGA, A-Kat., 1/3717/06, Titel: Slovtvorba a textotvorba. Čo dáva text slovtvorbe a slovtvorba textu (2006-2008) – Leiter des Projektes

VEGA, A-Kat., 1/0351/09, Titel: Antropologická téma v súčasnej filozofii, Projektleiterin: Prof. PhDr. Oľga Sisáková, CSc., Inštitút filozofie a etiky Filozofickej fakulty PU Prešov (2010-2011) – Projektmitarbeiter

VEGA, A-Kat., 1/0556/11, Titel: Štruktúrne a sémantické vzťahy komplexných slov v slovtvornom hniezde v nemčine a slovenčine (2011-2013) – Leiter des Projektes

S. Tomašíková:

VEGA, A-Kat., 1/3717/06, Titel: Slovtvorba a textotvorba. Čo dáva text slovtvorbe a slovtvorba textu Projektleiter: Prof. PhDr. L. Sisák, CSc., (2006-2008) – Projektmitarbeiterin

Literatur

Bibliographie zur Semantik- und Wortbildungsforschung (Auswahl)

Dobřík, Z. (2010): Slovtvorba v nemčine a slovenčine. 1. vyd. Banská Bystrica : FHV UMB, 100 S. ISBN 978-80-557-0060-1

Dobřík, Z. (2011): Übungen und Aufgaben zur vergleichenden Lexikologie. 1. vyd. Banská Bystrica: Fakultä humanitných vied Univerzity Mateja Bela, 73 S. ISBN 978-80-557-0060-1.

Dobřík, Z. (2011): Desubstantívne slovesá v slovenčine a nemčine. In: Usta ad Albim BOHEMICA, Jazyky v Evropě a Evropa v jazycích. Ročník XI, číslo 1. Ústí nad Labem : Pedagogická fakulta University Jana Evangelisty Purkyně, S. 88 – 103. ISSN 1802-825X.

Dobřík, Z. (2005): Lexikálny význam anglicizmov a iných slov cudzieho pôvodu v slovenčine a nemčine. In: Slovenská reč, roč. 70, S. 321–337. ISSN 0037-6981.

Dobřík, Z. (2006): Interpretácia štruktúrnej adaptácie anglicizmov v nemčine a slovenčine z jazykovo-štruktúrneho a pragmatického hľadiska. In: Jazykovedný časopis, roč. 57, S. 45–50. ISSN 0021-5597.

Dobřík, Z. (2006): Sémantika a slovtvorný potenciál deminutív a kolektív v slovenčine a nemčine. Nová filologická revue, roč. 2, No. 4, S. 26–35. ISSN 1338-0583.

Dobřík, Z. (2009): Klasifikácia anglicizmov a oblasti ich používania v súčasnej nemčine a slovenčine. In: Języki zachodnosłowiańskie w XXI wieku. Tom 3 Współczesne języki słowiańskie. Katowice : Uniwersytet Śląski, S. 47–55. ISBN 978-83-226-1769-4.

Dobřík, Z. (2003): O adaptácii internacionalizmov v nemčine a slovenčine. In: PHILOGICA LVI. Zborník Filozofickej fakulty Univerzity Komenského. Zodpoved. red. Pavol Žigo. Bratislava: Filozofická fakulta Univerzity Komenského, S. 133–145. ISBN 80-223-1813-2.

Dobřík, Z. (2009): Súčasný stav a perspektívy skúmania porovnávacej slovtvorby so zameraním na nemčinu a slovenčinu. In: Zborník vedeckých štúdií doktorandov a mladých vedeckých pracovníkov Fa-

- kulty humanitných vied Univerzity Mateja Bela v Banskej Bystrici. Ved. red. Kristína Krnová. Banská Bystrica: Fakulta humanitných vied Univerzity Mateja Bela, S. 127–132. ISBN 978-80-8083-859-1.
- Dobrik, Z. (2010): Slovtovorná adaptácia anglicizmov v slovenčine a nemčine. In: Acta Facultatis Humanisticae Universitatis Matthiae Belii Neosoliensi S. Humanitné vedy – lingvistiká. Zborník vedeckých štúdií učiteľov a doktorandov Fakulty humanitných vied Univerzity Mateja Bela v Banskej Bystrici. Ved. red. Kristína Krnová. Banská Bystrica: Fakulta humanitných vied Univerzity Mateja Bela, S. 83–91. ISBN 978-80-557-0038-0.
- Schwarzová, E (2010): Orientačný potenciál motivácie domácich lekárskejších termínov. 1. vyd. Banská Bystrica : FHV UMB, 162 S. ISBN 978-80-557-0061-8
- Sisák, Ladislav (2002): Slovtvorba expresívnej nominácie. Nemecké a ukrajinské názvy osôb. Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Prešoviansi: Prešov, 205 S. ISBN 80-8068-165-1
- Sisák, Ladislav (2003): Lexikalisches Wissen und Textverstehen. Eine Einführung zur fremdsprachlichen Rezeption deutscher Texte. [mit einem Kapitel zu Wortbildung und Text] Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Prešoviansi S. Prešov: FF PU, 270 S. ISBN 978-80-8068-251-4
- Sisák, Ladislav (2005): Probleme der deutschen Wortbildung und der Wortbildungsanalyse aus rezeptiver Sicht. Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Prešoviansi S. Prešov: FF PU, 163 S. ISBN 80-8068-384-0
- Sisák, Ladislav (2005): Der Bau des Wortes im Deutschen. Morphemik und Wortbildung in Analysen. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Prešov: FF PU, 182 S. ISBN 80-8068-366-2
- Sisák, Ladislav (1992): Súčasný nemecký jazyk. Seminar zur deutschen Lexikologie und Stilistik.. Vysokoškolské skriptá. 2. preprac. a doplnené vyd., Košice: UPJŠ, 123 S.
- Sisák, Ladislav (2001): Textkohäsion und -kohärenz durch Wortbildung im Deutschen. In: Aspekte der Textgestaltung. Referate der Internationalen Germanistischen Konferenz Ostrava 15.16. Februar 2001. Universität Ostrava, Philosophische Fakultät. Red. L. Vaňková, P. Zajícová. Ostrava, S. 321–329.
- Sisák, Ladislav (2002): Aspekte der textuellen Interpretation von NN-Komposita. In: Sprachgermanistik in Ostmitteleuropa. Red. C. S. Földes, Š. Pongó. Wien, S. 283–295.
- Sisák, Ladislav (1991): K niektorým osobitostiam nemeckej expresívnej slovtvorby. In: Konfrontačný a komparatívny výskum jazykovej s literárnej komunikácie. Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Šafarikanae. In: Jazykovedný zborník 8 /Literárnovedný zborník 8. Red. P. Petru S. Bratislava: SPN, S. 133–141.
- Sisák, Ladislav (1993): Zur Analyse der Komposita auf -frei in der Fachsprache. In: Zborník z vedeckého sympózia Moderné technológie vzdelávania. Zborník 4. Nitra: VŠP, S. 194–198.
- Sisák, Ladislav (1994): Zur Stellung einer analytischen Wortbildungslehre im Zweitspracherwerb (Deutsch). In: Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Šafarikanae. Jazykovedný zborník/Literárnovedný zborník 12. Red. M. Mikluš. Prešov: FF UPJŠ, S. 241–251.
- Sisák, Ladislav (1995): Wozu Wortbildungslehre? In: Technológie vzdelávania tretieho tisícročia. Zborník z vedeckej konferencie Medacta. Zborník 3. Nitra: VŠP, S. 187–194.
- Sisák, Ladislav (1996): Zur Stellung der deutschen Wortbildung im Gefüge der Fremdsprachenkompetenz Deutsch. In: KontaktSprache DEUTSCH. Vorträge gehalten auf der germanistischen Tagung Nitra – Passau am 26. und 27. Oktober 1995 in Račkova dolina. Hrsg. von H.-W. Eroms, L. M. Eichinger et al. Nitra: FU UKF, S. 59–66.
- Sisák, Ladislav (1997): Zu einigen Fragen der semantischen Variabilität lexikalischer Einheiten. In: Sprache als Schlüssel zur Welt. Zborník príspevkov z 3. konferencie Spoločnosti učiteľov nemčiny a germanistov Slovenska 26.- 28. 8. 1996 v Prešove. Red. P. Suchsland (Jena). Prešov: FF PU, S. 101–110.
- Sisák, Ladislav (2000): Wortbildungen und Wortbildungsbeziehungen im einsprachigen semantischen Wörterbuch. In: KontaktSprache Deutsch. III. Germanistische Tagung Nitra – Passau. Band III. Red. W. Seifert, H.-W. Eroms, Š. Pongó, H. Borsuková. Nitra – Passau, S. 108–114.
- Sisák, Ladislav (2001): Ad hoc-Bildungen und ihre textuellen Bezüge. In: Deutsche Sprache, Literatur und Kultur aus auslandsgermanistischer Sicht. Referáty medzinárodnej konferencie pri príležitosti 40. výročia založenia Katedry germanistiky FF PU v Prešove v dňoch 21.- 23. 9. 2000. Red. Ladislav Sisák. gearbeitet vov FF PU, FHPV PU a Germanistické ústavy Univerzity F. Schillera v Jene. Prešov, S. 134–144.
- Sisák, Ladislav (2002): Einige Aspekte der Wortbildung und Textbildung in der Fachsprache Philosophie. In: Deutsch mit allen Sinnen. Zborník príspevkov zo VI. konferencie Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska 4.-7. 9. 2002 v Košiciach. Red. J. Pavlovová - H. Hanuliaková. Košice: TU, S. 150–156.

- Sisák, Ladislav (2003): Nemecké substantívne kompozitá v priestore textu. In: *Komunikácia a text*. Zborník materiálov z vedeckej konferencie s medzinárodnou účasťou pri príležitosti životného jubilea doc. F. Ruščáka v dňoch 15.-16. novembra 2001 v Prešove. Red. Z. Stanislavová. Prešov, S. 224–231.
- Sisák, Ladislav (2003): Die Wortbildungsprodukte im Spannungsfeld zwischen Motivation und Demotivation. Zum Problem der Remotivation. In: *Das Wort in Satz und Text*. Zum 65. Geburtstag von Hans-Werner Eroms am 23. Juli 2003. Red. Š. Pongó et al. Nitra, S. 109–118.
- Sisák, Ladislav (2006): Wortschatzerwerb und Wortschatzarbeit zwischen Tradition und neuen Paradigmen des Lernen S. In: *Sprache und Sprachen im mitteleuropäischen Raum : Vorträge der internationalen Linguistik-Tage, Trnava 2005*. Trnava: Univerzita sv. Cyrila a Metoda, Filozofická fakulta, S. 761–770.
- Sisák, Ladislav (2007): O vzájomnom vzťahu slovtvorby a textu. In: *Koreferencia a konexia*. Zborník z vedeckého seminára na záver grantového projektu VEGA. AFPhPU. Red. Ján Sabol, Ladislav Sisák. Prešov: Filozofická fakulta, S. 21–49.
- Sisák, Ladislav (2007): Čo dáva nemecká slovtvorba textu a text slovtvorbe. In: *Koreferencia a konexia textu : zborník príspevkov z vedeckého seminára na záver riešenia grantového projektu VEGA "Kohézia a koherencia ako vlastnosť textu a ako aktivita expedienta a recipienta" r. 2005*. - Prešov: Filozofická fakulta PU, S. 77–95.
- Sisák, Ladislav (2007): Lexikálne znalosti, motivovanosť a skúsenosť sveta v texte. In: *Koreferencia a konexia textu*. Zborník príspevkov z vedeckého seminára na záver grantového projektu VEGA "Kohézia a koherencia ako vlastnosť textu a ako aktivita expedienta a recipienta". AFPhPU. Jazykovedný zborník 48. Red. J. Sabol, Ladislav Sisák. Prešov: Filozofická fakulta PU, S. 150–160.
- Sisák, Ladislav (2007): O niektorých aspektoch ekvivalencie v systéme a v texte/preklade. In: *Vzťahy a súvislosti v odbornom preklade*. Zborník materiálov z medzinárodnej vedeckej konferencie v dňoch 15.-17. januára 2007 v Prešove. Red. A. Valcerová. Prešov: Filozofická fakulta PU, S. 185–199.
- Sisák, Ladislav (2008): Jazykové a kognitívne aspekty interpretácie a porozumenia okazionálnych výrazov. In: *Médiá a text*. Zborník z medzinárodnej vedeckej konferencie *Médiá a text II* roku 2008. Red. J. Rusnák – M. Bočák. Prešov: FF PU, S. 221–232.
- Sisák, Ladislav (2008): Text ako priestor pre potencie kreatívnej slovtvorby: remotivované slová a podoby ich okasionality (na materiáli nemčiny). In: *Jazykové a kognitívne aspekty okazionálnych výrazov a ich textové funkcie*. Zborník príspevkov riešenia grantového projektu VEGA 2006 – 2008 pod názvom „Slovtvorba a textotvorba. Čo dáva text slovtvorbe a slovtvorba textu.“ – Jazykovedný zborník. 27 (AFPh UP 233/315). Red. J. Sabol – Ladislav Sisák. Prešov: Filozofická fakulta PU, S. 34–59.
- Sisák, Ladislav (2009): Slovtvorné konverzíva v nemčine: výraz a význam. In: *Výraz a význam v jazyku*. Jazykovedný zborník 28 (AFPh UP 234/316). Red. D. Slančová – J. Zimmermann. Prešov: Filozofická fakulta PU, S. 349 – 366.
- Sisák, Ladislav (2009): Analytická dimenzia v slovtvorbe a jej teoretický potenciál. In: *Ukrajnistika v slovanskom kontexte na začiatku nového tisícročia*. Vedecký zborník venovaný doc. Z. Hanudelovej pri príležitosti jej životného jubilea. (AFPh UP 258/340). Jazykovedný zborník 30. Red. M. Čižmárová. Prešov: Filozofická fakulta, S. 392–407.
- Sisák, Ladislav (2011): Analytický aspekt slovtvorby nemeckého (odborného) jazyka: didaktická projekcia. In: *FORLANG*. Cudzie jazyky v akademickom prostredí. CD-verzia. Zborník z medzinárodnej konferencie na Katedre jazykov Technickej univerzity v Košiciach 13.- 14.9.2011. Red. M. Kaščáková et al. Ladislav Košice: TU, Katedra jazykov, S. 281–290.
- Sisák, Ladislav (2011): Človek a jeho metaforická projekcia v jazyku. In: *Antropologická téma v súčasnej filozofii II*. Red. O. Sisáková. Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Prešovensis, Prešov: FF PU, S. 31–41.
- Tomašíková, S. (2008): Okkasionalismen in den deutschen Medien. In: *Médiá a text II : Zborník príspevkov z konferencie O interpretácii mediálneho textu konanej 6. – 7. 12. 2007 vo Fričovciach*. Prešov : FF PU, S. 248–258.
- Tomašíková, S. (2008): Zur Apperzeption von Okkasionalismen. In: *Jazykové a kognitívne aspekty okazionálnych výrazov a ich textové funkcie*. Zborník príspevkov riešenia grantového projektu VEGA 2006–2008 pod názvom „Slovtvorba a textotvorba. Čo dáva text slovtvorbe a slovtvorba textu.“ In: *Jazykovedný zborník*. 27 (AFPh UP 233/315). Red. J. Sabol – Ladislav Sisák. Prešov: Filozofická fakulta PU, S. 84–105.

- Vajičková, M. (1996): Lexikalisches Grundwissen in Sprachsystem und Sprachgebrauch : Einführung in die Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Bratislava: Pedagogická fakulta UK, 131 S. ISBN 80-88868-12-2
- Vajičková, M. (2009): Zur semantischen Relation der Polarität im Bereich der adjektivischen Derivation. In: Deutsche Sprache in der Slowakei. Bratislava: Metodicko-pedagogické centrum, S. 193–202. ISBN 978-80-8052-335-0
- Vajičková, M. (1998): Das Wort und das Lexem als sprachliche Grundeinheiten im Fremdsprachenunterricht (Vom lexikalischen Zugang zum Fremdsprachenunterricht). In: Germanica III. Vybrané štúdie z nemeckého jazyka a literatúry. - Bratislava : PdF UK, S. 15–16. ISBN 80-88868-36-3
- Vajičková, M. (2004): Slovtvorba vo výučbe cudzích jazykov: Konkrétne aplikácie pre nemecký jazyk. In: Teoretické východiská a perspektívy vyučovania cudzích jazykov na rôznych typoch škôl. Bratislava: Retaas, S. 196–198 (gemeinsam mit K. Pobudová). ISBN 80-89113-10-9

Deutsch-slowakische Lexikografie: Allgemeine D-S/S-D-Wörterbücher vor und nach der Wende

Peter Ďurčo

0. In diesem Beitrag geht es um den Versuch, die erste Bestandsaufnahme der lexikografischen Produktion der allgemeinen deutsch-slowakischen Wörterbücher vorzulegen, jedoch ohne Anspruch auf eine tiefere linguistische Analyse der lexikografischen Konzepte und des bearbeiteten Materials in den einzelnen Lexika. Die speziellen Wörterbücher und Fachwörterbücher werden Untersuchungsgegenstand einer Folgestudie sein. Die gesamte Produktion kann man aus Sicht des Mediums zunächst in Printwörterbücher und digitale Wörterbücher teilen.

1. Printwörterbücher

Unsere vorläufigen Recherchen in den bibliografischen Datenbanken haben für den Zeitraum 1938 – 2011 folgende **Zahlen** ergeben:

Zahl	mitgerechnet
ca 200	alle D-S/S-D Wörterbücher (allgemeine, spezielle, Fachwörterbücher mit Nachdrucken und Neuauflagen), alle Verlage
ca 120	alle D-S/S-D Wörterbücher (allgemeine, spezielle, Fachwörterbücher mit Nachdrucken und Neuauflagen), nur slowakische Verlage
ca 90	allgemeine D-S/S-D Wörterbücher, alle Verlage
ca 50	allgemeine D-S/S-D Wörterbücher mit Nachdrucken und Neuauflagen, nur slowakische Verlage
ca 40	allgemeine D-S/S-D Wörterbücher, originale Erstausgaben, alle Verlage
ca 30	allgemeine D-S/S-D Wörterbücher, originale Erstausgaben, nur slowakische Verlage

Diese groben Zahlen geben uns ohne detailliertere Analyse der materiellen Basis, des Umfangs und der Beschreibungsmethode der Lemmata in den Wörterbüchern jedoch kein objektives Bild über die tatsächliche Zahl der originalen Erstausgaben, da mehrere Wörterbuchausgaben im gleichen Umfang von demselben Autor oder von demselben Autorenkollektiv als Erstausgaben in verschiedenen Verlagen erschienen sind, oder die Autoren bzw. die Verlage wahrscheinlich aus kommerziellen Gründen bei fast identischen Wörterbüchern oft nur modifizierte Titel benutzten und als erste Auflage herausgeben. Die Frage ist auch, ob man als originale Erstausgabe dasselbe Produkt mit der neuen Rechtschreibung zählen soll.

Den **Zeitraum** vom Ende der dreißiger Jahre bis heute kann man aus der Sicht der Wörterbuchproduktion grob in drei Perioden aufteilen:

1. die Periode bis 1945: In diesem Zeitraum registrieren wir fünf verschiedene Wörterbücher, die in zehn verschiedenen Auflagen herausgegeben worden sind (Beniač/Seewarth, Macht, Schwartz)
2. die Periode von 1945 bis 1989: Für diesen Zeitraum registrieren wir 11 verschiedene Wörterbücher mit insgesamt 40 Ausgaben (Berko 1/8, Blanár 1/6, Čier-

- na/Géze/Juríková/Menke 1/2, Dratva 1/2, Géze 1/1, Isačenko 1/7, Ivaničová 1/2, Sandany/Schultz/Pavlíková 1/5, Schultz, J. a kol. 1/1, Siarsky 1/1, Vaverková 1/5).¹
3. die Periode von 1990 bis 2011: In diesem Zeitraum sind zunächst die Wiederauflagen von älteren Wörterbüchern (Berko 1/1, Čierna/Géze/Juríková/Menke 1/1, Dratva 1/2, Sandany/Schultz/Pavlíková 1/1, Siarsky 1/1) und eine Vielzahl von neuen Wörterbüchern (Balcová 5/1, Čierna/Čierny 2/3, Dratva 1/2, Hogh 1/1, Juríková/Krenčeyová /Kupkovič /Lišková /Múčková /Ondrčková /Pálová 1/1, Lingea 4/2, Kováčsová/Péchyová/Vokounová 6/8, Mikuláš 2/2, Müller 1/9, Rakšányiová/Milošovičová /Guldanová 1/1, Repášová 1/1, Smolík/Trošok/Trošoková/Vankúšová 1, Tarábek/Tarábková 1/1) zu verzeichnen.

Nach dem **Umfang** lassen sich die Wörterbücher auch in drei Gruppen unterteilen:

1. große Wörterbücher mit mehr als 50 000 Lemmata pro Sprachrichtung (Lingea 2008/115k², Čierna et al 1991/80k, Juríková et al 1997/80k, Siarsky 1991/60k)
2. mittlere Wörterbücher zwischen 10 bis 50 000 Lemmata pro Sprachrichtung (Lingea 2009, Balcová 2005, 2007, 2008, 2010, Čierna/Čierny 2002, Dratva 1991, Kováčsová, Péchyová, Vokounová, Repášová 1991, 2007, Müller 2002, Sandany/Schultz/Pavlíková 1961, 1991, Rakšányiová/Milošovičová/Guldanová 2007)
3. kleine Wörterbücher mit weniger als 10 000 Lemmata pro Sprachrichtung (Lingea 2007, Tarábek, Tarábková 2007, Mikuláš 2009, 2011, Čierna/Čierny 2003)

Die historiolinguistische **Bewertung** der zweisprachigen deutsch-slowakischen Lexikografie wartet noch immer auf eine komplexe Analyse. Im praktisch einzigen Artikel zu dieser Problematik aus letzter Zeit zählt L. Sisák³ zu den Mängeln der deutsch-slowakischen Wörterbücher die Tatsache, dass spätere Auflagen ohne wesentliche Verbesserungen herausgegeben worden sind, weiter kritisiert er die unvollständigen, ungenauen Bedeutungsangaben, undifferenzierte Quasisynonymie, ungenügend differenzierte Polysemie, unklare Differenzierung der Polysemie und Homonymie, undifferenzierte Syntagmatik (Kompatibilität, Kollokabilität, bevorzugte Kontexte, Valenz) und die Präsentation der Mehrwortbenennungen, jedoch im Allgemeinen stellt er eine positive Entwicklung in der neueren kontrastiven Lexikografie fest und hebt vor allem die positive Wirkung der einsprachigen Lexikografie auf die kontrastive Lexikografie, schrittweise Integration der lexikologischen und lexikografischen Forschungen in die zweisprachige Lexikografie, die sich vor allem in der wesentlichen Präzisierung der Bedeutungserklärungen, im Übergang von praktizistischen, intuitiven Verfahren zu theoretisch durchdachten Methoden, in der Einbettung von formalen und inhaltlichen Relationen in die Äquivalenz, in der besseren Bearbeitung der Polysemie, Synonymie, Homonymie und der Stilwerte, in der besseren Beschreibung von syntagmatischen Relationen (Valenz, Kollokabilität), in der sorgfältigeren Beschreibung von asemantischen Wörtern, in der Differenzierung zwischen Systemäquivalenten und Parole-Entsprechungen durch Anwendungsbeispiele und in der besseren Präsentation der Wortbildungsprodukte widerspiegeln, hervor.

Trotz diesen Feststellungen muss man sagen, dass auf dem Gebiet der kontrastiven Lexikografie noch sehr viele grundlegende Fragen ungelöst bleiben und die Grundlagenforschung der angewandten Linguistik und der Lexikografie noch viele Antworten und Lösungen der theoretischen Probleme schuldet. Selbst im neuesten und umfangreichsten elektronischen

¹ Die erste Zahl gibt die Zahl der verschiedenen Wörterbücher, die zweite Zahl die Gesamtzahl aller Auflagen an.

² K hinter der Zahl bedeutet tausend.

³ Sisák, L. (2003): Die neuere allgemeinsprachliche deutsch-slowakische Lexikographie. In: Deutsche Sprache in der Slowakei. Bilanz und Perspektiven ihrer Erforschung. Red. A. Greule – J. Meier. Bochum – Regensburg, S. 127–135.

deutsch-slowakischen Wörterbuch von Lingea⁴ (mit 228 000 Lemmata) kann man die notorisch bekannten Unzulänglichkeiten der zweisprachigen Lexikografie wiederfinden.

Zunächst handelt es sich um das Problem der (Nicht)Korrespondenz der **Systemäquivalente** bei polysemantischen Lexemen und den **Parole-Entsprechungen** im Belegteil des Eintrages. Z. B. beim Lemma **Haus** finden wir unter anderem folgende Bedeutungsangaben mit Explikationen entweder in Form von usuellen Kollokationen oder als Belegsätze:

Haus

...

3. domov:

- *nach Hause kommen* *prísť domov*
- *zu Hause sein* *byť doma*
- *Tun Sie, als ob Sie zu Hause wären* *Cítte sa tu ako doma.*

...

5. prítomní, zúčastnení, diváci, obecnstvo

- *Unser Haus stellt dieses Jahr mehr Profis an.* *Naša firma zamestnáva tento rok viac profesionálov*
- *Beim Konzert tobte das ganze Haus vor Begeisterung* *Diváci na koncerte šaleli od nadšenia ...*

Erstens wird die Differenz zwischen den Richtungs- und Ortsadverbien (*domov – doma*) nicht berücksichtigt, zweitens stimmen hier die Systemäquivalente (*domov; prítomní, zúčastnení, diváci, obecnstvo*) nicht mit den Parole-Entsprechungen im Explikationsteil überein, drittens fehlen unter den angegebenen Systemäquivalenten tatsächlich verwendete Äquivalente im Explikationsteil (vgl. *Unser Haus - Naša firma*). Problematisch ist aber vor allem die Aufstellung von Äquivalenzreaktionen auf Grund der individuellen kontextuellen Parallelen (vgl. *das ganze Haus – diváci*). Die Behauptung, dass die Lexeme *prítomní, zúčastnení, diváci, obecnstvo* Systemäquivalente zum Wort *Haus* sind, kann ohne präzise Erfassung des Geltungsbereichs solcher kontextgebundenen Äquivalente sowohl bei den slowakischen als auch deutschen Sprechern nur zur Verwirrung führen.

Das zweite grundlegende Problem in der zweisprachigen Lexikografie ist die traditionelle Angabe von mehreren **Synonymen**, die sich jedoch in ihrer **extensionalen Bedeutung** stark voneinander unterscheiden. Zum Lemma **Haus** wird z. B. eine undifferenzierte Synonymreihe von folgenden Lexemen angegeben: *Bau, Bauwerk, Gebäude, Heim, Betrieb, Firma, Domizil*. Weder beim Lemma **Haus** noch bei den angegebenen Lexemen lässt sich jedoch die Information finden, in welcher der Bedeutungen dieser polysemantischen Lexeme die Relation der Synonymie besteht. Wenn wir dann versuchen, diese semantische Beziehung zu finden, stellen wir fest, dass eine solche Beziehung überhaupt nicht existiert, z. B. beim Lemma **Bau** finden wir unter den angegebenen Bedeutungen keinen Hinweis auf *Haus* (vgl.: 1. výstavba, stavanie, budovanie, 2. konštruovanie, výroba, skladanie, zostrojovanie, 3. stavba, štruktúra, 4. stavba tela, postava, 5. stavba, stavenisko, 6. stavba, budova, 7. brloh, pelech, nora, 8. brloh, dúpã, 9. chládok, basa, 10. baňa, 11. pestovanie (plodín).

Das dritte grundlegende Problem der zweisprachigen Lexikografie ist die inklusive **Semiäquivalenz** der polysemantischen Einheiten, d. h. die Fälle, bei denen sich die Bedeutungen der äquivalenten Lexeme nur teilweise überschneiden, worauf explizit nicht verwiesen wird. Wenn wir z. B. zum Verb *bauen* als Äquivalente die Verben *konštruovať, vyrobiť, ...* angeben, ohne zu zeigen, welche Sememe zwischen den deutschen und slowakischen Verben übereinstimmen,

⁴ Lexicon 5 Nemecký slovník Platinum (<http://www.lingea.sk/detail.asp?id=212>)

bekommen wir ein verzerrtes Bild der tatsächlichen Äquivalenzrelationen. Das slowakische Verb *konštruovať* hat z. B. neben identischen Sememen (vgl. **1.** *vypracovať plán na zostrojenie mechanizmu al. iného celku; realizovať tento plán: k. nové typy lietadiel; gram. k. vetu tvoriť* zo slov, **2.** *zostrojovať* geom. útvary: *k. priemer kužela*) auch spezifische Bedeutung (vgl. **3.** *násilne zostavovať, vymýšľať: k. obvinenie; umele k-ná zápletka*)⁵, ebenso das äquivalente Verb *vyrobiť* enthält spezifische Sememe (vgl. **2.** *vypracovať* (surovú kožu) na useň: *dobré v-ená koža*, **3.** *zarobiť* (význ. 1): *v. si na živobytie*)⁶. Diese multivergent verflochtenen Beziehungen der Semiäquivalenz kann man nur auf Grund einer detaillierten Kollokationsanalyse und nur durch das Erfassen der realen Kompatibilität der Lexeme in der jeweiligen Bedeutung adäquat beschreiben.

Das vierte chronisch bekannte Problem ist die lexikografische Beschreibung der **festen Wortverbindungen**. An dieser Stelle wollen wir nur eine der typischen Unzulänglichkeiten erwähnen. Die phraseologischen Wortverbindungen werden nicht konsequent in einem besonderen Teil erfasst, sondern man versucht, sie innerhalb des Wörterbucheintrages den einzelnen Bedeutungen zuzuordnen. So entstehen unlogische, nicht übereinstimmende Zuordnungen von festen Wortverbindungen zu Sememen, die nicht stimmen. Als Beispiel kann wieder das Lemma *Haus* dienen. Als typische Exemplifikationen beim Äquivalent **2.** *budova* werden Wortverbindungen *Weißes Haus Biely dom* und *Öffentliches Haus verejný dom* oder für die Äquivalente beim **5.** *prítomní, zúčastnení, diváci, obecenstvo* wird als Exemplifikation die Wortverbindung *das hohe Haus* mit dem Äquivalent *parlament* angegeben. Lapidar ausgedrückt: Die Semantisierung stimmt überhaupt nicht mit den Explikationen überein.

2. Digitale Wörterbücher

Die digitalen lexikografischen Werkzeuge teilen wir in elektronische Wörterbücher (e-Wörterbücher mit PC-Translatoren), mobile Wörterbücher (m-Wörterbücher), On-Line (Web)Wörterbücher (w-Wörterbücher mit On-Line Translatoren) und CD-Wörterbücher (d-Wörterbücher).

Die **e-Wörterbücher**⁷ sind multifunktionale Werkzeuge mit mehrsprachigen Wörterbüchern, mit integrierten Translatoren und in der Regel ausgestattet mit zusätzlichen Funktionalitäten (Aussprache, Grammatik, Phrasen- und Idiomlisten, Lernsoftware, Wecker, FM-Radio, Taschenrechner, Diktafon, Video-, Audio-Player etc.). Sie sind bestimmt für die einfachste Suche nach Äquivalenten und für eine ungefähre, ungenaue Übersetzung von Sätzen ohne hohe Ansprüche auf ausreichende Informativität.

Die gegenwärtigen **m-Wörterbücher**⁸ entsprechen bei Weitem noch nicht den Anforderungen an eine zuverlässige Informationsquelle. Es handelt sich um nicht ernstzunehmende Wörterbücher, da sie nur das absolute Informationsminimum anbieten, d. h. lose Verzeichnisse mit einer Eins-zu-eins-Zuordnung der isolierten Lemmata ohne jegliche weitere Information, s.:

⁵ <http://slovníky.korpus.sk/?w=kon%C5%A1truova%C5%A5&s=exact&c=rae4&d=kssj4&d=psp&d=scs&d=sss&d=peciar&d=ma&d=hssjV&d=obce&d=priezviska&d=un&d=locutio&d=pskcs&d=psken&ie=utf-8&oe=utf-8>

⁶ <http://slovníky.korpus.sk/?w=vyrobi%C5%A5&s=exact&c=053c&d=kssj4&d=psp&d=scs&d=sss&d=peciar&d=ma&d=hssjV&d=obce&d=priezviska&d=un&d=locutio&d=pskcs&d=psken&ie=utf-8&oe=utf-8>

⁷ Vgl. z. B.: <http://www.elektrocoleti.sk/>, <http://www.teos.sk/>, <http://www.ectaco.sk/>

⁸ Vgl. z. B.: <http://www.kodi.cz/>, <http://www.dicts.info/java/sk/download.php>, <http://www.lingea.sk/detail.asp?id=314>



Die gegenwärtigen **w-Wörterbücher**⁹ nutzen heute noch überhaupt nicht ihr Potential, lexikografisch zuverlässige und ausreichende Informationen anzubieten. An dieser Stelle wollen wir nur auf einen ganz trivialen Fehler hinweisen, der allen diesen Produkten gemeinsam ist.

Bei der Suchanfrage nach einem Stichwort bekommen wir eine Palette von Einwortentsprechungen, mit Querverweisen zu anderen Lemmata, durch die man zurück zu unserem Ausgangsstichwort gelangt, also wir bekommen nur zyklische Kreisverlinkungen, ohne jegliche Information, wann, in welchem Kontext, in welchem referentiellen Zusammenhang diese Lexeme wirklich äquivalent sind, so hat z. B. der Benutzer keine Chance zu erfahren, wie die tatsächliche referentielle Distribution der slowakischen Äquivalente *dom*, *budova*, *domácnosť*, *rodina*, *parlament*, *snemovňa* beim Lemma **Haus** ist. Auf der anderen Seite erfährt der Benutzer, dass z. B. das äquivalente Lexem *rodina* auch noch Bezug zu anderen Lexemen, wie *die Angehörigen*, *Haus*, *Verwandtschaft*, *Familie*, *Sippe*, *Familienanhang*, *Familienkreis*, *Family*, *Parlament* hat, aber ohne Information über den Umfang der extensionalen Identität, und durch das Anklicken des Äquivalents *Haus* gelangt der Benutzer wieder an den Anfang seiner Suche, zum Lemma *Haus*, ohne etwas Vernünftiges über diese verflochtenen Relationen zu erfahren.

Als ein Beispiel für diese verwirrenden Informationen kann ein Auszug zum Lemma *Haus* dienen. Zum Lemma *Haus* bekommen wir eine Reihe von Äquivalenten angeboten, bei denen dann ganze Reihen von Lexemen geliefert werden, die äquivalent zum jeweiligen slowakischen Äquivalenten sein sollen, jedoch ohne jegliche Information, wie und wann das immer vorkommende äquivalente Lexem *Haus* in jeder angegebenen Synonymreihe überhaupt äquivalent sein kann und ob die weiteren angegebenen Lemmata einen semantischen Zusammenhang aufweisen, vgl.:

Haus, das

→ *dom*

→ *Haus*, das → Münster, der → Münster, das → Dom, der → Domkirche, die

→ *budova*

→ *Haus*, das → Objekt, das → Gebäude, das → Gebäulichkeit, die → Hofgebäude, das → Bauwerk, das → Bau, der → Baulichkeit, die

→ *domácnosť*

⁹ <http://webslovník.zoznam.sk/de-sk/>, <http://slovník.azet.sk/>, <http://desk.dict.cc/>, <http://slovníky.atlas.sk/>, <http://slovníky.lingea.sk/Home.aspx?set=gesk&n=7ffff>

- Wirtschaft, die → *Haus*, das → Hauswesen, das → Heim, das → Haushalt, der → den Haushalt → Haushaltung, die → Privathaushalt, der → Hausstand, der
- rodina
→ Angehörigen, die → *Haus*, das → Verwandtschaft, die → Familie, die → Sippe, die → Familienanhang, der → Familienkreis, der → Family
- parlament
→ Nationalrat, der → Nationalversammlung, die → *Haus*, das → Parlament, das → Parlamentsgebäude, das
- snemovňa
→ *Haus*, das → Kammer, die

Nach dem Anklicken eines Wortes verweist das Wörterbuch wieder auf das anfangs gesuchte Wort und der Definitionskreis ist somit geschlossen. Der slowakische Muttersprachler kann vielleicht auf Grund seiner sprachlichen Kompetenz die referentiellen Differenzen in der Vielzahl von äquivalenten Lexemen intuitiv unterscheiden, der deutschsprachige Benutzer kann aber nur erstaunt schauen, wie viele Äquivalente das einfache Wort *Haus* im Slowakischen hat und mit wie vielen anderen Lexemen es synonym oder verwandt sei. Das gemeinsame Problem aller dieser Produkte ist also das oft rein technisch angewandte Prinzip der Reversibilität der Äquivalenzrelationen. Dies verursacht nicht nur ungenaue, sondern auch völlig falsche Informationen, die letztendlich kaum brauchbar sind.

Ungelöst in den w-Wörterbüchern bleibt auch das Problem der Äquivalentierung der **Kollokationen** und **Phraseologismen**. Es liegt daran, dass nur isolierte Entsprechungen angeführt werden, die nicht im Stande sind, die intensionale Bedeutung der festen Wortverbindung wiederzugeben. Wenn man als Äquivalent zur Kollokation *Haus halten* nur *udržiavať dom* angibt, bekommen wir eine verführende Information, da diese feste Wortverbindung eine ganz spezifische idiomatische Bedeutung hat, vgl.: [mit etwas] Haus halten (1. [mit etwas] sparsam wirtschaften; mittelhochdeutsch hūs halten = das Haus bewahren: mit dem Wirtschaftsgeld, den Vorräten Haus halten müssen. 2. sich etwas einteilen, [mit etwas] sparsam, ökonomisch umgehen: er hielt mit seinen Kräften nicht Haus.)¹⁰. Es liegt klar auf der Hand, dass das Äquivalent *udržiavať dom* hier völlig fehl am Platz ist, weil es im Slowakischen eine ganz andere Bedeutung hat. Die mechanische Umdrehung der Äquivalenz bewirkt dann auch die Generierung von Entsprechungen aus losen Wortkombinationen, die keinen sinnvollen Zusammenhang ergeben, vgl. z. B.:

das aus dem Haus – z domu
das aus dem Haus ist – nie je doma
dem Haus – domom, domu
ein Haus zuschreiben - pripísať dom etc.

Die mechanische Anwendung des Reversibilitätsprinzips ist besonders problematisch bei den **Wortbildungsprodukten** wie z. B. bei Komposita. Es werden Äquivalenzrelationen hergestellt, die nicht stimmen (vgl. z. B. *Hausadresse – adresa domov, vlastná adresa*, jedoch fehlt das richtige Äquivalent *domáca adresa*). Bei der Angabe der Äquivalenz können Informationen verschiedener Art fehlen. Das Adjektiv *hausbacken* gibt z. B. zwar drei Äquivalente an, es fehlt jedoch beim Äquivalent *doma pečený* die Information *veraltet*, beim zweiten Äquivalent *bežný* ist überhaupt nicht klar, welche der Bedeutungen des Lexems *bežný* (vgl.: *obyčajný, zvyčajný*,

¹⁰ <http://www.duden.de/rechtschreibung/Haus#Bedeutung1a>

každodenný, všedný, práve prebiehajúci)¹¹ gemeint ist, genauso wie beim Äquivalent *jednotvárny* (eintönig, monoton), das selbst eine bunte polysemantische Struktur hat (vgl. *stále rovnaký, nie rozmanitý; všedný, nudný, fádny; monotónny*)¹².

Die gegenwärtigen **Translatoren** sollen laut den Produzenten nur der groben Orientierung der Inhaltsseite des Quelltextes dienen. Abgesehen von den Mängeln in der Grammatik und Syntax solcher Übersetzungen muss festgestellt werden, dass diese Produkte dort hilfreich sind, wo man eigentlich keine Hilfe braucht, also bei der Übersetzung von semantisch einfachen Texten, wo die Wörter in ihren primären Nominationsfunktionen auftreten, also dann, wenn ein direkter referentieller Bezug zu den bezeichneten Denotaten besteht. Im Bereich der sekundären Nomination versagen diese Produkte. Als Beispiel können wir Ergebnisse eines kleinen Versuchs zeigen, in dem die gleiche extensionale Bedeutung mit intensional differenzierten sprachlichen Mitteln wiedergeben wurde, vgl.:

Tento preklad do nemeckého jazyka ...

... je nesprávny.

→ *Die Übersetzung ins Deutsche ist falsch.*

... je nanič.

→ *Die Übersetzung ins Deutsche ist nutzlos.*

... je pod úroveň.

→ *Die Übersetzung ins Deutsche ist unten.*

... je pod všetku kritiku.

→ *Die Übersetzung ins Deutsche ist aller Kritik.*

... stojí za všetky drobné.

→ *Die Übersetzung ins Deutsche ist es wert Minderjährigen.*

Zum Durchbruch auf dem Markt mit **d-Wörterbüchern** kam es mit den Produkten von Lingea¹³. Die Firma hat in den letzten Jahren verschiedene Produkte auf den Markt gebracht. Das umfangreichste Produkt LEXICON 5 NEMECKÝ SLOVNÍK PLATINUM¹⁴ (228k Stichwörter) und das kleinere Produkt EASYLEX 2 NEMČINA PLUS¹⁵ (93k Stichwörter) mit zusätzlichen Informationen und Suchmodalitäten stellen lexikografisch und technologisch völlig neue Wörterbücher dar. Es handelt sich nicht um digitalisierte Versionen von Printwörterbüchern, wie das in den Anfängen der digitalen Lexikografie der Fall war. Das Platinum-Lexikon bietet durch Wortformen- und Fulltextsuche neue schnelle Zugriffsfunktionalitäten im Wörterbuch, das auch über einen Korpus mit Belegsätzen, Aussprache, Synonymwörterbuch und Grammatik verfügt. Jedoch gelten auch bei diesen Wörterbüchern, wie oben gezeigt, die kritischen Worte in Bezug auf die genauere Erfassung der extensionalen und intensionalen Semantik, Synonymrelationen, bei der Äquivalenz der Wortbildungsprodukte, beim Erfassen der relevanten Kollokationsprofile der Stichwörter und ihrer Idiomatik.

¹¹ <http://slovniky.korpus.sk/?w=be%C5%BEen%C3%BD+&s=exact&c=v7ab&d=kssj4&d=psp&d=scs&d=sss&d=peciar&d=ma&d=hssjV&d=obce&d=priezviska&d=un&d=locutio&d=pskcs&d=psken&ie=utf-8&oe=utf-8>

¹² <http://slovniky.korpus.sk/?w=jednotv%C3%A1rny+&s=exact&c=T61d&d=kssj4&d=psp&d=scs&d=sss&d=peciar&d=ma&d=hssjV&d=obce&d=priezviska&d=un&d=locutio&d=pskcs&d=psken&ie=utf-8&oe=utf-8>

¹³ <http://slovniky.lingea.sk/Home.aspx>

¹⁴ <http://www.lingea.sk/detail.asp?id=212>

¹⁵ <http://www.lingea.sk/detail.asp?id=214>

3. Ausblick

Es ist nicht die primäre Aufgabe der linguistischen Germanistik und der Germanisten, Wörterbücher zu schreiben. Die Produktion von Wörterbüchern ist eine kommerzielle Angelegenheit mit ihren Regeln und Gesetzmäßigkeiten. Die Germanistik und die allgemeine Linguistik haben hier jedoch zwei Aufgaben zu erfüllen. Erstens sollen sie auf Grund der theoretischen Grundlagenforschung tiefe empirische Materialanalysen und konkrete Lösungen für die angewandte Lexikografie liefern, zweitens soll die Germanistik/Linguistik gezielt ausgebildete Spezialisten – Lexikografen vorbereiten, die die Professionalität dieses Berufes auf ein neues Niveau anheben könnten. An mehreren Universitäten im Ausland existieren schon spezielle Studienprogramme für die Vorbereitung von Lexikografen, oft verbunden mit dem Studium der Informatik oder Computer- und Korpuslinguistik.

Für die Zukunft sehe ich folgende Aufgaben und Perspektiven der linguistischen Germanistik in der Slowakei auf dem Gebiet der Lexikografie: gezielte historiografische Wörterbuchforschung, Theoriebildung im Bereich der Metalexikografie (Integrationen der linguistischen Theorien und Methoden in die Lexikografie und Etablierung der allgemeinen und kontrastiven Lexikografie in der Germanistikforschung bei uns), Pflege der professionellen Wörterbuchkritik, universitäre Fachausbildung (Integration der Lexikographie als Fach in die Curricula) an den germanistischen Lehrstühlen mit der Perspektive, das Studienfach Lexikografie aufzubauen.

Was im Bereich der kontrastiven Lexikografie in den Händen der Linguisten ist, sind kleinere Projekte, speziell ausgerichtet auf bestimmte Fachbereiche und Pilotprojekte¹⁶, ausgerichtet auf bestimmte Aspekte oder Bereiche des Wortschatzes. Die Forschung sollte sich auf folgende Teilprojekte (z. B. als Themen der Dissertationsarbeiten) konzentrieren: Teilprojekte zu semasiologischen Aspekten der Bedeutung, Teilprojekte zu speziellen Aspekten des Lexikons (syntagmatische, paradigmatische Relationen), Teilprojekte zu onomasiologischen Aspekten des Lexikons (taxonomische Relationen verschiedener Lexikonteile) und Teilprojekte im Bereich der Kolloktionsforschung.

Vor der lexikografischen **Praxis** stehen dagegen folgende Aufgaben: Integration der neuen lexikografischen Methoden (korpusbasierte/-gestützte kontrastive Lexikografie) in die Prozesse der Wörterbuchproduktion, engere Zusammenarbeit zwischen Produzenten und Fachleuten und Gründung eines gemeinsamen Kommunikationsforums zwischen Linguisten, Lexikografen und Produzenten.

Literatur

Allgemeine deutsch-slowakische Wörterbücher: Bibliographie von 1938 bis 2011

- Balcová, Táňa (2002): *Slovensko-nemecký slovník*. 1. Aufl., Bratislava: Kniha-Spoločník. ISBN 80-88814-33-2
- Balcová, Táňa (2005): *Veľký nemecko-slovenský a slovensko-nemecký slovník*. Bratislava: Kniha-Spoločník, 1008 S. ISBN 80-88814-41-3
- Balcová, Táňa. (2007): *Nemecko-slovenský a slovensko-nemecký školský slovník*. Bratislava: Kniha spoločník, 783 S. ISBN 978-80-88814-53-5

¹⁶ Vgl. z. B. das Projekt zur deutsch-slowakischen Kolloktionsforschung http://www.vronk.net/wicol/index.php/Main_Page, oder zur Sprichwortforschung <http://www.sprichwortplattform.org/>

- Balcová, Táňa (2008): *Moderný nemecko-slovenský a slovensko-nemecký slovník*. Paralleltitel: *Das moderne deutsch-slowakische und slowakisch-deutsche Wörterbuch*. 1. Aufl., Bratislava: Mikula, 879 S. ISBN 978-80-88814-52-8
- Balcová, Táňa (2010): *Nemecko-slovenský a slovensko-nemecký vreckový slovník*. Bratislava: Mikula, 1008 S. ISBN 978-80-88814-70-2
- Beniač, Jan / Seewarth, Josef Maria (19xx): *Neues Wörterbuch der deutschen und slowakischen Sprache: in 2 Teilen*. Paralleltitel: *Nový slovník nemeckej a slovenskej reči*. Leipzig: Holtze
- Beniač, Jan / Seewarth, Josef Maria (1943): *Neues Wörterbuch der deutschen und slowakischen Sprache*. Leipzig: Holtze, VIII, 443 S.
- Beniač, Jan / Seewarth, Josef Maria: *Taschenwörterbuch der slowakischen und deutschen Sprache*. Leipzig: Holtze, 5., gänzl. umgearb. Aufl. 1941.
- Berko, Tino: *Langenscheidts Universal-Wörterbuch Slowakisch : Slowakisch-Deutsch; Deutsch-Slowakisch*. 1. Aufl. 1971; 9. Aufl., 1992, Berlin [u.a.] : Langenscheidt, 384 S. ISBN 3-468-18320-8
- Blanár, Vincent: *Taschenwörterbuch Deutsch-Slowakisch*. 1. Aufl. 1965, Leipzig: Verl. Enzyklopaedie, 320 S. 2. Aufl. 1968, 3. unver. Aufl. 1973, 4. unver. Aufl. 1976, 6. unver. Aufl. 1981.
- Čierna, Mária / Čierny, Ladislav: *Cestovný slovenský-nemecký a nemecko-slovenský slovník*. Bratislava: Ikar, 1. Aufl. 2000, 607 S., ISBN 80-7118-395-4, 2. Aufl. 2003, 600 S. ISBN 80-551-0561-8
- Čierna, Mária / Čierny, Ladislav (2002): *Slovensko-nemecký slovník: nový pravopis*. Paralleltitel: *Slowakisch-deutsches Wörterbuch*. Bratislava: Ikar, 832 S. ISBN 80-551-0330-5
- Čierna, Mária / Géze, Ernest / Juríková, Marta / Menke, Eligius.: *Nemecko-slovenský slovník*. Paralleltitel: *Deutsch-slowakisches Wörterbuch*. 1. Aufl. 1981, 966 S., 2. Aufl. 1986, 967 S., 3. Aufl. 1991, Bratislava: SPN, 968 S. ISBN 80-08-01408-3
- Dratva, Tomáš: *Slovensko-nemecký slovník*. 1. Aufl. Bratislava: SPN, 1967, 893 S. 2. Aufl. Bratislava: SPN, 1980, 943 S., 3. Aufl. 1997, Bratislava: Topas, 1991, 943 S. ISBN 80-85353-00-8
- Géze, Ernest (1987): *Taschenwörterbuch Deutsch-Slowakisch : mit etwa 15 000 Stichwörtern*. 1. Aufl., Leipzig: Verlag Enzyklopädie, 344 S. ISBN 3-324-00170-63-324-00170-6
- Hogh, Horst (2003): *Nemecko-slovenský a slovensko-nemecký slovník*. Bratislava: Editor, 332 S. ISBN: 8096887769
- Isačenko, Aleksandr V.: *Taschenwörterbuch Slowakisch-Deutsch*. 1. Aufl. 1964, 2. unver. Aufl. 1969, 3. unver. Aufl. 1973, 4. unver. Aufl. 1976, 5. unver. Aufl. 1979, 6. unver. Aufl. 1981, 7. unver. Aufl. 1985, Leipzig: Verl. Enzyklopädie, 308 S.
- Ivaničová, Lívia: *Nemecko-slovenský a slovensko-nemecký vreckový slovník*. Paralleltitel: *Deutsch-slowakisches und slowakisch-deutsches Taschenwörterbuch*. 1. Aufl. Bratislava : SPN, 1963, 2. Aufl. Bratislava: SPN, 1966. 1020 S.
- Juríková, Marta / Krenčeyová, Ana. / Kupkovič, A. / Lišková, Danuša / Múčková, S. / Ondřeková, Eva / Pálová, A. (1997): *Slovensko-nemecký slovník*. Bratislava: SPN., 863 S. ISBN 80-08-00276-X
- Kolektív autorov: *Slovensko-nemecký hovorník*. 1. Aufl. Bratislava: Lingea SK, 2007, 430 S. ISBN 978-80-969703-8-4, 2. Aufl. 2011, 432 S. ISBN: 978-80-969703-8-4
- Kolektív autorov: *Nemecko-slovenský, slovensko-nemecký veľký slovník*. Paralleltitel: *Lingea veľký slovník, nemecko-slovenský a slovensko-nemecký*. 1. Aufl., 2008, Bratislava: Lingea, 1485 S. ISBN 978-80-89323-08-1, 2. Aufl. 2010 1560 S. ISBN 978-80-89323-69-2
- Kolektív autorov (2009): *Nemecko-slovenský, slovensko-nemecký šikovný slovník... nielen do školy*. Bratislava : Lingea SK, 736 S. ISBN 978-80-89323-35-7
- Kolektív autorov: *Nemecko-slovenský, slovensko-nemecký praktický slovník ... pre každého*. Bratislava: Lingea SK, 1248 S. ISBN: 978-80-89323-17-3
- Kolektív autorov: *Nemecko-slovenský, slovensko-nemecký vreckový slovník*. Bratislava: Lingea SK, 800 S. ISBN 80-903381-3-5
- Kováčsová, Eleonóra / Péchyová, Emília / Vokounová, Alena (1994): *Nemecko-slovenský a slovensko-nemecký vreckový slovník*. Nachdruck der 1. Aufl., Bratislava: Kniha-Spoločník, 957 S. ISBN 80-901160-3-5
- Kováčsová, Eleonóra / Péchyová, Emília / Vokounová, Alena: *Nemecko-slovenský, slovensko-nemecký slovník*. Paralleltitel: *Deutsch-slowakisches, slowakisch-deutsches Wörterbuch*. 1. Aufl. Bratislava: SPN, 1991, 705 S. ISBN 80-08-00299-9; 2. überarb. Aufl. Bratislava : SPN, 1996, 705 S. ISBN 80-08-02156-X; 3. Aufl. Bratislava : SPN, 1998, 705 S. ISBN 80-08-02820-3

- Kováčsová, Eleonóra / Péchyová, Emília / Vokounová, Alena (2001): *Nemecko-slovenský slovník a slovensko-nemecký slovník*. Neue Edition 1. Aufl. 2001. ISBN 80-968276-3-4, Bratislava: Smaragd Pedagogické nakl., 725 S.,
- Kováčsová, Eleonóra / Péchyová, Emília / Vokounová, Alena. (2005): *Nemecko-slovenský slovník a slovensko-nemecký slovník*. Bratislava: SPN - Mladé letá, 722 S. ISBN 80-10-00842-7
- Kováčsová, Eleonóra (2006): *Nemecko-slovenský a slovensko-nemecký slovník*. Paralleltitel: *Deutsch-slowakisches, slowakisch-deutsches Wörterbuch*. 1. Aufl., Praha: Ottovo nakladatelství, 959 S. ISBN 80-7360-426-4
- Kováčsová, Eleonóra / Péchyová, E. / Vokounová, A. (2007): *Nemecko-slovenský; slovensko-nemecký praktický slovník pre školy a prax*. 1. Aufl., Ottovo nakladatelství, 680 S. ISBN 978-80-7360-646-6
- Macht, Antonín (1938): *Deutsch-slowakisches Wörterbuch mit besonderer Berücksichtigung der Phraseologie sowie der Bedürfnisse der Handelskorrespondenz und der Umgangssprache verfaßt nach den neuen Regeln der slowakischen Rechtschreibung*. Paralleltitel: [*Nemecko-slovenský slovník*]: *so stálym zreteľom k frazeológii a k potrebám obchodnej korešpondencie a reči: podľa nových pravidiel slovenského pravopisu*. 2. Aufl., Olmütz: R. Promberger, 1938.
- Mikuláš, Roman (2009): *Nemecko-slovenský, slovensko-nemecký vreckový slovník*. Bratislava: Príroda, 720 S. ISBN 978-80-07-01714-6
- Mikuláš, Roman (2011): *Nemecko-slovenský slovensko-nemecký minislovník*. Bratislava: Príroda, 312 S. ISBN 978-80-07-01904-1
- Müller, Vladimír: *Langenscheidts Universal-Wörterbuch Slowakisch: slowakisch-deutsch, deutsch-slowakisch*. Neubearb., 2. Aufl. 1993, 429 S., Neubearb., 3. Aufl. 1994, 429 S., 5. Aufl. 1998, 7. Aufl. 2001, 8. Aufl. 2002, Berlin; München; Wien; Zürich [u.a.]: Langenscheidt, 429 S. ISBN 3-468-18321-6
- Rakšányiová, Jana / Milošovičová, Petra / Guldanová, Zuzana (2007): *Nemecko-slovenský a slovensko-nemecký slovník*. Untertitel: [*s najnovšími výrazmi*]. 1. Aufl., Košice: Pezolt, 792 S. ISBN 978-80-88797-49-4
- Repášová, Irena (2006): *Nemecko-slovenský, slovensko-nemecký školský slovník*. 2. Aufl. - Bratislava: Príroda, 750 S. ISBN 80-07-01526-4
- Sandany, Artúr / Schultz, Ján / Pavlíková, Irena: *Nemecko-slovenský slovník*. 1. Aufl. Bratislava: SPN. 1961, 683 S., 2. unver. Aufl. Bratislava: SPN, 1962, 683 S., 3. Aufl. Bratislava: SPN. 1966, 689 S., 4. Aufl. Bratislava: SPN. 1971, 689 S., 5. Aufl. Bratislava: SPN, 1979, 689 S., 6. unver. Aufl., Bratislava: Topas, 1991, 689 S. ISBN 80-85353-01-6
- Schultz, Ján a kol. (1955): *Slovensko-nemecký slovník*. Paralleltitel: *Slowakisch-deutsches Wörterbuch*. Bratislava: SPN, 660 S.
- Schwartz, Michael (1943): *Slowakisch-deutsches und deutsch-slowakisches Wörterbuch: mit Ausspracheanleitung*. Umschlagtitel: *Taschenwörterbuch slowakisch-deutsch, deutsch-slowakisch*. Berlin: Juncker, 731 S.
- Siarský, Július: *Slovensko-nemecký slovník*. 1. Aufl. 1973 Bratislava: SPN, 2. unver. Aufl., 1991, Bratislava: Amos, 729 S. ISBN 80-85290-01-4
- Smolík, Ivan / Trošok, Roman / Trošoková, Ľudmila / Vankúšová, Martian (2006): *Veľký vreckový nemecko-slovenský slovensko-nemecký slovník*. Bratislava: Vydavateľstvo Fragment (Übersetzung aus dem deutsch-tschechischen Wörterbuch, 1. Aufl. 1991, in Zusammenarbeit mit dem Verlag KPS). ISBN 80-8921-64-3
- Tarábek, Pavol / Tarábková, Mária (2007): *Wörterbuch modern: nemecko-slovenský, slovensko-nemecký slovník*. 4. aktualisierte Aufl. Bratislava: Pedagogické Vydav. Didaktis, 384 S. ISBN 80-89160-45-X
- Vaverková, Irena (Hrsg.): *Nemecko-slovenský a slovensko-nemecký slovník*. Paralleltitel: *Deutsch slowakisches und slowakisch deutsches Wörterbuch*. 1. aufl. 1966, 4. Aufl. 1973, 5. Aufl. 1978, 912 S., Bratislava: SPN.

Untersuchungen zu deutschen Fachsprachen in der Slowakei

Alena Ďuricová

1. Einleitung

Der zwanzigjährige Weg, den die Germanistik in der Slowakei nach der Wende zurückgelegt hat, spiegelt sich in quantitativen und qualitativen Veränderungen, Erfolgen und Positiva in der breitesten und allgemeinsten Auffassung (der deutschen Sprache und der Arbeit im Bereich Germanistik tätiger Fachleute) wider. Beeinflusst von politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen in der Slowakei sowie von Internationalisierungs- und Globalisierungstendenzen haben die deutsche Sprache und die Germanistik in der Slowakei Bedeutung erworben. Dies hatte eine massenhafte Vermittlung der deutschen Sprache auf allen Bildungsebenen (von Kindergärten bis zu Universitäten und Betrieben), die Gründung von germanistischen Instituten, Erweiterung von Studiengängen und Entwicklung der wissenschaftlichen und Forschungstätigkeit im Bereich der deutschen Sprache zur Folge. Zu einem in der Slowakei etablierten Forschungsbereich ist auch die deutsche Fachsprache geworden.

2. Grundlagen und Aspekte fachsprachlicher Untersuchungen¹

Ausgehend von den bekannten Definitionen von Fachsprache, z.B. jener von Hoffmann (1976, 170) „Fachsprache - das ist die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten“, basieren die fachsprachlichen Untersuchungen insbesondere auf den sprachlichen Mitteln der deutschen Sprache sowie auf den unterschiedlichsten Aspekten der fachsprachlichen Kommunikation.

Bei dem Versuch, ein detaillierteres Bild von fachsprachlichen Untersuchungen zu gewinnen, sind einerseits die Aspekte der betreffenden Untersuchungen festzulegen und andererseits die Grundlagen der Untersuchung festzustellen.

2.1 Grundlagen fachsprachlicher Untersuchung

Der Gegenstand, die Orientierung sowie die Ziele der fachsprachlichen Untersuchungen sind mit der Praxis verbunden und hängen eng mit den Zentren der jeweiligen Untersuchung zusammen, die als Basis der fachsprachlichen Forschung verstanden werden können. Zu den Zentren der fachsprachlichen Forschung werden alle universitären bzw. Hochschulinstitute gezählt, die die deutsche Sprache einerseits im Rahmen von Studiengängen im Fachbereich Lehramt, Übersetzen und Dolmetschen, allgemeine Linguistik, nichtslawische Fremdsprachen und andererseits als deutsche Fachsprache im jeweiligen Fachbereich bzw. als Fremdsprache ver-

¹ Unter den fachsprachlichen Untersuchungen werden in diesem Beitrag die Untersuchungen slowakischer Linguisten, Germanisten, Pädagogen und Wissenschaftler im Bereich der deutschen Fachsprachen verstanden.

mitteln. Konkret sind dies Institute für Germanistik und Institute für Fremdsprachen.² Zu diesen sind noch Institute zu zählen, in deren Studiengängen Deutsch als Sprache zur Vermittlung der Kultur der deutschsprachigen Länder unterrichtet wird, bzw. die im begrenzten Umfang Bestandteile des Germanistikstudiums integrieren (z.B. Europäische Kulturstudien); diese können verallgemeinernd als „sonstige Institute“ bezeichnet werden. Die angeführten Studiengänge, die dementsprechende Vermittlung der deutschen Sprache, die daraus folgenden Bedürfnisse für Lehrveranstaltungen sowie die Praxis von Absolventen beeinflussen wesentlich die fachsprachliche Forschung.

In diesen Zusammenhängen kann das Angeführte jedoch nur verallgemeinernd beurteilt werden, da die fachsprachlichen Untersuchungen und deren Resultate horizontal und vertikal ein sehr umfangreiches Material darstellen.

Ausgehend von den oben angeführten Grundlagen kann folgende Einteilung der fachsprachlichen Untersuchung vorgenommen werden:

- wissenschaftlich orientierte Untersuchung,
- didaktisch orientierte Untersuchung,
- praxisorientierte Untersuchung.

Soll die Orientierung der fachsprachlichen Forschung den angeführten Zentren zugeordnet werden, kann festgestellt werden, dass die fachsprachliche Untersuchung an den Instituten für Germanistik wissenschaftlich, didaktisch und praxisorientiert ist, wobei die wissenschaftliche Orientierung überwiegt. An den Fremdspracheninstituten sind die Untersuchungen im Bereich der deutschen Fachsprache überwiegend didaktisch und praxisorientiert. Die oben genannten sonstigen Institute haben im Vergleich mit den anderen Instituten eine kürzere Geschichte und die angeführten Studiengänge gehören zu den neueren, erst in den letzten Jahren entwickelten Studiengängen. Auf Grund der Ausrichtung dieser Institute orientiert sich die fachsprachliche Untersuchung, falls eine solche durchgeführt wird, auf didaktische und praxisorientierte Fragen. Es ist zu ergänzen, dass die fachsprachliche Untersuchung in allen Zentren sowohl homogen als auch heterogen sein kann.

2.2 Aspekte fachsprachlicher Untersuchung

Auf dem engen Zusammenhang der fachsprachlichen Untersuchung mit der Ausrichtung der Studiengänge der jeweiligen Zentren basieren zugleich die Aspekte, von denen ausgegangen wird. Die Problematik der Fachsprachen wird vor allem unter dem

- linguistischen,
- translatologischen,
- kontrastiven,
- interdisziplinären,
- kognitiven,
- fachsprachenspezifischen und
- dem Kommunikationsaspekt

behandelt.

Meistens werden mehrere der Aspekte gleichzeitig berücksichtigt, wobei einer der Aspekte bevorzugt wird. Bei der Behandlung der Problematik, Fragen, Merkmale und Besonderheiten von Fachsprachen ist außer diesen Aspekten die oben angeführte Orientierung der Untersuchung

² Die betreffenden Institute können auf Grund ihrer Tätigkeit im Allgemeinen „Institute für Germanistik“ und „Fremdspracheninstitute“ genannt werden, auch wenn sie eine abweichende Benennung haben (z.B. Institut für deutsche Sprache und Literatur, Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur u.Ä.).

von Bedeutung, d. h. ob es sich um eine wissenschaftliche, didaktische bzw. praxisorientierte Untersuchung handelt.

2.3 Horizontale und vertikale Skala fachsprachlicher Untersuchung

Im Sinne der angeführten Aspekte und der Art der Untersuchung bestehen Unterschiede in den Schwerpunkten zwischen den Instituten für Germanistik und den Instituten für Fremdsprachen. Die Institute für Germanistik, insbesondere diejenigen, die in der Slowakei zu den ältesten gehören (an der Philosophischen und Pädagogischen Fakultät der Comenius-Universität in Bratislava, an der Philosophischen Fakultät der Konstantin-Universität in Nitra und an der Pavol-Jozef-Šafárik-Universität in Košice), untersuchen die Fachsprache im Zusammenhang mit ihren traditionellen Studiengängen, konkret handelt es sich dabei insbesondere um die Betrachtung der Rechtssprache unter dem linguistischen und translologischen Aspekt. Besondere Aufmerksamkeit wird der Stilistik der Fachtexte gewidmet.

Institute für Fremdsprachen spezialisieren sich auf die Fachsprachen in der ganzen Breite je nach Fachbereich und Ausrichtung der Hochschulen. Die Forschungsarbeit hängt dementsprechend von den Studienfächern und den praxisorientierten Untersuchungen, insbesondere vom didaktischen Gesichtspunkt ab. Den Schwerpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit stellen die Vermittlung der deutschen Fachsprache und des Fachwortschatzes im jeweiligen Fachbereich sowie die Untersuchung jeweiliger Terminologien dar. Diesem Schwerpunkt und den Zielen der fachsprachlichen Untersuchungen der Institute für Fremdsprachen entsprechen die Publikationen, auf die sich diese Zentren konzentrieren. Darunter überwiegen Arbeiten über Probleme der Vermittlung von Fachsprachen, Lehrwerke und Wörterbücher bzw. Glossare.

3. Deutsche Fachsprachen in der wissenschaftlichen und pädagogischen Tätigkeit an der Matej-Bel-Universität in Banská Bystrica

Das Institut für Germanistik der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Matej-Bel-Universität in Banská Bystrica kann als Beispiel für die „zwanzig Jahre der Germanistik in der Slowakei“ betrachtet werden, als Beispiel für Gründung, Entwicklung und Erfolg eines Instituts dienen, das zu einer modernen Arbeitsstätte geworden ist, an der die wissenschaftliche und Forschungstätigkeit in allen relevanten Bereichen der Linguistik, Germanistik, Literaturwissenschaft, Translologie und Didaktik durchgeführt wird und von der die pädagogische Tätigkeit im Sinne neuester Trends gewährleistet wird. Dank dem Institut für Germanistik sowie dem Lehrstuhl für Fachsprachenkommunikation der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und den Fremdsprachen-Instituten anderer Fakultäten kann Banská Bystrica als ein etabliertes Zentrum für Fachsprachen, Fachsprachenforschung und Fachsprachenkommunikation bezeichnet werden. An diesen Instituten wurde die fachsprachliche Forschung zur Tradition..

Im Bereich der Untersuchung deutscher Fachsprachen wurden an den angeführten Instituten wesentliche Erfolge erreicht, besondere Verdienste liegen hierbei vor allem beim Institut für Germanistik und dem Lehrstuhl für Fachsprachenkommunikation.

Die wissenschaftliche und Forschungstätigkeit, die insbesondere in den letzten zehn Jahren wesentlich intensiviert wurde, erfolgt am Institut für Germanistik auf allen Ebenen, unter allen angeführten Aspekten, also sowohl unter wissenschaftlichen als auch didaktischen und praxisorientierten Gesichtspunkten. Zu den Schwerpunkten der fachsprachlichen Untersuchung gehören insbesondere die Rechtssprache, Wirtschaftsdeutsch, die Fachsprache der Medizin und der Biologie. Unter dem linguistischen Aspekt werden die Merkmale und Besonderheiten dieser Fachsprachen auf allen Sprachebenen erforscht. Unter dem kontrastiven Aspekt werden die Sprachmittel der jeweiligen Fachsprache mit dem Slowakischen verglichen. Große Aufmerk-

samkeit wird der lexikalischen Ebene, den entsprechenden Terminologien sowie lexikalischen Beziehungen gewidmet, die nicht nur unter dem linguistischen, sondern auch unter dem translationalen und didaktischen Aspekt beschrieben werden. Die betreffenden Fachsprachen werden seit den letzten Jahren im Sinne der neueren Tendenzen im interdisziplinären und im Kommunikationskontext betrachtet. Vom Gesichtspunkt der kognitiven Linguistik aus erfolgt die Untersuchung der Fachsprache der Biologie. Bei der Behandlung der Fachsprachen werden die Bedürfnisse der Praxis und die Möglichkeiten des Einsatzes in Lehrveranstaltungen berücksichtigt. Die Ergebnisse der Untersuchungen der betreffenden Fachsprachen wurden und werden in zahlreichen wissenschaftlichen Artikeln in Fachzeitschriften bzw. Sammelbänden veröffentlicht sowie auf internationalen Konferenzen in der Slowakei und im Ausland präsentiert. Umfangreichere Arbeiten wurden als Monographien herausgegeben.

Die fachsprachliche Untersuchung erfolgt am Institut für Germanistik, wie bereits angeführt wurde, auf allen Ebenen. Das bedeutet, dass die Betrachtung, Behandlung und Erforschung der betreffenden Fachsprachen und deren Phänomene in viel größerem Umfang erfolgen, als ihn die übliche wissenschaftliche und Publikationstätigkeit bietet. Als Beispiel kann Folgendes dienen:

a) Untersuchungen im Rahmen von Dissertationsarbeiten

- Merkmale und Besonderheiten der Fachtexte aus dem Bereich des Handelsrechts,
- die Erforschung der semantisch-kognitiven Ebene der Fachsprache am Beispiel von Texten aus der Biologie
- Konfrontierung der Subordination Deutsch-Slowakisch unter dem Aspekt der Translationstheorie,
- Motivation der eingedeutschten medizinischen Termini (eine kontrastive Untersuchung von deutschen und slowakischen Texten)

b) Untersuchungen im Rahmen von VEGA-Projekten, z.B.

- VEGA 1/4714/07 Odborná komunikácia v zjednotenej Európe (Fachkommunikation im vereinten Europa)
- VEGA 1/0717/10 Štylistické princípy tvorby vecných textov a vývojové tendencie pri ich tvorbe (s prioritným zameraním na administratívne texty Európskej únie), (Stilistische Prinzipien der Sachtextgestaltung und Entwicklungstendenzen bei deren Gestaltung – mit dem Schwerpunkt auf administrativen Texten der Europäischen Union)

c) Veranstaltung von wissenschaftlichen Konferenzen

- die bereits traditionelle Durchführung (im Jahre 2011 zum zehnten Mal) der Konferenz „Fachkommunikation im vereinten Europa“
- VII. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei – 2004

d) Herausgabe von wissenschaftlichen Publikationen

- Germanistické štúdie (Germanistische Studien)
- regelmäßige Herausgabe des Sammelbandes zu dieser Konferenz: ursprünglich unter dem Titel „Fachkommunikation im vereinten Europa“ und seit 2006 unter dem Titel „Vom Text zur Übersetzung“
- Internetzeitschrift *Nová filologická revue* (www.fhv.umb.sk/nfr/)

e) Einsatz von Ergebnissen der fachsprachlichen Untersuchung und Thematik im Ausbildungsprozess

- Angebot an fachsprachlich orientierten Lehrveranstaltungen, z.B. Wirtschaftsdeutsch, Fachsprachen, Rechtssprache, Übersetzung von Rechtstexten u. a.

- Betreuung der auf der Problematik der Fachsprachen basierenden Abschlussarbeiten der Studenten,
- Betreuung von Doktoranden und Dissertationsarbeiten

f) wissenschaftliche Zusammenarbeit im Bereich der Fachsprachen mit slowakischen und ausländischen Institutionen,

- Beteiligung an gemeinsamen Projekten (z. B. mit der Pädagogischen Fakultät der Comenius Universität in Bratislava)
- bei Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen (z.B. mit der Technischen Universität Zvolen)
- Herausgabe von Publikationen (z.B. *Jednota tlmočníkov a prekladateľov Praha*, Institut für Germanistik und Slawistik der Westtschechischen Universität in Pilsen)

g) Verbindung der wissenschaftlichen Tätigkeit mit der Übersetzungspraxis

- z. B. als Mitglieder der Prüfungskommission für die Fachprüfung der beeidigten Übersetzer, die vom Dolmetscher Institut der Philosophischen Fakultät der Konstantin Universität in Nitra durchgeführt wird.

Wirtschaftsdeutsch stellt den Gegenstand der Untersuchung am Lehrstuhl für Fachsprachenkommunikation dar. Zur Tradition ist die Untersuchung der lexikalischen Ebene geworden, wobei großer Wert auf die Terminologie und Phraseologismen gelegt wird. In den letzten Jahren wird Wirtschaftsdeutsch im Rahmen der fachsprachlichen Kommunikation untersucht, was auch Gegenstand der Projektarbeit darstellt. Die Ergebnisse werden ebenfalls in Publikationen und an Konferenzen präsentiert.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Weg, den die fachsprachliche Untersuchung in der Slowakei zurückgelegt hat, ein erfolgreicher Weg ist. Es handelt sich um eine intensive, qualitativ hochwertige, verbreitete, unter vielen Gesichtspunkten und in Zusammenarbeit mit ausländischen Universitäten realisierte Untersuchung.

Literatur

Die Literatur stellt eine Auswahl von Publikationen der slowakischen Germanisten dar, die der fachsprachlichen Problematik unter den verschiedensten Gesichtspunkten gewidmet sind und die auf den Webseiten betreffender Institute veröffentlicht sind. Ohne eine gründliche Untersuchung durch ein Forschungsteam und ohne Mitwirkung der Germanisten, die die Fachsprachen zum Schwerpunkt ihrer Forschung gewählt haben, kann lediglich eine Auswahl von Publikationen zusammengestellt werden, die auf die behandelte Problematik hinweisen. Diese erste Bestandsaufnahme soll gleichzeitig als Anlass für die Anregung zur Zusammenarbeit in diesem Bereich dienen.

Monographien

- Borsuková, H. (2007): *Nemecká terminologická lexika a jej lingvodidaktická interpretácia*. Nitra: SPU.
- Borsuková, H. (2004): *Postavenie a funkcia odbornej lexiky v cudzojazyčnom vyučovaní*. Nitra: SPU.
- Deáková, V. / Wunderlich, J. / Sýkorová, J. (2003): *Waldgespräche – Deutsch für die Forstwirtschaft*. Tübingen: Universität Tübingen.
- Ďuricová, A. (2003): *Morfologicko-syntaktické a textové aspekty nemeckého právneho jazyka*. Banská Bystrica: Univerzita Mateja Bela, Fakulta humanitných vied.
- Dvořáková, D. (2005): *Wirtschaftsdeutsch. Lesetexte und Übungen*. Zvolen: Vydavateľstvo TU vo Zvolene:

- Dvořáková, D. (2007): Wirtschaftsdeutsch. Lesetexte und Übungen. 2. vydanie, Zvolen: Vydavateľstvo TU vo Zvolene
- Olejárová, M. (1998): Deutsche Phraseologismen unter dem Aspekt ihrer Eigenschaften. Banská Bystrica: Ekonomická fakulta Univerzity Mateja Bela.
- Tuhárska, Z. (2010): Die Analyse der semantisch-kognitiven Ebene der Fachsprache. Hamburg: Verlag Dr. Kovač.
- Štefková, M. (2005): Preklad právnych textov na národnej a nadnárodnej úrovni, Bratislava: Anapres.
- Vajičková, M. / Ďuricová, A. / Tuhárska, Z. (2009): Ausgewählte Aspekte der Fachtexte. Banská Bystrica: FHV UMB.
- Vajičková, M. / Ďuricová, A. / Kostelníková, M. / Tuhárska, Z. (2011): Stilistische Prinzipien der Gestaltung administrativer und juristischer Texte. Am Beispiel deutscher, slowakischer und englischer Texte der Europäischen Union. Nümbrecht : KIRSCH-Verlag.
- Vincencová, E. a kol., (1993): Kommunikation in der Fachsprache der Volks- und Betriebswirtschaft. Bratislava: Edičné stredisko Ekonomická univerzita v Bratislave.

Sammelbände

In den folgenden Sammelbänden wird in zahlreichen hier veröffentlichten Beiträgen eine breite Skala fachsprachlicher Themen unter verschiedenen Aspekten behandelt.

- Ďuricová, A. (Hrsg.) (1998): ACTA UNIVERSITATIS MATTHIAE BELII: Zborník Fakulty humanitných vied UMB, sekcia filologická, ročník II, Banská Bystrica: Fakulta humanitných vied UMB.
- Ďuricová, A. / Křečková, V. (Hrsg.) (2002): Odborná komunikácia v zjednotenej Európe. Banská Bystrica – Praha: Univerzita Mateja Bela, Fakulta humanitných vied, Banská Bystrica – Jednota tlmočníkov a prekladateľov.
- Ďuricová, A. (Hrsg.) (2004): Odborná komunikácia v zjednotenej Európe II. Banská Bystrica – Praha: Univerzita Mateja Bela, Fakulta humanitných vied, Banská Bystrica, Jednota tlmočníkov a prekladateľov.
- Ďuricová, A. (Hrsg.) (2004): Zborník príspevkov zo VII. konferencie Spoločnosti učiteľov nemeckého jazyka a germanistov v Banskej Bystrici, 1. – 4. septembra 2004, Banská Bystrica : Spoločnosť učiteľov nemeckého jazyka a germanistov Slovenska.
- Ďuricová, A. (Hrsg.) (2005): Odborná komunikácia v zjednotenej Európe IV. Banská Bystrica – Praha: Fakulta humanitných vied UMB – Jednota tlmočníkov a prekladateľov.
- Ďuricová, A. (Hrsg.) (2006): Od textu k prekladu. Praha: Jednota tlmočníkov a prekladateľov.
- Ďuricová, A. (Hrsg.) (2008): Od textu k prekladu II. Praha: Jednota tlmočníkov a prekladateľov.
- Ďuricová, A. (Hrsg.) (2008): Od textu k prekladu III. Praha: Jednota tlmočníkov a prekladateľov.
- Ďuricová, A. (Hrsg.) (2009): Od textu k prekladu IV. Praha: Jednota tlmočníkov a prekladateľov.
- Ďuricová, A. (Hrsg.) (2010): Od textu k prekladu V. Praha: Jednota tlmočníkov a prekladateľov, 2010.
- Zázrivcová M. (Hrsg.) (2005): Odborná komunikácia v zjednotenej Európe II. Banská Bystrica – Praha: Univerzita Mateja Bela, Fakulta humanitných vied, Banská Bystrica, Jednota tlmočníkov a prekladateľov.

Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden

- Bohušová, Z. (2009): O štýle, lexike a gramatike nemeckých odborných textov. In: Nová filologická revue. roč. 1., č. 2, 2009, S. 100 – 101.
- Borsuková, H. (2005): Odborný jazyk a slovotvorba. In: Sborník prací z mezinárodní konference Odborný jazyk na vysokých školách“. Praha: Česká zemědělská univerzita v Praze, Provozně ekonomická fakulta. S. 18 – 22.
- Borsuková, H. (2003): Lexikalisch-semantische Beziehungen unter fachsprachlicher Didaktik. In: Das Wort in Satz und Text. Festschrift zum 65. Geburtstag von Hans-Werner Eroms am 23. Juli 2003. Nitra. 2003. S. 7 – 14.
- Deáková, V. (2003): Špecifika cudzieho odborného jazyka a metódy jeho výučby ilustrované aj na príklade študijných materiálov pre lesnícku a drevársku prax. In: Deáková, V. / Eupták, M. (eds.): Cudzie

- odborné jazyky v kontexte univerzitného štúdia nefilologického zamerania. Zborník príspevkov z vedeckého seminára. Zvolen: TU Zvolen.
- Deáková, V. / Eupták, M. (Hrsg.) *Cudzí odborné jazyky v kontexte univerzitného štúdia nefilologického zamerania. Zborník príspevkov z vedeckého seminára. Zvolen: TU Zvolen.*
- Charfaoui, E. / Vilčeková, Lucia (2008): *Analýza odbornej terminológie ekonomického zamerania. In: Cizí jazyk v kontextu multikulturní Evropy. Ústí nad Labem: Univerzita, S. 107 – 113.*
- Ďurčo, Peter (2004): *Kontrastive Rechtslinguistik. In: Ilpo Piirainen / Jörg Meier (Hrsg.), Deutsche Sprache in der Slowakei. Wien: Edition Praesens, S. 133 – 141.*
- Ďuricová, A. (2006): *Synonymie und Polysemie in den Fachsprachen. In: Sprache und Sprachen, GeSuS e. V. München, 33/34, 2006, S. 92 – 97.*
- Ďuricová, A. (2009): *Rechtstext als Objekt der Tätigkeit des Übersetzers. In: Kalverkämper, Hartwig – Schippel, Larisa (Hrsg.): TransÜD. Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschen. Translation zwischen Text und Welt – Translationswissenschaft als historische Disziplin zwischen Moderne und Zukunft. Bd. 20, Berlin: Franck & Timme, 2009, S. 423 – 436.*
- Eupták, M. (2010): *Ktoré jazykové kompetencie sú nosné vo vyučovaní odborného nemeckého jazyka? Problém štandardizácie na príklade dvoch modelov odbornej nemčiny. In: Kvalita jazykového vzdelávania na univerzitách v Európe III./ Hrsg.ori Helena Šajgalíková, Zuzana Ondrejová, Daniela Breveníková. Bratislava. Ekonóm.*
- Miková, K. / Vidová, A. (1996): *Methoden des aktiven sozialen Lernens im fachbezogenen Deutschunterricht. In: Odborný jazyk v podmínkách tržní ekonomiky. Sborník. Praha: VŠE S. 238 – 250.*
- Olejárová, M. (1999): *Einige Bemerkungen zu den Eigenschaften der Phraseologismen. In: Proverbium, Yearbook of International Proverb Scholarship. Burlington U.S.A.: Departement of German and Russian The University of Vermont, S. 279 – 285.*
- Olejárová, M. (1999): *Las propiedades de las locuciones idiomáticas. In: Trabajos de lexicografía y fraseología contrastivas. Antonio Pamies Bertrán & Juan de Dios Luque Durán. Granada, S. 99 – 104.*
- Olejárová, M. (2004): *Vermittlung der deutschen Sprache als Fachsprache und interkulturelle Problematik im Deutschunterricht. In: Deutsche Sprache in der Slowakei II. Wien, Edition Praesens, Verlag für Literatur- und Sprachwissenschaft, S. 197 – 201.*
- Olejárová, M. (2004): *Idiome mit Einwortcharakter. In: Une idiomaticité partagée. Actes du colloque international (Tome 1). Hammamet, les 19-21 septembre 2003. Sous la direction de Salah Mejri. Publications de l'ENS, S. 191 – 197.*
- Štefková, M. (2005): *Nationale und übernationale Rechtsterminologie aus der Sicht des Übersetzers, In: Einheit in Verschiedenheit, Interkulturelle Kommunikation im Vereinigten Europa. Bratislava: UK Bratislava.*
- Tuhárska, Z. (2011): *Zu Aspekten der semantisch-kognitiven Ebene der Fachsprache am Beispiel von Texten aus der Biologie. Bettina Bock (Hrsg.): Aspekte der Sprachwissenschaft: Linguistik-Tage Jena. Hamburg: Verlag Dr. Kovač.*
- Vidová, A. (1996): *Komunikatívnosť vybraných syntaktických javov v odbornom jazyku (Wirtschaftsdeutsch) v populárno-vedeckých textoch. In: Sociolingvistické a psycholingvistické aspekty jazykovej komunikácie, časť II. Banská Bystrica: UMB, S. 72 – 77.*
- Vidová, A. (1997): *Zu attributiven Adjektiven in der Fachsprache. In: CO-MA-TECH '97. Zborník. Trnava, S. 543 – 546.*
- Vidová, A. (1997): *Zu Neubildungstrends der Adjektive im Wirtschaftsdeutschen. In: Acta linguistica Nr. 1. Banská Bystrica: EF UMB, S. 59 – 66.*
- Vidová, A. (1998): *Zur Syntax und Semantik der Attribute im Wirtschaftsdeutschen. In: R. Muhr / K. Miková (Hrsg.) Ökonomie und Fachsprachen. Banská Bystrica, S. 111 – 115.*
- Vidová, A. (1999): *Zur Semantik und Syntax der attributiven Adjektive in der Fachsprache. In: W. Seifert / S. Pongó / H. Borsuková (Hrsg.) KontaktSprache Deutsch II. Nitra – Passau, S. 164 – 167.*
- Vidová, A. (2000): *Zu den Partizipialattributen in der Fachsprache Wirtschaftsdeutsch. In: W.Seifert, H.W. Eroms, S. Pongó, H. Borsuková (Hrsg.) KontaktSprache Deutsch III. Nitra – Passau, S.165 – 168.*
- Vidová, Andreja. 2003. *Zu Partizipialattributen im Fachsprachenunterricht. In: Acta linguistica No 5 : Interkultúrna komunikácia. Banská Bystrica: UMB, S. 149 – 151*
- Vincencová, E. (1998): *Wirtschaftsspezifische Präpositionalausdrücke in deutschsprachigen und slowakischen Zeitungstexten – empirische Ergebnisse einer Korpusanalyse. IV. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei in Bratislava.*

- Vincencová, E. (1999): Komunikácia v ekonomickom jazyku. In: Retrospektívne a perspektívne pohľady na jazykovú komunikáciu. Banská Bystrica: Pedagogická fakulta UMB.
- Vyhňáliková, Z. (2011): Odborné poľovnícke texty na príklade jazykového páru nemčina slovenčina - termíny, ekvivalencia a iné úskalia prekladu. In: Deáková, V./ Lupták, M. (eds.): Cudzie odborné jazyky v kontexte univerzitného štúdia nefilologického zamerania [elektronický zdroj]: zborník príspevkov z vedeckého seminára, Zvolen: Technická univerzita vo Zvolene.

Thema Wirtschaft in den deutsch-slowakischen lexikographischen Werken

Eva Ondrčková, Danuša Lišková

Mit der Einbeziehung der Slowakei in die globalisierte Welt erhielten die lexikographischen Werke, die sich mit der Äquivalenz der deutschen Lexeme in der slowakischen Sprache und umgekehrt beschäftigen, größere Bedeutung. Besonders im Bereich der Wirtschaft entwickelt sich die Lexik im Laufe der Zeit rasant. Slowakische und deutsche Partner treten immer häufiger in Kontakt, um auf die mannigfaltigen Probleme, die im Laufe der Zeit zu lösen sind, einzugehen.

Im geschäftlichen Verkehr, in dem die Fachsprache zur Geltung kommt, ist die Verständigung der Partner besonders wichtig. Es geht hauptsächlich um die Verwendung einer richtigen und angemessenen Fachsprache. Es ist deshalb selbstverständlich, dass bei einem Fachgespräch, einer Diskussion oder bei den geschäftlichen Verhandlungen jedes Wort wichtig ist. Im wirtschaftlichen Bereich muss jeder Benutzer der Sprache nicht nur den Inhalt, sondern auch die stilistischen Nuancen der Sprache kennen. Es kommt häufig vor, dass sich die Partner unter einem Begriff ganz verschiedene Inhalte vorstellen. In vielen Fachsprachenbereichen müssen sich die Fachleute bestimmter Termini bedienen, die ganz andere Spezifika aufweisen. Wenn wir von der Fachsprache der Wirtschaft sprechen, denken wir nicht nur an die Terminologie. Man darf Fachsprache nicht mit der Terminologie gleichsetzen. In der Fachsprache, in der es um eine höhere Präzision der Mitteilung geht, kommen noch weitere für sie signifikante lexikalische sowie stilistische Spracherscheinungen vor, die in Betracht gezogen werden müssen.

Diese Überlegungen haben uns dazu animiert, uns mit der Vielfältigkeit und gleichzeitig der Besonderheit der Fachsprache zu beschäftigen.

Unsere Bestrebungen waren und sind darauf gerichtet, der deutsch-slowakischen und slowakisch-deutschen Kommunikation in der Wirtschaftssprache eine Basisliteratur zur Verfügung zu stellen und damit den Studenten und Lehrern der Wirtschaftsuniversität, den Übersetzern und Dolmetschern und natürlich auch den Managern in der Wirtschaftspraxis entgegenzukommen.

In erster Linie mangelte es an umfangreichen fachbezogenen Wörterbüchern. Im Jahre 2001 gaben wir das „*Nemecko-slovenský hospodársky slovník*“ (Ondrčková, Lišková, Pospíšilová) heraus. Neu waren hier der Inhalt, Umfang und auch die Art und Weise der Verarbeitung. Es beinhaltet ca. 60 000 Termini und terminologische Wortverbindungen aus allen Bereichen der Wirtschaft. Es geht um alle wichtigen Zweige der Ökonomie, d.h. um die Wirtschaftswissenschaft, Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Management, Marketing, Handel und Außenhandel, internationale Beziehungen, Bankwesen, Börsenwesen, Versicherungswesen, Rechnungswesen sowie um Grenzgebiete wie Politik, Recht und Rechentechnik. Da wir bei der Suche nach geeigneten Äquivalenten in der jeweils anderen Sprache den Kontext als wichtigen Indikator betrachten, bilden Kolokationen einen beträchtlichen Teil des Wörterbuches.

Zum Beispiel dem Verb *einführen* mit den Äquivalenten 1. *dovážať* 2. *zaviesť* 3. *uviesť*, *vložiť* fügten wir folgende Verbindungen hinzu:

auf dem Markt e.

die Karte e.

neue Arbeitsmethoden e.

das Produkt in ein Land e.

uviesť na trh

vložiť kartu (do bankomatu)

zaviesť nové metódy práce

dovážať/importovať produkt do krajiny

Einige Begriffe haben 60, einige auch 120 Verbindungen. Der Kontext spielt besonders bei den Verben eine große Rolle. Eines von vielen Beispielen: Das Verb *bestellen* kennen wir in der Übersetzung als *objednat'*. Man kann aber auch in einer Aktiengesellschaft *den Aufsichtsrat bestellen – ustanoviť predstavenstvo*.

Es freut uns sehr, dass unser Wörterbuch im Jahre 2001 von Jednota prekladateľov a tlmočníkov den Titel „Wörterbuch des Jahres“ erhielt. Außerdem verlieh uns Literárny fond den Matej Bel-Preis in der Kategorie der lexikologischen Werke.

Die Aneignung der Terminologie im weitesten Sinne des Wortes ist also in der Wirtschaftssprache besonders wichtig. In diesem Sinne möchten wir auch ein Beispiel aus dem Bereich des Börsenwesens anführen, das verdeutlicht, dass mangelhafte Beherrschung der Wirtschaftsterminologie zu einem völligen Missverständnis führen kann. Den deutschen Satz: „Die Lauge an der Börse ist bärisch. Die Titel haben ihren Tiefstand erreicht. Auch der Dollar hat einen Einbruch verzeichnet“ übersetzten Studenten ohne wirtschaftliche Ausbildung folgendermaßen: „Nálada na burze je medvedia. Tituly dosiahli hlboký stav. Aj dolár sa prepadol.“ Die richtige Übersetzung lautet: *Nálada na burze má klesajúcu tendenciu. Akcie klesli na najnižšiu hodnotu. Aj dolár zaznamenal prudký pokles.*

Im Jahre 2004 erschien unser *Slovensko-nemecko-anglický slovník Európskej únie*. (Ondrčková, Grossmanová, Lišková). Es beinhaltet nicht nur Ausdrücke und Wortverbindungen, die im Bereich der EU offiziell benutzt werden, sondern auch die Titel wichtiger Dokumente, Hinweise und Anordnungen, die im Rahmen der EU erlassen wurden. Gleichzeitig werden hier auch die Bezeichnungen der Konferenzen, Symposien und Namen der Kommissionen, Assoziationen und Verbände in der slowakisch-deutsch-englischen Version angeführt. Es ist ein Handbuch für Experten, die mit der EU zusammenarbeiten oder in den Kommissionen der EU arbeiten, aber es ist gleichzeitig ein Nachschlagewerk für die Studenten und Lehrer der Wirtschaftsuniversität. 2005 entstand die elektronische Version dieser Publikation.

Im Jahre 2006 erschien unser *Slovensko-nemecký hospodársky slovník* (Ondrčková, Lišková, Pospíšilová). Obwohl wir bei der Arbeit an dieser Publikation ein ähnliches Ziel im Auge hatten, mussten wir ganz neu anfangen. Jeder Verfasser von Wörterbüchern wird uns sicher zustimmen, dass die Beziehung Muttersprache-Fremdsprache bei der Bearbeitung eines Wörterbuches sehr anspruchsvoll ist. Auch hier exzerpierten wir aus der aktuellen Wirtschaftsliteratur und konsultierten Experten aus der Slowakei, der BRD und Österreich. Es gab viele Probleme, hauptsächlich die Lexeme betreffend, bei denen das slowakische und das deutsche Äquivalent eine engere oder breitere Bedeutung haben. So übersetzen wir z.B. das slowakische Verb *prenajať, prenajať si* ins Deutsche mit *vermieten, mieten*, wenn es sich um eine Wohnung oder einen Wagen handelt, aber mit *verpachten, pachten*, wenn es um ein Grundstück geht.

In beiden Wörterbüchern wurden grundsätzlich die einzelnen Wörter mit ihrer Umgebung angeführt. So hat z.B. das Substantiv *platba* 72 Wortverbindungen, *škoda* 125, das Adjektiv *pracovný* 72 und *právny* 75, das Verb *ručiť* 20.

Ein weiteres Problem ergibt sich aus der Tatsache, dass viele Begriffe in verschiedenen Wirtschaftsbereichen verschiedene Bedeutungen haben. In diesem Sinne ist es äußerst wichtig, alle Einzelheiten anzugeben, um Missverständnisse zu vermeiden.

Auch diesem Wörterbuch wurde von Jednota tlmočníkov a prekladateľov die Auszeichnung „Bestes enzyklopädisches in der Slowakei herausgegebenes Werk des Jahres 2006“ verliehen. Wir erhielten auch den ersten Preis des Literárny fond zugesprochen und im selben Jahr wurde das Wörterbuch auch als „Beste von Autoren der Wirtschaftsuniversität herausgegebene Publikation des Jahres 2006“ gewürdigt.

Ein weiterer lexikographischer Beitrag zur Anhebung des Kommunikationsniveaus in der Wirtschaftssprache ist die Publikation „*Obchodné rokovania v nemčine a angličtine*“ (Ondrčková, Grossmanová, 2007). Diese Publikation beschäftigt sich zum einen mit der Theorie der

Verhandlungsführung, zum anderen mit dem Kaufvertrag und seinen Konditionen. In Geschäftsverhandlungen und in der Handelskorrespondenz sind Kollokationen typisch, d.h. Wortverbindungen, die oft soweit automatisiert sind, dass sich ihre Komponenten häufig nicht verändern lassen. Dabei geht es um ganze Sätze, die bei bestimmten Gelegenheiten verwendet werden. Es handelt sich einerseits um allgemein gebräuchliche Redewendungen, andererseits um Phrasen, die bei Geschäftsabschlüssen gebräuchlich sind. Die Beherrschung dieser Verbindungen erleichtert in hohem Maße die Schlagfertigkeit in der Fremdsprache.

Einige Beispiele:

Einleitend möchte ich in Erinnerung bringen – Úvodom by som chcel pripomenúť
Ich möchte auf das Thema eingehen ... – Chcel by som sa dotknúť témy ...
Ich teile Ihre Auffassung, aber ... – Súhlasím s vašim názorom, ale ...

Während allgemein gebräuchliche Phrasen einigermaßen modifiziert werden können, ist dies in der Geschäftssprache oft nicht möglich, z.B.:

ein Angebot unterbreiten, vorlegen – predložiť ponuku
einen Auftrag erteilen, ausführen – zadať, vybaviť objednávku
Die Preise verstehen sich ab Werk, frei deutsche Grenze. – Ceny sa rozumejú zo závodu, franko nemecká hranica.
Mahnung mangels Zahlung – upomienka za nezaplatenie

Im Anhang des Buches findet der Benutzer auch eine Liste von Redewendungen in der slowakisch-deutsch-englischen Version sowie die einschlägige Terminologie für einzelne Geschäftsfälle.

Da Österreich unser Nachbarland ist und die Geschäftsbeziehungen zwischen unseren Ländern zunehmend an Intensität gewinnen, wurde natürlich auch Austriazismen Rechnung getragen. So finden sich in unseren Werken Ausdrücke wie:

r Verlust, österr. r Abgang *strata*
 vrátenie e Rückgabe, österr. e Retournierung

Im Jahre 2010 erschien die zweite Ausgabe des Buches, die nach Erfahrungen im Unterricht modifiziert wurde.

Die oben angeführten Werke betreffen – wie schon erwähnt – unsere Tätigkeit im Bereich der Lexikographie. Unsere professionelle Tätigkeit liegt aber hauptsächlich auf dem Gebiet der Lehre. Um qualitätsgerecht zu unterrichten und der richtigen Zielgruppe den richtigen Lehrstoff in der richtigen Zeit und methodisch und didaktisch richtig anzubieten, bedarf es unbedingt auch richtiger Lehrbehelfe. Und an solchen mangelte es am meisten.

Das Ziel unseres Unterrichts liegt in der Kommunikation in Fachsprachen. Die Fachsprache ist ein Verständigungsmittel unter Fachleuten. Sie kann nur durch Fachtexte gelehrt und gelernt werden. Im Zentrum steht die Textarbeit in Verbindung mit der Vermittlung wirtschaftswissenschaftlicher Inhalte und deren sprachlicher Realisierung. Der erste Schritt einer erfolgreichen Fremdsprachenkommunikation ist die Spezialisierung des Lerninhaltes für die jeweiligen Fächer und die Erstellung differenzierter Materialien. Der Erfolg ist durch verschiedene Faktoren bedingt, die die Effizienz des Lernprozesses ausmachen. Ein solcher Faktor ist in erster Linie ein gutes, für eine bestimmte Zielgruppe maßgeschneidertes Lehrwerk.

Im Jahre 2003 erschien unser Lehrbuch „*Wirtschaftsdeutsch im Unternehmen*“ (Ondrčková, Lišková) für Studierende aller Fakultäten der WU als Erstkontakt mit der Fachsprache. Es

folgte das spezialisierte maßgeschneiderte Lehrbuch „*Wirtschaftsdeutsch im Bankwesen*“ (Lišková) für Studierende der Fakultät für Volkswirtschaft – Fachrichtung Bankwesen.

Die Zielgruppe in beiden Fällen sind Studenten mit sehr guten allgemeinsprachlichen Vorkenntnissen. Beide Lehrbücher folgen dem Konzept eines kommunikativen Unterrichts. Um rezeptive und produktive Fertigkeiten zu gewinnen, wählten wir in beiden Büchern ähnliche Arten von Übungen, die die Studenten befähigen sollen, einen Hör- bzw. Lesetext zu verstehen, ihre Meinung zu formulieren sowie fachliche Inhalte zu präsentieren, d.h. sie benennen, beschreiben, definieren, klassifizieren, referieren, argumentieren usw. Hier einige gekürzte Beispiele:

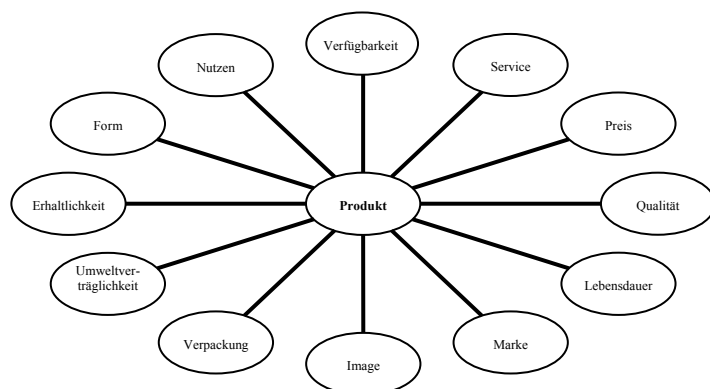
Beispiel 1:

Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn über die Wichtigkeit der verkaufsfördernden Faktoren der angeführten Produkte! (*Auto, Fernseher, Mantel, Waschmaschine, Parfum, Lebensmittel*)! Nennen Sie die drei für Sie wichtigsten verkaufsfördernden Faktoren! Beginnen Sie den Satz wie im Beispiel! Beachten Sie dabei untenstehende Abbildung!

Beim Autokauf steht bei mir die Lebensdauer an erster Stelle, weil ...

Der Lebensdauer ist auch dem Preis gleichgesetzt, deshalb ...

Der Qualität messe ich auch eine große Rolle zu, weil ...



Beispiel 2:

Mit dem Bestimmungswort „Produkt-“ gibt es mehrere Zusammensetzungen. Welche Zusammensetzung passt in welche Lücke?

Produkt	-palette	-qualität
	-politik	-merkmale
	-einführung	-beschreibung
	-differenzierung	-eliminierung
	-design	-erwartung

Beispiel 5:

Ordnen Sie den Begriffen die jeweils richtige Definition zu.

- | | |
|------------------|---|
| 1. Marke | a) Schaffung des Namens bzw. des Zeichens oder Symbols eines Produktes |
| 2. Markenbildung | b) nicht verbaler Teil der Marke (Logo) |
| 3. Markenname | c) Produkt, das sich von anderen Produkten deutlich abhebt und ein positives Image besitzt. |
| 4. Handelsmarke | d) verbaler Teil der Marke |
| 5. Markenzeichen | e) Waren- oder Firmenzeichen, mit dem Handelsbetriebe oder Organisationen ihre Ware versehen. |

1.	2.	3.	4.	5.
			e	

Beispiel 6:

Ergänzen Sie die fehlenden Wörter, die Sie im Schüttelkasten finden, in richtiger Form.

Verbrauchsgüter Zusammenhang marktbezogen Wechselspiel zählen

Die Produktpolitik ist ein Baustein erfolgreichen Marketings. Marketing versteht die Produktpolitik als Aufgabe. Zur Produktpolitik alle Entscheidungen, die in einem unmittelbaren mit einem Produkt getroffen werden. Aus der Marketingsicht betrachtet ist ein Produkt eine

In beiden Lehrwerken hat die Grammatik nur dienende Funktion. Sie wird behandelt, soweit es im Interesse der Entwicklung kommunikativer rezeptiver und produktiver Fähigkeiten notwendig ist und als Notwendigkeit aus den Texten hervorgeht.

Beispiel 7:

Setzen Sie die passenden Präpositionen ein.
zu, nach, mit, über, um, an, in, für, auf

Der Einzelunternehmer trägt die volle Verantwortung den Betrieb.
 Das Einzelunternehmen hat Anspruch den gesamten Gewinn.
 Hier handelt es sich eine Personengesellschaft.
 Die Gesellschafter haften der Regel ihrem gesamten Vermögen.

Ein Text aus dem Fach Bankwesen unterscheidet sich gegenüber dem allgemeinen Wirtschaftstext im Bereich Lexik besonders durch das Vorkommen zahlreicher spezieller Termini. Der Einübung von Termini muss große Aufmerksamkeit gewidmet werden. Während in einem allgemeinen Fachtext ein Terminus eine Polysemie aufweist und den Sinn meistens durch den Kontext erwirbt, besitzt der Terminus in einem bestimmten Fach grundlegende Eigenschaften wie fachbezogener Inhalt, Genauigkeit usw. Dies führt zu einer intensiven Beschäftigung mit dem Text einerseits und mit der Terminologie andererseits. Wir bemühten uns, die Übungen nach lernpsychologischen Erkenntnissen zusammenzustellen, um die Termini in logischen Zusammenhängen und im Gebrauch durch ihre ständige Verwendung in kommunikativen Übungen und Aufgaben einzuüben. Zwischen diesen Übungen finden sich auch zwei „Drillübungen“, in denen die Studenten paarweise durch Rückübersetzung die einzelnen Termini in lexikalischen Einheiten üben, zuerst durch die Übersetzung aus dem Deutschen ins Slowakische, um sie passiv zu beherrschen, und dann umgekehrt, sie üben den aktiven Sprachgebrauch. Beide Übungen dienen zugleich als Lösungen.

Beispiel 8:

Übersetzen Sie ins Slowakische:

Kreditgeschäft betreiben, Gewinnspanne berechnen, Umsatzprovision ansetzen, Kredite gewähren, Sicherheiten stellen, den Verpflichtungen nachkommen, Forderungen zurückzahlen, das Verhältnis erlischt, Gelder anvertrauen, mit Habenzinsen vergüten, als Kredit ausreichen, die Abwicklung erfolgt, über das Konto verfügen...

Zwischen diesen beiden Übungen finden sich – wie schon erwähnt - verschiedene Arten von kommunikativen Übungen.

Beispiel 9:

Übersetzen Sie ins Deutsche:

zaoberať sa úverovým obchodom, započítať rozpätie zisku, stanoviť províziu z obratu, poskytnúť úvery, poskytnúť (dať) záruky, splniť (si) záväzky/povinnosti, splatiť pohľadávky, vzťah zaniká, zveriť (s dôverou) peniaze, vyplatiť/uhradiť formou kreditného úroku, poskytnúť ako úver, realizácia nastáva (prebieha), disponovať kontom...

Folgende Lückenübung dient zur Überprüfung der erworbenen Lexik.

Beispiel 10:

Der Kontoinhaber kann über sein Guthaben in bar oder bargeldlos (disponovať). Im ersten Fall kann er unmittelbar Bargeld (vybrať) oder (zaplatiť/uhradiť) oder mit Hilfe eines Barschecks einen Betrag für sich oder für andere (vyplatiť) lassen. Bei der bargeldlosen Zahlung (urobiť/realizovať) dies mit einer Banküberweisung oder mit einem Verrechnungsscheck. Durch die Banküberweisung (zafažiť) der Kontoinhaber sein Konto mit einem bestimmten Betrag (Lastschrift), der dem Konto des Zahlungsempfängers (pripísať k dobru) wird.

Auch in diesem Lehrbuch trugen wir speziellen österreichischen Begriffen Rechnung. Dabei erfahren die Studenten, dass man in Österreich statt Zahlschein auch Erlagschein sagen kann, oder dass die Österreicher ihr Geld am Bankautomaten nicht abheben, sondern beheben und dass die Banken Kredite nicht absichern, sondern besichern.

Die neue Version des Lehrbuches, „Einführung in die Wirtschaftssprache“, die im Jahre 2010 erschien, wurde aktualisiert, wobei die Publikation auch neue Lexik beinhaltet, d.h. auch Anglizismen, die in der Wirtschaftssprache immer häufiger vorkommen.

Die angeführten Publikationen sollten nicht nur zur Verbesserung und Erweiterung der Kenntnisse der Studenten im Bereich der deutschen Wirtschaftssprache, sondern auch zur Vertiefung der interkulturellen Kompetenz beitragen.

Literaturverzeichnis

- Ondrčková, Eva / Lišková, Danuša / Pospíšilová, Jana (2001): Nemecko-slovenský ekonomický slovník. Bratislava: SPN, 848 S.
- Ondrčková, Eva / Lišková, Danuša (2003): Wirtschaftsdeutsch im Unternehmen. Bratislava: Sprint, 338 S.
- Lišková, Danuša: (2004) Wirtschaftsdeutsch im Bankwesen. Bratislava: Sprint, 321 S.
- Ondrčková, Eva / Grossmanová, M / Lišková, Danuša / Gáková, Zuzana (2004): Slovensko-nemecko-anglický slovník Európskej únie. Bratislava: EKONÓM, 224 S.
- Ondrčková, Eva / Lišková, Danuša / Pospíšilová, Jana (2005): Slovensko-nemecký ekonomický slovník. Bratislava: SPN, 848 S.
- Ondrčková, Eva / Grossmanová, Marta (2007): Obchodné rokovania v nemčine a v angličtine Bratislava: Sprint, 355 S.
- Ondrčková, Eva: (2010) Obchodné rokovania v nemčine..Bratislava: Sprint 2, 234 S.
- Ondrčková, Eva / Lišková, Danusa: (2010) Einführung in die Wirtschaftssprache. Bratislava: Sprint 2, 284 S.

Ondrčková, Eva/Lišková, Danuša: *Einführung in die Wirtschaftssprache*. Bratislava: Sprint 2. 2010. S. 288. ISBN 978 80 89 393 25 1

Livia Adamcová

An der Wirtschaftsuniversität Bratislava hat das Sprachstudium eine lange Tradition. Gleich nach der Gründung der Universität 1940 begann man am Institut für Fremdsprachen mit dem Studium von 6 Fremdsprachen, die einen Pflichtteil des Studiums bildeten. Das Interesse für die Fremdsprachen war an der Universität immer groß, die Kurse wurden spezialisiert, qualifizierte Lehrer eingestellt und neue, aktuelle Lehrbücher erstellt.

In den letzten Jahren entstanden mehrere spezielle Lehrbücher, Lehrmaterialien und Wörterbücher, die auf Wirtschaftsdeutsch und Ökonomie ausgerichtet waren. Oft waren die Autorinnen E. Ondrčková und D. Lišková, die seit vielen Jahren am Fremdsprachenzentrum der Wirtschaftsuniversität Bratislava tätig waren. Heute sind sie Hochschuldozentinnen an der Fakultät für angewandte Sprachen. Ihre langjährigen Erfahrungen im Unterrichten des Wirtschaftsdeutschen implementierten sie auch in das vorliegende Hochschullehrbuch. Das Lehrbuch ist für die Studenten aller Fakultäten der Wirtschaftsuniversität bestimmt, die die deutsche Wirtschaftssprache erlernen. Geeignet ist das Lehrbuch auch für Manager in der Betriebspraxis, die ihre Grundkenntnisse aus der deutschen Wirtschaftssprache erweitern und festigen möchten. Die Arbeitnehmer in den Firmen haben meistens keine Zeit für den Besuch von Fachkursen. So können sie sich in ihrer Freizeit im Selbststudium mit dem Deutschen beschäftigen. Für diesen Zweck ist das Buch sehr gut geeignet. Die Lösungen der Übungen findet der Benutzer im Schlüssel und die Fachlexik im Glossar, das sich im Anhang des Buches befindet. Es beinhaltet den Wortschatz, der sowohl in den Texten als auch in den Übungen zu finden ist.

Das Lehrbuch dient vor allem der Entwicklung der Sprachkompetenz in der deutschen Fachsprache der Wirtschaft. Die Benutzer erlangen durch die Beschäftigung mit dem Buch eine solide Sprachkompetenz für ihre Arbeit in ausländischen und einheimischen Firmen. Die zahlreichen Übungen bilden eine hervorragende Basis für die Erweiterung des Fachwortschatzes, sie motivieren die Studenten und Lerner zum autonomen Lernen und evozieren auf verschiedene Weise das Leseverstehen von Fachtexten. Die aktuellen authentischen Texte motivieren zur Formulierung eigener Meinungen, zur Stellungnahme, Argumentation und führen zur selbstständigen kreativen Arbeit mit dem Text, zum Kommentieren von Bildern, Schemata, Tabellen und Modellen in mündlicher und schriftlicher Form.

Das Lehrbuch beinhaltet zehn Lektionen von größerem Umfang. Sie beschreiben größtenteils das Funktionieren eines Betriebes in der Marktwirtschaft. Die Themen der Lektionen sind sorgfältig ausgewählt und den zeitgenössischen Anforderungen der Wirtschaft, Politik, des Marktes, der Werbung, des Marketings und der Unternehmenskultur angepasst. Themen wie Arbeitsmarkt, Marketing, Produktpolitik, Preispolitik, Markt, Firma, Kommunikation usw. sprechen sicher alle Interessenten an. Die einzelnen Lektionen sind so aufgebaut, dass sie dem Lernenden und Lehrenden genügend Möglichkeiten für eine interessante und kreative Beschäftigung im Unterricht bieten. An ausgewählten Kurztexen kann man den Grundwortschatz schnell, einfach und übersichtlich einüben. Den größten Vorteil der Lektionen bilden die zahlreichen, sehr interessanten Übungen. Sie sind nicht nur formal – graphisch - sehr anziehend dargestellt, sie machen einfach Lust aufs Arbeiten. Auf ungezwungene Weise motivieren sie den Lernenden weiterzumachen und seine Sprachkompetenz zu erhöhen. Die meisten Übungen sind lexikalisch, semantisch, phraseologisch und pragmatisch ausgerichtet. Sie fördern die Textarbeit und

die translatologischen Fähigkeiten der Lernenden. Das Einzige, was unserer Meinung nach zu kurz kommt, ist die Grammatik. Die Lernenden erwerben eine enorm große Lexik, Wendungen, Phraseme, Argumentationstechniken, Dialogstrategien, die Frage ist nur - ob und wie sie diese Äußerungen grammatisch richtig formulieren.

Einen Sonderteil des Lehrbuches bilden sorgfältig ausgewählte Kurztexzte zu den Themen; Lesetexte, die das Thema bereichern. Es sind Texte, die die Marktforschung, Personalmanagement, Führungstechniken, Umweltprobleme, Mobbing, Marketing in der Praxis, Dienstleistung, Produkt, Logistik, Globalisierung usw. behandeln. Ebenso gehört zum Bestandteil des Lehrbuches eine verhältnismäßig lange deutsch-slowakische Wortschatzliste, die die praktische Arbeit mit der Fachlexik erleichtert.

Wir sind der Meinung, dass das vorliegende Hochschullehrbuch zu den meist gelungenen Publikationen von Eva Ondrčková und Danuša Lišková gehört. Wir sind überzeugt davon, dass alle Lernenden entweder an der Wirtschaftsuniversität Bratislava oder an den anderen ökonomisch ausgerichteten Fakultäten mit diesem Lehrbuch mit großer Freude arbeiten werden. Durch das Studium des Buches bekommen sie sehr solide Basis- und Aufbaukenntnisse im Wirtschaftsdeutschen.

Bernhard Pörksen (Hrsg.): Schlüsselwerke des Konstruktivismus. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden 2011. 586 S. ISBN 978-3-531-17148-7

Roman Mikuláš

Bernhard Pörksen, Professor für Medientheorie an der Universität Tübingen, ist Herausgeber einer in vielerlei Hinsicht ungewöhnlichen Anthologie. Anfangs sei erwähnt, dass Pörksen seit vielen Jahren die Dynamik des Diskurses des Konstruktivismus aktiv verfolgt. Zusammen mit Heinz von Foerster gab er das Buch *Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners. Gespräche für Skeptiker* heraus. Zu erwähnen wäre auch ein Band mit Gesprächen *Die Gewissheit des Ungewissen. Gespräche zum Konstruktivismus*, in denen die Väter der Ideen des Konstruktivismus zu Wort kommen, wie der bereits erwähnte Heinz von Foerster, aber auch seine „Landsleute“ Ernst von Glasersfeld und Paul Watzlawick, aber auch der Hauptmentor des Konstruktivismus Siegfried J. Schmidt, weiters Gerhard Roth, Humberto R. Maturana, Francisco J. Varela, Helm Stierlin.

Pörkens neueste Publikation kann konzeptionell als ein ernstzunehmender Versuch wahrgenommen werden, die Problematik des Konstruktivismus zu vertiefen und differenzierter zu betrachten und darüber hinaus die Gefahr der Vulgarisierung dieser epistemologischen Position, die in den letzten Jahren von einer „Haltung“ (H. von Foerster) einiger transdisziplinär orientierter Wissenschaftler sowohl aus den Natur- wie auch aus den Geisteswissenschaften zu einer modischen Pose mit Anzeichen von Demagogie mutiert ist, was letzten Endes dazu führte, dass sich einige Pioniere des Konstruktivismus von dieser begrifflichen Vignette nach und nach zu distanzieren begannen und diesen Begriff einfach nicht mehr oder wenn, dann nur noch in Anführungszeichen verwenden. Für Pörksen war dies offenbar Grund genug einen Zugang zu einem differenzierteren Bild des Konstruktivismus zu suchen, zu einem sehr dynamischen Diskurs mit vielen Facetten und Applikationsmöglichkeiten. Die Spuren des Konstruktivismus kann man nämlich in verschiedenen Disziplinen verfolgen, nicht zuletzt auch in der Literaturwissenschaft¹. Für einen sinnvollen Umgang mit den Ideen des Konstruktivismus sollte man zuallererst zu ihren Wurzeln vordringen und ihre facettenreiche Genese, Anwendungsbeispiele und Funktionen in den wissenschaftlichen Diskursen verfolgen.

Einige von den vorgestellten Schlüsseltexten haben den Diskurs des Konstruktivismus sehr intensiv geprägt, einige davon sind eher Begleiterscheinungen, jedoch nicht minder wichtig und interessant. Auch aus diesem Grund ist die vorliegende Anthologie ein geeignetes Instrument, sich einen Zugang zu den verschiedensten Gesichtern des Konstruktivismus zu verschaffen und sich ein Bild zu machen über seine Bedeutung für den heutigen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis und sein Potenzial, auch weiterhin Wissen zu generieren, vor allem in den Wissenschaften vom Menschen.

Der Wirkungsradius des Konstruktivismus als epistemologischer Haltung, wie es anhand der eingehenden Lektüre der einzelnen Beiträge möglich ist zu erfahren, ist unvorstellbar groß und er dehnt sich in den verschiedensten Bereichen weiter aus, wobei in den Beiträgen vor allem seine epistemologisch-ethische Dimension akzentuiert wird, die auf ein Prinzip hinausläuft, das Heinz von Foerster wie folgt formuliert hatte: „Handle stets so, dass sich die Anzahl deiner Möglichkeiten vergrößert.“ Später hat Foerster seine Aussage ein wenig korrigiert: „Heinz, du

¹ Vgl. Mikuláš, Roman: Stopy radikálneho konštruktivizmu v literárnej vede. In *Slovak Review: časopis pre výskum svetovej literatúry*, 2005, vol. XIV, no 1, S. 23-34.

bist der, der stets so handeln sollte, dass die Anzahl deiner Möglichkeiten sich vergrößert.“ – womit er nur noch die ethische Dimension des konstruktivistischen Denkens unterstrich – und zwar, dass wir im Denken immer befangen seien, dass die Erfassung des Unbekannten nur im Akt der Erkenntnis, des Erkennens, des Wiedererkennens, des Unterscheidens (von Foerster: „Draw a distinction and a universe comes into being.“) vor dem Hintergrund der bereits existenten kognitiven und kommunikativen Strukturen stattfindet, an derer Produktion wir alle und ununterbrochen teilhaben (Idee des Omnipotenzismus). Das Universum der Erkenntnis mutiert zum „Multiversum“ und die Hierarchien in ihm entsprechend zu „Heterarchien“ (von Foerster).

Die *Schlüsselwerke des Konstruktivismus* vermitteln eine ganze Reihe von Texten aus den Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften, die den Diskurs des Konstruktivismus fundamental beeinflusst haben, und zwar in einer Weise, dass die Zweifel über die gewohnten wissenschaftlichen Denkansätze entfacht und somit bestimmte Traditionen in den konkreten Disziplinen zumindest ins bedenkliche Wanken gebracht hatten. Im Hinblick auf dieses Vorhaben hat Pörksen wahrlich keinen einfachen Stand. Die vorliegende Galerie der Schlüsselwerke stellt sich natürlich nicht selber vor, sie wird auch nicht vom Herausgeber vorgestellt, sondern die Werke werden von renommierten Wissenschaftlern vorgestellt, die im Sinne des Konstruktivismus denken, bzw. handeln, oder sich der Erforschung des Konstruktivismus in den einzelnen wissenschaftlichen Sparten widmen.

Die Anthologie wird eingeleitet durch ein Vorwort des Herausgebers, der in einer souveränen Art nicht nur sein Vorhaben und die Struktur des Buches erklärt, sondern gleichzeitig einen Überblick über die wichtigsten Merkmale und Differenzen im hochgradig komplexen Diskurs des Konstruktivismus, über seine Spielarten und seine Verbreitung quer durch die Landschaft der Disziplinen liefert.

Die *Schlüsselwerke des Konstruktivismus* zerfallen in drei Kapitel, von denen das erste den „Vordenkern“ dieser epistemologischen Richtung und den Theorien gewidmet ist, an die der Konstruktivismus anknüpft, bzw. die im Dunstkreis des Konstruktivismus neu „verwertet“ werden.

Von den Beiträgen aus dem Ersten Kapitel möchte ich, so willkürlich es auch erscheinen mag, einen hervorheben. Sibylle Moser, die Wiener Pionierin der Systemik und die Leiterin des mittlerweile nicht mehr existierenden Instituts für systemische Medienforschung LOOP, die wir als Spezialistin für Medienästhetik und Kognitivismus, Konstruktivismus und Systemtheorie auch aus dem Umfeld der Initiativen des Instituts für Weltliteratur der SAW kennen (sie war an der Konferenz zur Chaosforschung in der Literaturwissenschaft und in dem daraus hervorgegangenen Tagungsband² vertreten), referiert in ihrem Beitrag mit dem klingenden Titel *Sprachgewohnheiten* über die Sprachphilosophie von Benjamin Lee Whorf und seine Arbeit *Sprache, Denken, Wirklichkeit*.

Der Schwerpunkt des zweiten Teils des Bandes liegt auf konkreten Konzepten, die für den Diskurs des Konstruktivismus prägend waren und sind. Bereits die Überschrift „*Grundlagen und Konzepte*“ lässt erahnen, dass es wohl nicht angebracht ist, von einem Konstruktivismus zu sprechen, sondern über Konstruktivismen, je nachdem, welche konzeptuellen Hintergründe mit dem jeweiligen Konstruktivismus gekoppelt sind. In diesem Teil werden insgesamt 17 Arbeiten von Philosophen, Psychologen, Informatikern, Mathematikern, Neurobiologen und Neurophysiologen, Wissenschaftstheoretikern, Medientheoretikern, Pädagogen und Soziologen präsentiert.

Und schließlich finden wir im Band einen letzten Teil, der für die gegenwärtige Phase des Diskurses des Konstruktivismus sehr wichtig ist, und zwar das Kapitel mit der Überschrift *An-*

² Moser, Sibylle: Konstruktionen der Sprachwahrnehmung. Struktur und Prozess in der Beobachtung von Schriftbildern, in: Roman Mikulas/Karin Wozonig (Hrsg.), Chaosforschung in der Literaturwissenschaft. Münster u.a 2009, S. 40-51.

wendung und Nutzbarmachung, das sich gerade den Möglichkeiten der Nutzbarmachung, der Applikabilität des Konstruktivismus zuwendet. Und gerade hier können wir mit dem Herausgeber des Bandes fragen, ob es angebracht ist, sich auf ein fundamentales, also auf *ein* Schlüsselwerk zu konzentrieren? Und im selben Atemzug stimme ich mit Pörksen und in seiner explizit ausgedrückten Intention überein, dass es viel mehr darum gehen soll, zu erkennen, wie wichtige Elemente des Konstruktivismus im Feld verschiedener Disziplinen distribuiert werden, wie auf ihrer Basis spezifische fachbezogene Konzepte entwickelt werden und nicht zuletzt, welche Wege die einzelnen Formen des konstruktivistischen Denkens bis zum Fachpublikum (sprich bis zur Nutzenanwendung) gehen.

Die Aufmerksamkeit der Literaturwissenschaft könnte, und hier greife ich wieder, nunmehr zum zweiten Mal, eher willkürlich einen der vielen Beiträge heraus, den Aufsatz von Achim Barsch, dem Professor für neuere deutsche Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik der Universität Kassel. Sein Beitrag mit dem Titel *Lob und Abgesang* leuchtet das Konzept der Empirischen Theorie der Literatur (ETL) aus, in Rahmen dessen wir einander konkurrierende Herangehensweisen erkennen können, die aber alle auf einem gemeinsamen Fundament des Konstruktivismus gegeneinander antreten. Die ETL gibt den Startschuss für den Eintritt des konstruktivistischen Gedankenguts in die Literaturwissenschaft überhaupt, und darüber hinaus versprach sie einen ersten ernstzunehmenden Paradigmenwechsel in der Literaturwissenschaft³. Trotz der Tatsache, dass der Konstruktivismus in der Literaturwissenschaft in den Diskussionen immer noch gegenwärtig ist, hat sich ein Paradigmenwechsel bis heute praktisch nicht vollzogen. Man kann feststellen, und das vielleicht auch im Sinne des Aufsatzes von Achim Barsch, dass sich die deutsche Literaturwissenschaft an den Konstruktivismus zumindest gewöhnt hat.

Vor allem nach der Lektüre der letzten sieben Überblicksstudien werden wir vielleicht noch deutlicher erkennen können, dass der Diskurs der Konstruktivismus unglaublich polyphon ist und dass er nicht zuletzt durch etliche popularisierende Aktivitäten und die mediale Präsenz Dimensionen des öffentlichen Diskurses erreicht hat. Der Einfluss des Konstruktivismus lässt sich, wie es dieser Band grandios vorführt, in einem sehr breiten Spektrum verschiedener Disziplinen belegen. Und die entsprechenden Indizien dürften eher Spurenelemente sein. Oft werden Grundthesen des Konstruktivismus ansatzlos wiederholt, isolierte Aussagen der Pioniere des Konstruktivismus in fremde Kontexte hineingepfercht, wo sie sich dann möglicherweise sehr banal oder zumindest deplatziert ausnehmen. Pörkens Intention, wie mir scheint, gründet gerade in seinem Bemühen, wesenseigene Kontexte zu sehen und eine gute Möglichkeit zu geben, konstruktivistisches Gedankengut ernst zu nehmen, es eben nicht von den Momenten des Konkreten und des Praktischen zu „reinigen“. So betrachtet kann man die *Schlüsselwerke des Konstruktivismus* auch als eine Exkursion in die wissenschaftliche Praxis verstehen, als eine Einladung für alle, die an einer sehr dynamischen Art der interdisziplinären bzw. transdisziplinären Kommunikation interessiert sind.

³ Vgl. Mikuláš, Roman: Implikationen des Radikalen Konstruktivismus in der Literaturwissenschaft. In Europäische Sprachenvielfalt - Chance oder Herausforderung für die deutsche Sprache? : Zborník príspevkov zo VII. konferencie SUNG, Banská Bystrica, 2004, S. 307-315.

Autoren

Prof. PhDr. Livia Adamcová, PhD.

Wirtschaftsuniversität
Fakultät für Angewandte Sprachen
Dolnozemska 1
SK-852 35 Bratislava
Slowakei
E-Mail: livia.adamcova@euba.sk

Prof. Peter Ďurčo, CSc.

Katedra germanistiky
Filozofická fakulta UCM
Námestie J. Herdu 2
SK-917 01 Trnava
und
Katedra nemeckého jazyka a literatúry
Pedagogická fakulta UK
Šoltésovej 4
813 34 Bratislava
Slowakei
E-Mail: durco@vronk.net

PhDr. Alena Ďuricová, PhD.

Katedra germanistiky
Fakulta humanitných vied
Univerzita Mateja Bela
Tajovského 40
SK-974 01 Banská Bystrica
Slowakei
E-Mail: alena.duricova@umb.sk

Doc. PhDr. Ružena Kozmová, CSc., mim. prof.

Katedra germanistiky
Filozofická fakulta UCM
Námestie J. Herdu 2
SK-917 01 Trnava
Slowakei
E-Mail: kruzena@yahoo.com

Doc. PhDr. Danuša Lišková, CSc.

Wirtschaftsuniversität
Fakultät für Angewandte Sprachen
Dolnozemska 1
SK-852 35 Bratislava
Slowakei
E-Mail: danusa.liskova@euba.sk

Mgr. Roman Mikuláš

Ústav svetovej literatúry SAV
Konventná 13
SK-813 64 Bratislava
und
Katedra nemeckého jazyka a literatúry
Pedagogická fakulta UK
Šoltésovej 4
813 34 Bratislava
Slowakei
E-Mail: Roman.Mikulas@savba.sk

Doc. PhDr. Eva Ondrčková, CSc.

Wirtschaftsuniversität
Fakultät für Angewandte Sprachen
Dolnozemska 1
SK-852 35 Bratislava
Slowakei
E-Mail: eva.ondrckova@euba.sk

PD Dr. habil. Mária Papsonová, mim. prof.

Katedra germanistiky
Filozofická fakulta UPJŠ
Moyzesova 9
SK-040 01 Košice
Slowakei
E-Mail: papsonova@stonline.sk

Prof. PhDr. Ladislav Sisák, CSc.

Katedra germanistiky
Filozofická fakulta PU
Ul. 17. novembra č. 1
SK-080 78 Prešov
Slowakei
E-Mail: sisak_l0@unipo.sk

Prof. PhDr. Mária Vajčková, CSc.

Katedra nemeckého jazyka a literatúry
Pedagogická fakulta UK
Šoltésovej 4
813 34 Bratislava
Slowakei
E-Mail: vajickova@fedu.uniba.sk

Manuskripthinweise

Format:

DIN A4,

Seitenränder: oben: 2,5 cm, unten: 2,5 cm, innen: 2,5 cm, außen: 2,5 cm.

Absatz:

Einschub – links: 0 cm, rechts: 0cm

Abstand – vor: 0pt, nach 0pt

Zeilenabstand: einfach

Zeichen:Times Roman

*Verfassersname (11pt)***Aufsatztitel (12pt)**

(drei Leerzeilen)

1. Überschrift der ersten Untergliederung (11pt)

(zwei Leerzeilen)

2.1. Überschrift der zweiten Untergliederung (10pt)

(eine Leerzeile)

Text (10pt)

Abbildungen und Graphiken:

Abbildungen, die Sie von Hand oder mittels Graphikprogramm zeichnen, erstellen Sie nach Möglichkeit schon in den Originalgrößen (Zielgröße), in denen sie auf den Buchseiten abgebildet werden sollen.

Soweit Sie Graphiken bereits in die Textseiten einfügen, achten Sie auf die exakte Positionierung und auf genügend ‚Weißraum‘ zwischen Text und Abbildung (oben und unten ca. ½ – 1 Leerzeile).

Bei ‚lose‘ beiliegenden Abbildungen vermerken Sie deutlich die Reihenfolge, z.B. „Auf Seite x im Manuskript einfügen“.

Bibliographische Angaben:

Bibliographische Hinweise in Text und Fußnoten sollen in Kurzform wie folgt gegeben werden:

... Altmann (1981) und Leisi (1971) haben gezeigt ...

... die Beiträge in Bolinger (1972c).

... vor kurzem ausführlich erörtert (vgl. Lipka 1990: 171ff.).

... wie bei Quirk/Greenbaum (1973: 406–429) besprochen.

Die vollständige Bibliographie unter der Überschrift *Literaturverzeichnis* soll auf einer rechten Seite beginnen. Sie sollte im kleineren Schriftgrad gesetzt werden (9 p).

Die Einträge sind nach den Nachnamen der Verfasser/Herausgeber alphabetisch zu ordnen. Mehrere Werke desselben Verfassers sind chronologisch zu ordnen. Bei gleichem Erscheinungsjahr ist zu unterscheiden mittels a, b, c usw. wobei die Doppelnen-nungen eines Autors durch einen Gedankenstrich < – > ersetzt werden. Der zitierten bzw. aktuellen sollte möglichst die erste Auflage nachgestellt werden; Auflagen werden möglichst mit Exponentenziffern angegeben.

Zitierte Nachschlagewerke sind, mit oder ohne übliche Abkürzungen, in alphabetischer Folge ihrer Titel anzugeben in KAPITÄLCHEN.

Beispiele:**(a) Wörterbücher**

ALD5 = OXFORD ADVANCED LEARNER'S DICTIONARY OF CURRENT ENGLISH. Hg. Jonathan Crowther. Oxford: Oxford University Press 51995 [11948 Komp. A. S. Hornby].

LGWBDAF = LANGENSCHIEDTS GROSSWÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. Hgg. Dieter Götz, Günther Haensch, Hans Wellmann. Berlin etc.: Langenscheidt 1993.

W III = WEBSTER'S THIRD NEW INTERNATIONAL DICTIONARY OF THE ENGLISH LANGUAGE. Hg. Philip Gove. Springfield, MA: Merriam 1961 [Supplement 6000 Words 1976].

(b) Sonstige Literatur

Altmann, Hans (1981): Formen der „Herausstellung“ im Deutschen. Rechtsversetzung, Linksversetzung, Freies Thema und verwandte Konstruktionen. – Tübingen: Niemeyer (= Linguistische Arbeiten 106).

– (Hg.) (1988): Intonationsforschungen. – Tübingen: Niemeyer (= Linguistische Arbeiten 200).

Bolinger, Dwight (1972a): Degree Words. – The Hague, Paris: Mouton.

– (1972b): „Accent is Predictable (if you're a Mind-Reader).“ – *Language* 48, 633–644.

– (ed.) (1972c): Intonation. – Harmondsworth: Penguin.

Grice, H. Paul (1975): „Logic and Conversation.“ – In: P. Cole, J. L. Morgan (eds.): *Syntax and Semantics*. Vol. 3: *Speech Acts*, 41–58. New York: Academic Press.

Leisi, Ernst (1953; 21971): *Der Wortinhalt. Seine Struktur im Deutschen und Englischen*. – Heidelberg: Winter.

Lipka, Leonhard (1984): Review of: *Studies in English Linguistics for Randolph Quirk*, ed. by S. Greenbaum et al. (London, New York, 1980). – *Anglia* 102, 472–478.

Vater, Heinz (1975): *Werden als Modalverb*. – In: J. P. Calbert, H. Vater (Hgg.): *Aspekte der Modalität*, 71–148. Tübingen: Narr (= *Studien zur deutschen Grammatik* 1).